MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

287 (25.6.1909) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-316405

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 287. Freitag, 25. Juni 1909. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Ueberfahrt nach Metz.

* Friedrichshafen, 24. Juni. Das Luftschiff liegt zur Abfahrt bereit in der Halle, alle Vorbereitungen sind erledigt. Die Ueberfahrt nach Metz war für heute nacht vorgesehen. In den oberen Luftschichten ist aber durch die hiesige meteorologische Station starker Sturm festgestellt worden, dem die Kraft des Luftschiffes vielleicht nicht gewachsen war. Die Instrumente künden die Dauer des Sturmes auf etwa 24 Stunden an, sodaß vor morgen abend die Ueberfahrt nicht erfolgen kann. Morgen aber soll sie, wenn irgend möglich, stattfinden.

Die Wirtschaft in der französischen Marine.

M.E. Havre, 25. Juni. (Privattelegramm). **Wie „Eclair" meldet, hat der Marineminister eine Ergänzung der französischen Marine-Untersuchung angeordnet, welche alle Schiffe der letzten 10 Jahre umfassen soll. Die Veranlassung ist eine Reihe ernster Enthüllungen der ersten Kommission über die geringe Gebrauchsfähigkeit der Schiffe gegenüber einer Dreadnoughts-Flotte. Die Untersuchung soll in drei Monaten beendet sein.**

Ein spanischer Feldzug in Marokko.

M.E. Madrid, 25. Juni. (Privattelegramm). **Die spanische Regierung zieht in Centa 16 000 Mann zusammen. Hier gilt ein spanischer Feldzug in Marokko als sicher. Es sind allerlei Kriegsgerüchte verbreitet. In der Bevölkerung herrschen Besorgnisse wegen des geplanten Abenteuers.**

Der Jahrestag der Schlacht bei Solferino.

* San Martino, 24. Juni. Der 50. Jahrestag der Schlacht von Solferino wurde hier feierlich begangen. Zu den Feierlichkeiten erschienen der König, die Königin, der Kriegsminister Spingardi, der französische Botschafter Barère mit einer französischen militärischen Abordnung, der österreichisch-ungarische Generalkonsul in Venedig, Freiherr Baum v. Appelskosen, als Vertreter seiner Regierung, Abordnungen des Parlaments und aller Truppenteile, die an der Schlacht teilgenommen haben, viele Veteranen usw.

Die Kreta-Frage.

⊙ London, 25. Juni. (Von unserem Londoner Bureau). Wie der „Daily Graphic" erfährt, hat der englische Minister des Aeußern den Entwurf einer Antwortnote auf die letzte türkische Note bez. der Kretafrage den Mächten vorgelegt, in welchen ausgeführt wird, daß durch die Zurückziehung der internationalen Truppenkontingente nichts an den Verpflichtungen geändert werde, welche die vier Mächte im Jahre 1898 übernahmen und daß daher nach seiner Auffassung auch noch nicht der Augenblick gekommen sei, die von der Pforte angeregte Frage zu besprechen. Weiter enthält der englische Entwurf den Vorschlag, daß bevor die Truppen zurückgezogen würden, die Kretenser sich verpflichten sollen, die Souveränitätsrechte des Sultans ausdrücklich anzuerkennen. Endlich erfährt „Daily Graphic", daß alle Mächte den englischen Vorschlägen im Prinzip bereits zustimmten und nur einige kleine Aenderungen in der Abfassung der Note vorgeschlagen haben. Man ist hier der Ueberzeugung, daß sich die Pforte mit den englischen Vorschlägen einverstanden erklären wird.

* London, 24. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Ed. Grey, auf verschiedene Anfragen über die Lage auf Kreta, die Schutzmächte beabsichtigten, ihre Truppen am 27. Juli zurückzuziehen. Die vier Mächte würden zusammen vorgehen und hätten sich entschlossen, Stationsschiffe in den kretischen Gewässern zu unterhalten. Einzelheiten seien aber noch nicht festgesetzt. Auf die Frage des Abgeordneten Anstruhter Gray (kons.), ob jede der vier Mächte ein Kriegsschiff in den kretischen Gewässern unterhalten werde, wiederholte der Staatssekretär, er könne nicht sagen, wie sich das Abkommen im einzelnen gestalten werde, bis es tatsächlich abgeschlossen sei; aber die vier Mächte würden die zur Aufrechterhaltung des status quo erforderlichen Schritte übereinstimmend tun.

Die Ermordung der Elsi Siegel.

M.E. London, 25. Juni. (Privattelegramm). Kabelmeldungen aus Newyork besagen: Infolge der tiefgehenden Erregung der Bevölkerung anläßlich der Ermordung Elsi Siegels durch einen Chinesen hat der chinesische Gesandte der amerikanischen Regierung das aufrichtige Bedauern seiner Regierung offiziell ausgesprochen. **Auch ein Beileidsschreiben der chinesischen Gesandtschaft ist der Familie der Ermordeten zugegangen. Wie „Sun" meldet, hatte die chinesische Gesandtschaft sofort nach dem Morde den Untersuchungsbehörden 2000 Dollar zur Verfolgung des Mörders angeboten.**

Marienbad oder nicht?

⊙ London, 25. Juni. (Von unserem Londoner Bureau). „Daily Graphic" erklärt, die Meinung, daß der König auf seiner diesjährigen Reise nach Marienbad von dem Minister des Aeußern Sir Edward Grey begleitet sein werde, für falsch. Es stehe zurzeit überhaupt noch nicht fest, ob der König nach Marienbad gehen werde. Sollte dies aber der Fall sein, so werde sich die Vertretung des Auswärtigen Amts in seinem Gefolge auf Sir Hardinge beschränken.

König Eduards Geburtstag.

⊙ London, 25. Juni. (Von unserem Londoner Bureau). Heute wird hier offiziell des Königs Geburtstag gefeiert, der eigentlich auf den 19. November, den Lord Mayorstag fällt. Die Blätter veröffentlichen heute die Liste der verliehenen Titel und Orden. Peers wurden nicht neu ernannt, aber 50 Personen in den Adelstand erhoben, darunter auch das bekannte schriftstellerisch sehr tätige Unterhausmitglied Lucy und der Lordmayor von London.

Englands Wettbewerb in den Lüften.

⊙ London, 25. Juni. (Von unserem Londoner Bureau). Das englische Kriegsministerium steht im Begriff, eine Luftschiffabteilung zu bilden, ähnlich der Motor-Reserve-Kompagnie. Sie wird sich aus Besitzern von Luftballons, Gleich- und Drachenfliegern zusammensetzen, welche gewillt sind, ihre Luftfahrzeuge der Regierung im Kriegsfalle zur Verfügung zu halten.

Der neue Bürgerkrieg in Marokko.

* Fez, 24. Juni. Zwischen den Negern des Roghi und der Mahalla des Sultans unter dem Befehl Said Bogbadis fand 15 Kilometer südlich von Fez ein Kampf statt, wobei die Leute Roghis zurückgeworfen wurden. Der Sieg der Sultanstruppen wurde in Fez mit allgemeinem Jubel begrüßt.

Rußland in Persien.

* Teheran, 24. Juni. Wegen der Annäherung der 400 Bachtiarenreiter an die Stadt Kum ist der Gouverneur von Kum nach Teheran geflohen. Von Kaswin sind Fidais in der Richtung auf Teheran ausgerückt und passen ihren Marsch dem der Bachtiaren an. Die Bevölkerung der Residenz ist sehr beunruhigt. Ein Teil ist nach den Schamranbergen geflohen, ein anderer ritt den Bachtiaren und Fidais entgegen.

* Teheran, 24. Juni. Heute ist die erste Nummer einer neuen Zeitung mit dem Titel „Nedwob" erschienen. Sie enthält durchweg Ausfälle gegen Rußland wegen dessen Truppensendungen nach Persien.

* * *

* Mainz, 24. Juni. Die Stadt Mainz, die schon vor zwei Jahren die hier begrabenen französischen Soldaten in einem Massengrab beerdigte und ihnen ein Denkmal setzte, hat nunmehr auch beschlossen, auch die Gebeine der hier begrabenen etwa 1000 österreichischen Soldaten in einem Massengrab unterzubringen, ebenso die Gebeine der 800 hier liegenden deutschen Soldaten aus den Jahren 1870-71. Beide Massengräber erhalten ebenfalls Denkmäler, die mit dem französischen Grabdenkmal einen Ehrenhof auf dem hiesigen Friedhof bilden sollen.

Kreuznach, 24. Juni. In einem Gerstenfeld bei Bretzenheim wurde der 82jährige Steinklopfer Jakob Mehlig seiner Barschaft beraubt und erdrosselt aufgefunden. Als Täter kommen zwei übel beleumundete Gelegenheitsarbeiter in Betracht.

* Landsberg, 25. Juni. Der Händler Haak aus Solbin, wurde wegen versuchten Mordes an der Ehefrau Megener in Rosenthal vom Schwurgerichte zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte die Frau mit Hammerschlägen auf den Kopf zu töten versucht, weil er durch sie früher eine Gefängnisstrafe erhalten hatte, und seine Familie den Broterwerb verloren hatte.

* Magdeburg, 25. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den Materialwarenhändler Theuerkauf zum Tode, weil er am dritten Weihnachtsfeiertage seine Wohnung anzündete, sodaß seine Frau und Kind erstickten und ankohlten.

* Dresden, 25. Juni. In dem Dresdener Bäderschnellzug raubte ein Unbekannter dem Sanitätsrat Haupt aus Tharandt die Barschaft von 6000 Mark.

* Berlin, 25. Juni. Bei einer Haussuchung in einem anarchistischen Blatte wurden anstatt revolutionäre Literatur unzüchtige Schriften aller Art gefunden. Den Ursprung derselben zu ermitteln, gelang der Polizei nicht.

Was nun?

Nie war eine Frage so berechtigt wie in diesen Morgenstunden nach der Ablehnung der Erbschaftssteuer mit einer knappen Mehrheit.

Nie aber war es auch so ganz unmöglich, auch nur irgend eine Antwort, die nur einigermaßen standhalten konnte, zu erteilen.

Nämlich, die Erbschaftssteuer ist so gründlich und radikal abgelehnt worden, daß es zu einer dritten Lesung überhaupt nicht mehr kommt.

Da das Resultat der Abstimmung nur in einem Teil der Auflage des gestrigen Abendblattes Aufnahme finden konnte, wiederholen wir es hier und ergänzen es:

In namentlicher Abstimmung wurde im Reichstag der § 9a der Regierungsvorlage über die Erbanfallsteuer, der die Ausdehnung der Steuer auf Ehegatten und Kinder fordert, in zweiter Lesung mit 195 gegen 187 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Mit Ja stimmten geschlossen die Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten, die Reichspartei mit geringen Ausnahmen, ebenso die wirtschaftliche Vereinigung und die Reformpartei, die drei Lothringer und vereinzelte Konservative.

Der Reichstag hat sodann in weiterer einstündiger Abstimmung sämtliche Paragraphen des Erbschaftssteuergesetzes mit Einschluß der Einleitung und Ueberschrift abgelehnt, sodaß damit eine weitere Beratung der Erbschaftssteuer unmöglich ist. Das vorläufige Ergebnis der Abstimmung hat sich dadurch etwas geändert, daß mehrere Abgeordnete zwei Stimzettel abgegeben hatten. Nach der endgültigen Feststellung sind abgegeben für die Regierungsvorlage 186 Stimmen und dagegen 191 Stimmen.

Man hatte bisher bestimmt mit einer 3. Lesung gerechnet. So schrieb noch gestern vor der Abstimmung die „Köln. Ztg." über die etwaigen Aussichten des gestrigen Tages:

> Heute kann die Krisis freilich eintreten, wenn der Paragr. 9 trotz der Mitwirkung der Sozialdemokraten abgelehnt und dann auch alle Paragraphen im einzelnen durch den schwarzen Block zu Fall gebracht werden. Dann wäre allerdings das Gesetz gefallen. Es heißt indes, man werde im konservativ-klerikal-polnischen Block dafür Sorge tragen, daß irgend eine gleichgültige Bestimmung für die dritte Lesung übrig bleibe. Mit alledem wird man also zu rechnen haben.

Diese dritte Lesung findet nun also nicht statt. Die Mehrheit, die die Erbschaftssteuer niedergestimmt hat, ist ja nicht gerade überwältigend groß, so konnte man nicht ohne Grund hoffen, daß bis zu einer dritten Lesung die Freunde der Erbschaftssteuer das Uebergewicht über die Gegner erhielten, falls die Sozialdemokraten auch noch in dritter Lesung für das in den Einzelbestimmungen mit landwirtschaftlichen Erleichterungen bepackte Gesetz stimmen würden. Aller dieser Sorgen sind wir nun gründlich enthoben. Es kommt nicht zur dritten Lesung. Nach der Geschäftsordnung des Reichstages liegen der dritten Lesung lediglich die Beschlüsse zweiter Lesung zu Grunde; wo in dieser von einer Vorlage nichts übrig geblieben ist, kann somit eine dritte Lesung nicht stattfinden. Es bleibt uns also nichts weiter übrig, als zu bedauern, daß in der zweiten Lesung nicht ein besseres Resultat erzielt wurde. Noch einige Absplitterungen auf der Rechten, eine größere Geschlossenheit der Reichspartei, die leider versagt hat, und der Karren war über den Berg, wenigstens über den zweiten Berg. Nun ist er gründlich zurückgerollt. Die wundervolle Mehrheit aus Konservativen, Zentrum und Polen — wohl die unmoralischeste aller politischen Kombinationen, die es je gab — triumphiert. Einer ihrer Leibjournalisten rühmt heute von ihr, die Rechte habe sich jedes provozierenden Beifalles enthalten. Wie edel! Wir möchten annehmen, die Konservativen hätten sich aus Schamgefühl und schlechtem Gewissen des Beifalls enthalten.

Was dieser Sieg für unsere innere Politik bedeutet, das braucht wahrlich heute nicht nochmals und abermals ausgemalt zu werden. Nicht die genasführten, um den letzten Rest von moralischem und politischem Kredit gebrachten Konservativen sind die Sieger, das Zentrum führt, und seine Hilfstruppen, die Polen, bilden das Zünglein an der Wage. Die Kraftprobe gelang, die Reichstagsmehrheit hat die Liberalen zurückgeworfen. Was nun? Niemand weiß eine Antwort. Die „Köln. Volksztg." schreibt:

> Die endgültige Klärung ist also schon heute erfolgt. Was nun weiter geschehen wird, darüber gibt es einstweilen nur Vermutungen. Wird das deutsche Volk nun bald Ruhe bekommen? Oder soll die Aufregung noch ein paar Monate weiter gehen, indes die Reichsfinanzen sich vielleicht noch mehr verschlechtern? Die nächsten Tage müssen die Antwort bringen.

MARCHIVUM

Das meinen wir auch. Die große Frage erhebt sich, wird sich das deutsche Volk aufs neue das Zentrumsjoch aufzwingen lassen? Wir haben uns den Bedenken nicht verschlossen, die gegen eine Reichstagsauflösung sprechen, aber wir glauben, daß Millionen von Wählern nach ihr rufen, begierig, die triumphierende konservativ-klerikale Mehrheit aufs Haupt zu schlagen. Aber der Bundesrat hat diese Antwort nicht erteilt und es scheint, daß er seine letzten Entschlüsse bis zur dritten Lesung des ganzen Gesetzes vertagen will. Die Linke wird nach ihren Erklärungen die Mitwirkung an allen indirekten Steuer ablehnen, nachdem die von ihr geforderte einzige allgemeine, gleichmäßig wirkende Besteuerung des Besitzes abgelehnt worden ist. Und wenn dann die neue Mehrheit eine Reichsfinanzreform gegen die Linke zustande gebracht hat, in der sich die für den Bundesrat unannehmbare Kotierungssteuer und Wertzuwachssteuer finden, dann wird entweder Fürst Bülow gehen oder der Reichstag wird aufgelöst. Eine andere Wahl gibt es nach den Erklärungen Bülows vom letzten Mittwoch nicht. Das ist die höchst einfache Logik der Situation. Es fragt sich, ob der Reichskanzler und der Bundesrat die Energie und Kraft zu einer Reichstagsauflösung gegen Zentrum und Konservative finden werden, ob die Furcht vor einem unberechenbaren Anschwellen der sozialdemokratischen Stimmen sie davon abhalten wird. Da sie gestern diese Antwort nicht erteilt haben, die vielerorts wohl schon erwartet wurde, so scheinen sie von der Auflösung nicht wissen zu wollen, und dann bleibt eben nichts übrig, als der Rücktritt Bülows, der erklärt hat, eine Reichsfinanzreform ohne die Linke nicht anzunehmen, und der heute in der „Nordd. Allgem. Ztg." wieder die konservativ-klerikale Finanzreform als unannehmbar hinstellt:

> Die Bedenken der Regierung sind durch die Verhandlungen in keiner Weise abgeschwächt worden, bestehen vielmehr unverändert fort. Wie der Reichskanzler in der Sitzung vom 16. ds. Mts. erklärt hat, lehnt er es ab, im Bundesrat Steuern zu vertreten, die Handel und Verkehr schwer schädigen, die Industrie unerträglich belasten, unsere gesamte wirtschaftliche Stellung verschlechtern.

* * *

Der Berliner N.-Korrespondent der „Frkf. Ztg." schreibt über die durch die gestrige Abstimmung geschaffene Lage:

> Die Steuerreform wird also, wenn sie überhaupt zustande kommt, wie die Dinge jetzt liegen, gegen die Linke zustande kommen. Und geschieht dies, so ist der Moment gekommen, den Fürst Bülow in seiner letzten Rede bezeichnet und durch spätere offiziöse Auslassungen bestätigt hat, der Moment, wo er den Kaiser von der Opportunität seines Rücktrittes überzeugen wird.
>
> Wir glauben nicht, daß der Reichskanzler schon auf Grund der heutigen Abstimmung den Entschluß seines Rücktritts ausführen wird. Er wird, so vermuten wir, zunächst wohl noch das Resultat der dritten Lesung abwarten. Zwischen der zweiten und dritten Lesung muß der Bundesrat endgültige Beschlüsse darüber fassen, was für ihn annehmbar ist und was nicht, und es werden der Bundesrat und andere maßgebende Stellen sich über die letzten Entscheidungen klar werden. Es wird vermutlich nicht an Bemühungen fehlen, noch irgendwelche Verständigung herbeizuführen zwischen der Mehrheit und den verbündeten Regierungen, und vielleicht sogar an Versuchen, einen Teil der Linken für ein Kompromiß zu gewinnen. Das muß man nach der bisherigen Haltung der Linken und der in ihr herrschenden Stimmung für verlorene Liebesmüh' halten, und das Zentrum, welches in Wahrheit die Führung der neuen Mehrheit hat, wird schon dafür sorgen, daß diese fest bleibt.

Die Abstimmung.

⊡ Berlin, 25. Juni. (Von uns. Berliner Bureau.) Ueber das gestrige Abstimmungs-Resultat ist noch das folgende nachzutragen: Für die Erbanfallsteuer stimmten geschlossen: die Nationalliberalen, die Freisinnigen und Sozialdemokraten, gegen die Erbanfallsteuer stimmten geschlossen: Zentrum, Polen und Konservative, letztere mit Ausnahme von 6 Mann. Für die Steuer traten ein: Fürst Hohenlohe-Ujest, v. Kapherr, v. Wagner-Sachsen, Giese-Sachsen, Paule-Potsdam und der Hospitant der Konservativen Arnold-Reuß ä. L. Von den Nationalliberalen fehlten die Herren Haas, Freiherr v. Heyl und Graf Oriola. Freiherr v. Heyl und Graf Oriola befinden sich zur Zeit in Karlsbad zur Kur. Von der Reichspartei stimmten mit „Nein" gegen die Vorlage der Regierung die Abgg. v. Dirksen, Bahrenhorst und Wensel. Von der Wirtschaftlichen Vereinigung die Abgg. Kölle, Liebermann v. Sonnenberg, Vogt-Hall und Vogt-Crailsheim, von der Reformpartei die Abgg. Bindewald, Köhler.

Blätterstimmen zur gestrigen Reichstagssitzung.

□ Berlin, 25. Juni. Sämtliche Morgenblätter besprechen in Leitartikeln die Ablehnung des Erbanfallsteuergesetzes durch den Reichstag.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Nur einen Ausweg, eine Rettung gibt es in dieser schlimmen Lage: Auflösung des Reichstages. Fürst Bülow kann in diesem Augenblick nicht zurücktreten, da seine Demission die Gefahren der Lage nur steigern müßte.

Die „Vossische Zeitung" sagt: Wenn unverzüglich die Anberaumung der Neuwahlen erfolgte, dann werde die gestrige Mehrheit einem Gericht verfallen, wie es hier zu Lande beispiellos wäre. Unterbliebe die Auflösung, so wäre alles Ansehen der Machthaber für absehbare Zukunft derart untergraben, und die Erbitterung so allgemein, daß man der nächsten Entwicklung der inneren Politik nur mit tiefstem Mißtrauen entgegensehen müßte.

Die „Tägliche Rundschau" schreibt: Wie aus diesem Wirrwarr, dieser gänzlich verfahrenen Lage ein anderer Ausweg gefunden werden soll, als die Berufung an das Volk, ist nicht ersichtlich. Entweder tatsächliche oder moralische Abdankung des Reichskanzlers, des Bundesrats und der Minister oder Auflösung.

Die „Nationalzeitung" meint: Mit der Verwerfung der Erbschaftssteuer haben Konservative und Zentrum sich über den Willen der Regierung und der großen Mehrheit des deutschen Volkes hinweggesetzt. Für den Reichskanzler und die Reichsregierung gibt es nur noch die Wahl zwischen Biegen und Brechen. Der Ruf an das Volk wird nicht ungehört verhallen.

Die „Deutsche Tageszeitung" schreibt: Mit der Erbanfallsteuer ist das größte und gefährlichste Hindernis der Reichsfinanzreform glücklich beseitigt. Die Bahn ist frei für nüchterne Erwägungen und sachliche Arbeit. Für die verbündeten Regierungen kann doch wohl nur noch in Frage kommen, den größeren Besitzsteuerprojekten der Mehrheit ernstlich näher zu treten und ihnen eine möglichst zweckmäßige Gestaltung zu geben.

Die „Freisinnige Zeitung" schreibt: Geschehen muß etwas von Seiten der Regierung. Es ist unmöglich, daß die verbündeten Regierungen vor den diktatorischen Gelüsten des neuen Blocks zurückweichen. Der Reichskanzler ist nicht nur sachlich, sondern auch persönlich engagiert. Ein Zurückweichen darf für ihn nicht in Frage kommen.

Die „Börsenzeitung" drückt aus, daß ein eventueller Rücktritt des Reichskanzlers keine Lösung der inneren Konflikte bringe, da Fürst Bülow bei all seinem Tun in den letzten Monaten an den verbündeten Regierungen einen Rückhalt hatte. Das Blatt meint, von zwei Uebeln, Beugung unter das kaudinische Joch der konservativ-klerikal-polnischen Mehrheit und Auflösung, sei die letztere sicherlich das kleinere.

Die „Kreuzzeitung" beschränkt sich auf die Wiedergabe der „Konservativen Korrespondenz", welche schreibt: Die Ablehnung des Erbschaftssteuergesetzes macht die Bahn frei für ein schnelles und erfolgreiches Weiterarbeiten an dem wichtigen, schweren Werke der Finanzreform. Es steht nun bei der Regierung und Liberalen, aus der geklärten Situation die richtigen Konsequenzen zu ziehen. Langwierige Verhandlungen sind nicht mehr notwendig. Eine schnelle Lösung ist da, wenn die in Betracht kommenden Faktore es wollen.

Die „Post" schreibt: Nach den Worten des Kanzlers heißt diese Ablehnung mit Stumpf und Stiel und Ausscheidung des Liberalismus, Abschied oder Auflösung. Der Sieg der Rechten war vollkommen. Die Krisis aber ist durch ihn akut geworden.

Der „Börsen-Courier", der wie die andern Blätter die Möglichkeiten eines Kanzlerabschieds und der Auflösung erörtert, weist auf einen dritten Weg hin. Die Regierungen sollen vielmehr jetzt die Session schließen und den Reichstag im Herbst vor ein neues Werk der Reichsfinanzreform stellen. Finden sie dann keine Mehrheit, dann folge Auflösung und Neuwahlen. Das sei die beste Lösung.

Das „Berliner Tageblatt" meldet, es verlautet, daß Fürst Bülow in diesem Augenblick weder an seine Demission, noch an die Auflösung denke. Der „Berl. Lokalanz." schreibt, in der Reichskanzlei sei die Ansicht vertreten, daß die Finanzreform nicht aus der Erbanfallsteuer allein bestehe. Der Kanzler werde nicht verantworten können, wenn er vor dem Abschlusse irgendwelche Konsequenzen ziehen wollte; nach dem Abschlusse der Verhandlungen werde er diese Konsequenzen ziehen.

Der „Vorwärts" erklärt: „Wir Sozialdemokraten haben keinen Grund, den Schicksalsausgang eines Kanzlers zu bedauern, der nach unserer Ueberzeugung nach innen und außen der deutschen Arbeiterklasse nur Schaden gebracht hat. Wir verlangen die Auflösung des Reichstages, weil wir es für unerläßlich halten, daß die Volksmassen selbst die Entscheidung treffen wollen, ob sie bereit sind, die neuen ungeheuren Lasten auf sich zu nehmen, während die Reichen sich der Steuerpflicht entziehen. Zum Schluß stimmt dann der „Vorwärts" der Befürchtung Bassermanns zu, daß die Wahl von 1911 für die Sozialdemokraten nach zweijährigem uneingeschränktem reaktionärem Regiment noch besser sein werde, als eine Auflösung jetzt."

Die Situation ist, wie man aus diesen Preßstimmen ersieht, im Moment noch ganz unklar. Was jetzt Bülow tun wird, weiß im Augenblick niemand, vermutlich Bülow selbst nicht. Wahrscheinlich ist, daß er zunächst noch die 3. Lesung abwartet, und dann irgend eine Aktion im Auge hat.

Der Abg. Fuhrmann hat einem Ausfrager des „Berliner Tageblattes" erklärt: „Die durch die heutige Abstimmung hervorgerufene Situation liegt ganz klar. Fürst Bülow muß die Konsequenzen ziehen. Da die Auflösung des Reichstages nicht erfolgt ist, so wird der Reichskanzler seine Demission einreichen. Wird sein Rücktrittsgesuch abgelehnt, so muß dann die Auflösung des Reichstages erfolgen. Eine Vertagung wäre ein unglückliches Mittel. Daß Bülow unter den gegebenen Verhältnissen nicht im Amte bleiben kann, dürfte kaum einem Zweifel unterliegen."

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 25. Juni 1909.

Staat, Kirche, Schule.

Ueber das rechte Verhältnis zwischen diesen drei an der Erhaltung der Religion arbeitenden Faktoren entwickelt Pfarrer em. D. Dr. Emil Sulze-Dresden recht beachtenswerte Gedanken. „Deutschland ist erst dann wahrhaft geeint — schreibt er in seiner Schrift „Staat und Schule" — wenn es innerlich, also in seinem religiösen und sittlichen Leben geeint ist." Die Kirchen aber können, soviel Gutes in ihnen auch gewirkt wird, die religiöse Einheit unserer Nation nicht schaffen. „Getrennt, im Zustande einer Art Verpuppung stehen sie einander gegenüber. Sie müssen viel Kraft aufwenden, ihre Trennung aufrecht zu erhalten, ihre Kräfte gegeneinander und gegen neu in ihrem Innern entstehende Richtungen durchzukämpfen. Diese Kraft geht ihrer religiösen Arbeit verloren. Müssen wir warten, bis sich die getrennten Kirchen zu dem einenden Christentum Christi bekennen, dann kann inzwischen das religiös-sittliche Leben in unserer Nation untergehen." Dem entgegen zu wirken, ist Recht und Pflicht des Staates. Der Staat hat durch die Schule dafür zu sorgen, daß seine zukünftigen Bürger das ursprüngliche, das ist das nichtkonfessionelle Christentum gründlich kennen lernen. Der Staat muß dafür Sorge tragen, um dadurch in der Nation das Bewußtsein zu begründen, daß ohne Religion er selbst und die Nation nicht bestehen könne. Dadurch soll aber die Kirche nicht entbehrlich gemacht werden. Sie soll vielmehr dadurch im Bewußtsein des Volkes ein festes Fundament gewinnen, das es ihr möglich macht, ohne künstliche Mittel die Nation im wahren Christentum zu einen. Die freie Wechselwirkung zwischen der nicht konfessionellen Schule und den konfessionellen Kirchen soll das religiöse Leben der Nation unablässig läutern und vertiefen und in friedlicher Weise endlich die Glaubenseinheit in der Nation begründen. Und die Kirchen würden dabei nicht verlieren; im Gegenteil. „Wie die deutschen Staaten durch die Gründung des Deutschen Reiches nicht untergegangen, sondern zur rechten Betätigung gekommen sind, so werden auch die Kirchen nicht untergehen, sondern ihre rechte friedliche Wirksamkeit erlangen, wenn der gemeinsame Grund, auf dem sie ruhen, sie eint, das Christentum Christi." Wir fürchten, es wird noch manches Jahrzehnt allgemeinster religiöser Not vergehen müssen, bevor solche Anschauungen Gemeingut der Massen und derer, die die Massen führen, geworden sind und bevor unsere Staaten das betätigen, was ihnen Sulze vor allem wünscht: „den Mut der Reform, der allein imstande ist, Katastrophen abzuwenden."

Der Papst gegen die fachmännische Schulaufsicht.

Der Papst hat, wie bayrische Blätter mitteilen, in einem Schreiben an die bayrischen Bischöfe seiner besonderen Anerkennung Ausdruck gegeben für die Art und Weise, wie die bayrischen Bischöfe die Rechte der Kirche in der Schulfrage hochgehalten hätten. Für die gedeihliche Kindererziehung, so führt er fort, sei es notwendig, daß die Volksschule der Inspektion und der Wachsamkeit der Pfarrer unterstellt bleibe. Die Gegner der geistlichen Schulaufsicht wollten diese nur entfernt wissen, „um desto freier die zarten Gemüter mit einer Erziehung zu erfüllen, die des christlichen Geistes entbehrt." Mit diesem Schreiben nimmt der Papst in einer schulpolitischen Angelegenheit, um die sich seit

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Anläßlich der Feier des 100jähr. Geburtstages Darwins verlieh die Universität Cambridge 21 ausländ. Delegaten die Doktorwürde honoris causa, unter ihnen die Professoren Bütschli-Heidelberg, Göbel-München, Hertwig-München, von Graff-Graz, Verworn-Göttingen, Schwalbe-Straßburg und Timirjasew-Moskau.

Zur Klärung der Gichtfrage. In der Med. Gesellschaft sprach Dr. Falkenstein (Gr. Lichterfelde) über neue Gesichtspunkte zur Klärung der Gichtfrage. Danach entstehen alle Stoffwechselkrankheiten nach ein und demselben Gesetz. Zuerst erkrankt oder vererbt sich ein schwaches Stoffwechselorgan: Magen, Leber, Bauchspeichel- oder Schilddrüse. Die Folge des dadurch erzeugten mangelhaften Verdauungssaftes sei bei der Gicht die Vermehrung der Harnsäure. Dieselbe würde aber nicht sowohl durch vermehrte Bildung, als durch verminderten Verbrauch bedingt, ebenso wie der vermehrte Zucker beim Diabetes. Dadurch nämlich, daß die Nahrungsstoffe infolge des schlechten Verdauungssaftes mangelhaft verarbeitet würden, wären die Zellen nicht imstande die Moleküle aufzunehmen und für sich zu verbrauchen, sodaß Harnsäure rückständig bliebe. Welcher Art daher das ursprünglich erkrankte Organ auch sei, bliebe für die Behandlung immer nur der doppelte Gesichtspunkt, erstens der Harnsäure den Boden für die betreffende Ablagerung, also die überschüssigen Alkalien zu einer Verbindung zu entziehen und zweitens für bessere Verarbeitung der Eiweißstoffe zu sorgen, damit die Harnsäure für die Zellen verbrauchsfähig würde. Nach beiden Richtungen wirke die in angemessener Menge genommene Salzsäure. In gleicher Richtung wirke das Jodglidine. Da aber der nächstliegende Wunsch jedes Gichtkranken der sei, die Schmerzen der entzündeten Gewebe zu mildern, solle man entweder die ätzenden Harnsäureverbindungen von der Haut her durch Aufsaugung zum Zerfall zu bringen suchen, oder aber durch hygroskopische Mittel die Flüssigkeit der infiltrierten Gewebe vermindern.

Die Begründung eines deutschen Naturschutzparkes. In der weit über hundert hervorragende Persönlichkeiten von allen Gebieten des öffentlichen Lebens, der Kunst und Wissenschaft umfassenden Liste der Mitunterzeichner eines Aufrufes zur Gründung eines solchen Parkes finden wir zuletzt (last not least!) einen Namen verzeichnet, der jetzt der ganzen Welt bekannt ist, nämlich den des Grafen Ferdinand Zeppelin. Auch der hochverdiente Aeronaut will dazu mitwirken, einen großen Naturschutzpark im Alpengebiete einzurichten, der den in ihrem Fortbestand bedrohten Tier- und Pflanzenarten deutschen Landes eine Zufluchtsstätte bieten soll. Hierfür Beiträge zu spenden, bitten in dem erwähnten Aufrufe der „Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart", der „Dürerbund" und der „Oesterr. Reichsbund für Vogelkunde und Vogelschutz, Wien" ihre Mitglieder und alle Freunde der heimischen Natur. Welch' wissenschaftliche, praktische und ethische Bedeutung einem solchen Unternehmen innewohnt, und wie dringend wünschenswert seine baldige Durchführung ist, darüber belehrt in sehr eindringlicher Weise die von dem bekannten Zoologen Dr. Kurt Floericke geschriebene „Umschau" im letzten Hefte des „Kosmos". Um so erfreulicher ist es, daß der Plan nicht nur begeisterte Zustimmung überall dort gefunden hat, wo er bisher bekannt wurde, sondern auch eine so tatkräftige Förderung durch Zeichnung namhafter Beträge, Zusage von Mithilfe usw., daß der „Kosmos" bereits mit den Organisations- und Vorarbeiten beginnen konnte. Diese wird die genannte „Gesellschaft der Naturfreunde" unentgeltlich besorgen, zur Erreichung des schönen Zieles sind aber natürlicherweise noch sehr beträchtliche Mittel nötig, die durch freiwillige Spenden aufgebracht werden müssen. „Helft uns, deutsche Naturfreunde", heißt es in dem oben erwähnten zündenden Aufrufe, „ein Unternehmen ins Leben zu rufen, das nicht nur groß und gut und schön und edel und echt menschlich und unserer Zeit würdig, sondern auch im besten Sinne des Wortes eine wahrhaft patriotische Tat ist." Alle, auch die kleinsten Beiträge (bei größeren genügt einstweilen Klopf Zeichnung) werden an die Geschäftsstelle des „Kosmos" (Stuttgart, Pfizerstr. 5) erbeten, die bereitwillig auch jede wünschenswerte Auskunft erteilt.

Der Kampf gegen die Schundliteratur, welche seit einigen Jahren unter unserer reiferen Jugend leider so zahlreiche und begeisterte Leser findet, ist überall in Deutschland lebhaft entbrannt. Eltern, Erzieher und nicht zuletzt die Presse haben auf die großen Schäden hingewiesen, welche dieser Lesestoff unserer Jugend zufügt, doch fehlte es bisher an dem geeignetsten Gegenmittel gegen diese Geist und Morak verderbende Lektüre, an ebenso billigen und ebenso spannenden, abwechslungsreichen Schriften, die bei sittlich einwandfreiem Text den Neigungen der Jugend möglichst entsprechen und dadurch fesselnd auf sie einwirken. Es ist deshalb mit Freude zu begrüßen, daß die Freie Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin im Verein mit der Verlagsbuchhandlung Enßlin u. Laßlin in Reutlingen jetzt in 14tägigen Zwischenräumen eine fortlaufende Sammlung sorgfältig ausgewählter Schriften unserer besten älteren und neueren Schriftsteller erscheinen läßt, die alle den Wünschen der Jugend entsprechenden Eigenschaften besitzen, ohne die niederen Instinkte im Menschen aufzustacheln. Wie schon die ersten Hefte zeigen, wird Heiteres und Ernstes, aber stets möglichst Spannendes und Handlungsreiches in bunter Reihe erscheinen. Neben der glücklichen Auswahl des Stoffes ist besonders die gute Ausstattung hervorzuheben: großes Format, gutes Papier, eine gut lesbare Schrift in sauberem Druck und ein buntes Titelbild von Künstlerhand, das dem Hunger unserer Jugend nach Farbe und bildlicher Darstellung entgegenkommt. Bei einem durchschnittlichen Umfang von 32 Seiten für jede Nummer ist der dafür angesetzte Verkaufspreis von 10 Pfennig ein außerordentlich niedriger zu nennen, so daß die „Bunten Bücher" eine echte Jugend- und Volkslektüre genannt werden können und die weiteste Verbreitung verdienen. Prospekte versendet jede Buchhandlung und die Verlagsbuchhandlung bereitwilligst kostenlos.

Entdeckung von Wandmalereien in der Pfarrkirche zu Tauberbischofsheim. Nach einem Ausweis aus dem Jahre 1734 im Pfarrarchiv zu Tauberbischofsheim war der Chor und das Langhaus der Pfarrkirche früher völlig ausgemalt. Später wurden diese Bilder übertüncht. Neulich weilte nun der Großh. Konservator der Altertümer, Herr Oberbaurat Kircher aus Karlsruhe, in Tauberbischofsheim, um die Freilegung der übertünchten Bilder zu leiten. Diese Arbeiten werden auf Staatskosten ausgeführt. Ueber den Wert der Bilder kann ein Urteil noch nicht gefällt werden. Es muß erst untersucht werden, ob die Bilder im Anfang des 18. Jahrhunderts neu geschaffen wurden, oder ob es sich damals um Restaurierung älterer Bilder gehandelt hat. Ist letzteres der Fall, dann dürfte lt. „W. Ztg." vom Abbruch der Kirche wohl nicht mehr die Rede sein.

MARCHIVUM

Jahren in Deutschland der Kampf dreht, in unzweideutiger und scharfer Weise Stellung. Einige Bundesstaaten haben die fachmännische Schulaufsicht gesetzlich festgelegt, andere sind im Begriff, dazu überzugehen, weil der Gedanke die Widerstände überwunden hat. Wenn in dieser Entwicklung nunmehr der Papst eingreift, so geschieht es auf Kosten und Ruhe in der innern Politik dieser deutschen Staaten. Nachdrückliche Zurückweisung verlangt es, wenn der Papst sagt, die fachmännische Schulaufsicht sei nur das Mittel, um desto freier die zarten Gemüter mit einer Erziehung zu erfüllen, die des christlichen Geistes entbehre. Es kann dem Papste nicht verborgen geblieben sein, daß er mit diesem Vorwurf nicht nur streng auf dem Boden des Christentums stehende Schulmänner, sondern auch zahllose katholische und evangelische Geistliche, die sich öffentlich für die fachmännische Schulaufsicht ausgesprochen haben, atheistischer Bestrebungen bezichtigt.

Badische Politik.

Die Landtagskandidaturen in Mannheim.

* Mannheim, 24. Juni. Der demokratische Verein hat in seiner gestrigen Mitgliederversammlung beschlossen, im ersten Landtagswahlbezirk (Neckarstadt) Herrn Stadtverordn. Anselm aufzustellen, der bereits vor 4 Jahren für diesen Bezirk gegen die Sozialdemokraten, allerdings erfolglos, kandidierte. Für den Bezirk 3 (Oberstadt) wurde vom demokratischen Verein der seitherige Abgeordnete, Herr Stadtrat Karl Vogel, nominiert. Sein Gegenkandidat ist bekanntlich der sozialdemokratische Stadtrat Barber. Auch der freisinnige Verein hielt gestern eine Mitgliederversammlung zur Erledigung der Kandidatenfrage ab. Gemäß dem zwischen den liberalen Parteien für die Stadt Mannheim getroffenen Abkommen hat die freisinnige Partei für den 2. Wahlbezirk (Unterstadt) den Bewerber zu stellen. Es wurde gestern Herr Fabrikdirektor Beno Danziger nominiert. Vor 4 Jahren kandidierte in diesem Bezirk der leider inzwischen verstorbene Stadtrat Duttenhöfer, welcher damals eine große Stimmenzahl auf sich vereinigte, sodaß seine Siegeschancen in der Stichwahl, in die er mit dem sozialdemokratischen Bewerber kam, nicht ungünstig waren. Wir glauben, daß die Lösung der Kandidatenfrage bei sämtlichen 3 liberalen Parteien eine sehr glückliche ist.

Aus der Partei.

o.c Karlsruhe, 24. Juni. In der am nächsten Sonntag stattfindenden Sitzung des Engeren Ausschusses der natl. Partei wird lt. Bad. Landeszeitung Reichstagsabgeordneter Beck über die Reichsfinanzreform berichten.

A. C. Die gegenwärtige Lage des Handwerks.

Wenn im allgemeinen von einer langsamen Erholung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands gesprochen werden kann, so ist dies keineswegs so zu verstehen, als ob die Besserung schon auf alle Gebiete des wirtschaftlichen Lebens sich erstreckte, sondern es soll damit nur gesagt sein, daß die auf eine Belebung gerichteten Kräfte mit Erfolg gegen eine weitere Verschlechterung ankämpfen. Daß es noch weite Gebiete gibt, in denen die Stagnation vorherrscht, braucht keinen Augenblick übersehen zu werden. Wir finden solche Gebiete im Großgewerbe, aber vielleicht noch mehr im Handwerk, dessen Situation gerade im laufenden Jahre nichts weniger als erfreulich ist. Wenn in letzter Zeit bei den öffentlichen Submissionen gerade die Offerten aus Handwerkerkreisen durch starke Differenzen auffallen, so ist der Grund doch hauptsächlich in dem heftigen Kampfe um die Existenz vieler Handwerksbetriebe zu suchen. Vor allem hat das Bauhandwerk unter der geringeren Bautätigkeit der letzten Jahre noch schwer zu leiden. Denn wenn auch das laufende Jahr wieder eine leichte Besserung gebracht hat, so genügt sie doch lange nicht, um eine halbwegs ausreichende Beschäftigung für die zahlreichen Bauhandwerker zu schaffen. Bei den diesjährigen Neubauten ist teilweise der Wettbewerb um die zu vergebenden Arbeiten so stark, daß dadurch ein arger Preisdruck entsteht. Für die Bauunternehmer ist diese Erscheinung insofern günstig, als sie an Baukosten ziemlich sparen können, für die Handwerker aber bedeutet nach den letzten mageren Jahren ein Preisdruck eine recht bedenkliche Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Position. Denn weder sind die Arbeitslöhne noch die Preise der Rohstoffe und Betriebsmaterialien so zurückgegangen, um den Preisdruck ohne starke Minderung des eigenen Verdienstes in Kauf nehmen zu können. Wie erheblich besonders in Städten der Arbeitsmangel gerade im Bauhandwerk noch ist, das zeigte sich in den letzten Monaten bei den Reparaturarbeiten an älteren Häusern. Konnte man in guten Jahren kaum Handwerker um diese Jahreszeit für Reparaturarbeiten finden, so hatte man diesmal reichliche Auswahl; waren sonst die Preise ziemlich geschraubt, so konnte man heuer diese Reparaturen relativ sehr billig bekommen. Selbst aber auch in solchen Handwerken, wo im laufenden Jahre schon wieder mehr Beschäftigung vorhanden ist, hat sich dadurch die wirtschaftliche Lage nicht ohne weiteres gebessert. So hat zweifellos der Beschäftigungsgrad im Bekleidungsgewerbe recht merklich zugenommen, auch die Maßschneiderei war teilweise und vorübergehend sogar sehr flott beschäftigt. Auf der anderen Seite aber leidet vielleicht kein anderer Zweig des Handwerks so sehr unter der Borgwirtschaft wie gerade die Schneiderei: die Kunden zahlen nun schon seit ein paar Jahren langsam und stockend, und die Besserung der Beschäftigung bedeutet darum noch lange nicht ohne weiteres auch eine Steigerung des Einkommens. Relativ am befriedigendsten geht es nach wie vor den Handwerkern in der Nahrungs- und Genußmittelbranche, vor allem den Bäckern und Schlächtern, die nur dort von dem gewerblichen Niedergang stärker berührt wurden, wo sie ausschließlich auf Arbeiterkundschaft angewiesen sind. Aber sonst haben sich diese Handwerke auch während der mageren Jahre ziemlich gut entwickelt. Noch auf eine Erscheinung, die für manches Handwerk nachteilig wirkt, ist hinzuweisen. In guten Jahren mit wachsender Aufnahmefähigkeit des Marktes macht sich die Verdrängung des Handwerks auf den Gebieten, wo die fabrikmäßige Produktion vordringt, nur langsam oder zum Teil auch garnicht bemerkbar. Ganz anders liegen die Verhältnisse, sobald die Konsumkraft der Bevölkerung keine Steigerung mehr zeigt oder gar nachläßt. In den Perioden verschärft sich der Kampf um den Absatz und die systematische Vertreibung der Fabrikware nimmt in einer Weise zu, daß selbst an kleineren Orten das Handwerk einen schweren Stand hat. Man möchte aus allen diesen Beobachtungen schon zu dem Schluß kommen, daß das Handwerk im allgemeinen unter dem Druck einer wirtschaftlichen Depression länger leidet als das Großgewerbe. Denn zweifellos ist im Handwerk der Erholungsprozeß noch nicht entfernt soweit vorgeschritten wie im Großgewerbe im allgemeinen. Es sei auch daran erinnert, daß das Handwerk schon sehr stark zu leiden hatte, als noch die allgemeine Lage überaus günstig war. Das war zu der Zeit der hohen Geldsätze, unter denen besonders das Handwerk in seinem Kredit sehr verteuert wurde. Richtig ist, daß sich die Arbeiter- und Lehrlingsfrage wieder erheblich zu Gunsten des Handwerks verschoben hat: nicht nur konnten im laufenden Jahre fast durchweg genügend Lehrlinge eingestellt werden, da das Angebot für das Handwerk reichlich war, auch erwachsene Arbeiter sind leichter zu haben, als dies vor ein paar Jahren der Fall war. Namentlich aber sind die Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern weniger zahlreich als bis 1907. Ebenso soll nicht übersehen werden, daß die Materialpreise sich ermäßigt haben. Aber was sind diese Veränderungen gegenüber der starken Konkurrenz mit dem schon geschilderten weitgehenden Preisdruck! Alles in allem präsentiert sich daher die Lage des Handwerks noch immer als recht unerfreulich, selbst dort, wo die Arbeitsgelegenheit schon wieder etwas umfänglicher ist als im Vorjahre.

17. Bundestag Deutscher Gastwirte.

Darmstadt, 23. Juni.

Nach einem Begrüßungsabend, mit dem das 25jährige Jubiläum des Rhein-Main-Gastwirteverbandes verbunden wurde, trat heute vormittag die Hauptversammlung des Bundes Deutscher Gastwirte zusammen. Vorher wurde unter zahlreicher Beteiligung auf dem städtischen Friedhofe das Grabdenkmal für den verstorbenen Direktor Karl Reinemer enthüllt. Der Vorsitzende Steyer-Hanau begrüßte die aus allen Teilen des Reiches zahlreich beschickte Versammlung. Die hessische Regierung war vertreten durch Ministerialrat Dr. Usinger und Oberregierungsrat Dr. Wagner, die Zentralstelle für das Gewerbe durch Gewerberat Wagner. Bei der Erstattung des Geschäftsberichts übte der Vorsitzende scharfe Kritik an den dem Reichstage vorliegenden Steuerprojekten, die das Gastwirtsgewerbe am meisten treffen. Die Nachlaßsteuer allein würde den Gastwirtebestand nicht drücken, da von sämtlichen Gastwirten mindestens 75 Prozent nichts oder wenig hinterlassen.

Ueber die Brausteuervorlage referierte Herr Rudolf Kempf-Leipzig. Er sprach sich sehr energisch gegen die Brausteuer aus und schilderte den Kampf, den der Bund Deutscher Gastwirte durch Proteste gegen die drohende Belastung des Standes geführt habe. Er wandte sich besonders gegen die Kontingentierung des Malzverbrauches und erinnerte daran, daß im Bunde zirka 400 Vereine öffentlich dagegen protestiert hätten. Er riet den Gastwirten sich nicht von den Brauern zu trennen, da zahllose Wirte von Brauereien abhängig seien. Dem Gedanken von der Gründung von Genossenschaftsbrauereien stehe meist der Mangel an Kapital entgegen. Louis Trentler-Leipzig berichtete dann besonders über die Abwälzungsfrage. Es liegt hierzu ein Antrag des ostdeutschen Gastwirteverbandes vor, an die Staatsregierung einen Antrag zu richten, um Einbringung eines Gesetzes, wonach die vom Staat einzuführende Biersteuererhöhung von den Gastwirten und Bierhändlern auf die Konsumenten abzuwälzen gestattet wird, eventuell eine Aenderung des Reichsgesetzes, wonach Biergläser in Hundertstel Grade zu eichen sind.

Weiter wurde beraten über die beabsichtigte Neugestaltung des § 33 der Gewerbeordnung. Hiermit verbunden wurde die Bekämpfung des Animierkneipenwesens und die Frage der Konzessionierung des Flaschenbierhandels. Namens des ostdeutschen Gastwirteverbandes beantragte Weide und Riebel-Breslau die Abschaffung des Teilsystems von Spirituosen und verlangten eine einheitliche Konzession und eine Zuziehung von Sachverständigen aus Wirtekreisen bei Konzessionserteilungen, ferner eine schärfere gesetzliche Begrenzung des Kleinhandels mit Spirituosen und Festsetzung des Begriffs Winkelkneipen. Der Gastwirteverband Frankfurt a. M. beantragt, der Bundestag wolle beschließen, beim Reichs- und Landtage anzustreben, daß die Konzessionierung der Privatpensionen, Privatkostgebereien, Heime usw. denselben Vorschriften wie alle Wirtschaftskonzessionen unterzogen werden. Der mitteldeutsche Gastwirteverband verlangte eine Einschränkung der Konzessionserteilungen an Großindustrielle. (Brauereien.)

Kempf-Leipzig verbreitet sich ausführlich über die Bekämpfung der Animierkneipen und beantragt folgende Resolution: „Der Bund der Gastwirte betrachtet die Animierkneipen als einen Schandfleck des Gewerbes, zu deren Ausrottung die gesamte Kollegenschaft mithelfen muß. Regierung, Parlament und Polizeiverwaltungen sollten mit allen Mitteln dem schädlichen Treiben entgegenwirken. Von der Gesetzgebung seien gesetzliche Bestimmungen zu verlangen, die so gestaltet sein müssen, daß nicht auch das anständige Gewerbe allgemein getroffen würde." Schließlich wird darum ersucht, bei Erlaß von Gesetzen und Verordnungen die Gastwirtsorganisation gutachtlich zu hören. In der Diskussion wird von allen Rednern die Schädlichkeit der Animierkneipen betont. Von einzelnen Rednern wird auch auf das Treiben der Bars hingewiesen.

Hinsichtlich des Flaschenbierhandels wurde lt. „Frkf. Ztg." auf Antrag des Bayerischen Gastwirteverbandes beschlossen, die Petition an den Bundesrat zu erneuern, den Flaschenbierhandel unter die Bedürfnisfrage zu stellen mit dem Zusatze, daß es eventuell den einzelnen Landesregierungen überlassen bleiben solle, den Flaschenbierhandel der Bedürfnisfrage oder der Konzessionspflicht zu unterstellen. In der Diskussion wurde darüber geklagt, daß die Handelskammern sich nicht für die Konzessionierung ausgesprochen hätten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 25. Juni 1909.

* **Militärdienstnachrichten.** v. Brixen, Gen.-Major und Kommandeur der 78. Inf.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Leutnant zum Kommandeur der 36. Div. ernannt. — Kosch, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenb.) Nr. 61, mit der Führung der 78. Inf.-Brig. beauftragt. — Zum Bezirksoffizier ernannt: v. Stülpnagel, Major und Bats.-Kommandeur im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension beim Landw.-Bezirk Barmen. — Zum Bats.-Kommandeur ernannt: der Major v. Jarotzky, beim Stabe des 8. Inf.-Regt. Nr. 169, unter Versetzung in das 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170. — Zum Stabe des betr. Regiments übergetreten: der aggreg. Major Frech, 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169. — v. Rettberg, Hauptm. und Kompagniechef im Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regt. Nr. 1, in das 1. Garde-Regt. zu Fuß versetzt. — v. Mosch, Lt. im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, kommandiert zur Dienstleistung beim Huf.-Regt. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Kurhess.) Nr. 14 in dieses Regiment versetzt. — Zum Kommandeur der betr. Brigade ernannt: der Oberst Philgus, beauftragt mit der Führung der 29. Feld-Art.-Brig. — Hahndorff, Oberstleutnant und Kommandeur des 4. Bad. Feld.-Art.-Regts. Nr. 66, zum Obersten befördert. — v. Dücker, Major z. D., zuletzt Abteil.-Kommandeur im 3. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 50, unter Erteilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform dieses Regiments zum Vorstand des Art.-Depots in Saarlouis ernannt. — Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: dem Rittmeister Engert, Komp.-Chef im Bad. Train-Bat. Nr. 14, mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform. — Der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heer bewilligt: dem Oberleutnant v. Keiser im 4. Bad. Feldartillerie-Regt. Nr. 66, zugleich bei den Offizieren der Landw.-Feldart. 2 Aufgebots angestellt. — Befördert: zu Stabsärzten: der Oberarzt der Res.: Dr. Hegar (Freiburg); die Oberärzte der Landwehr 1. Aufgebots: Dr. Bender (Heidelberg), Dr. Eckardt (Mannheim); zum Oberarzt: der Assist.-Arzt der Res.: Dr. Hauser (Karlsruhe). — Der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt: dem Stabsarzt der Res.: Professor Dr. Jacobi (Freiburg). — Der Abschied bewilligt: dem Stabsarzt der Landwehr: Dr. Dörner-Mosbach; dem Oberarzt der Landwehr 1. Aufgebots: Dr. Kautzmann (Stockach); dem Oberarzt der Landwehr 2. Aufgebots: Dr. Kraus (Karlsruhe).

* **Manöver.** Vor den eigentlichen Kaisermanövern, an denen auch von Anfang September an das 14. (badische) Armeekorps teilnimmt, werden die Truppen der Garnison Mülhausen i. E. ihre Brigade-Uebungen im südlichen Schwarzwald, südlich von Schönau und St. Blasien, speziell im Wehratale, abhalten. Es ist dies die 58. Infanterie-Brigade (Inf.-Regt. 112 in Mülhausen und Inf.-Regt. 142 in Mülhausen und Müllheim) unter dem Kommando des Generalmajors v. Deimling, des früheren Befehlshabers der Truppen im südwestafrikanischen Kriege. In demselben Gelände wird die 29. Kavallerie-Brigade (Dragoner-Regiment Nr. 22 und Jägerregiment zu Pferde Nr. 5, beide in Mülhausen in Garnison) unter dem Brigade-Kommandeur Oberst v. Bernuth exerzieren. Gerade das Brigade-Exerzieren der Kavallerie dürfte von großem Interesse sein, da zum ersten Male nach dem neuen „Exerzier-Reglement für die Kavallerie" geübt werden wird. Dies neue Reglement ist erst vor zwei Monaten an die Truppen ausgegeben worden und bedeutet einen großen Schritt vorwärts in moderner Reitertaktik. Die Manöver der beiden Brigaden werden in der Zeit vom 18. bis 22. August beginnen. Die Brigadestäbe kommen nach Wehr ins Quartier. Aus diesem Manövergelände werden dann die Truppen direkt zur Kaiserparade nach Karlsruhe befördert, die Anfang September stattfinden wird.

* **Handelshochschule.** Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Programm für den morgen stattfindenden volkswirtschaftlichen Ausflug nach Geisenheim a. Rh. eine Abänderung insofern erleidet, als die Abfahrt der Teilnehmer erst um 7.02 Uhr von Ludwigshafen aus erfolgt. Die Teilnehmer werden gebeten, um 6.50 Uhr vor dem Bahnhof Ludwigshafen versammelt zu sein.

* **Kommt „Z. 1" in die Pfalz?** Auf eine Anfrage des in Landau erscheinenden „Rheinpfälzer" in Friedrichshafen, ob „Z. 1" bei seiner demnächstigen Ueberführung nach Metz über die Pfalz kommen würde, ging dem genannten Blatte folgende Antwort von der Luftschiffbau-Zeppelin G. m. b. H. zu: „Im Besitz Ihres Werten teilen wir Ihnen mit, daß wir Ihnen zu unserem Bedauern nicht angeben können, welchen Weg das Luftschiff auf der Fahrt nach Metz einschlägt, da dies Sache des Militärs ist."

* **Kirchengemeindeversammlung.** Man schreibt uns: Den 1. Punkt der Tagesordnung der Kirchengemeindeversammlung, die am Mittwoch in der Konkordienkirche stattfand, bildete die Beschlußfassung über die Vorschlagsliste zur Wiederbesetzung der zweiten Pfarrei an der Trinitatiskirche. Im Namen der kirchlich-liberalen Vereinigung stellte und begründete Herr Dr. Alt den Antrag, von der Wahl einer Abhörkommission abzusehen. Herr Gräber trat für eine weitere Aufschlußerhebung über die Bewerber ein. Der Antrag Alt wird mit allen außer einer Stimme angenommen. — 2. Die Johanniskirche betr. wurde vom Vorsitzenden, Herrn Stadtpfarrer Simon, folgender Antrag verlesen: Nachdem durch Gutachten der gerichtlich bestellten Sachverständigen festgestellt ist, daß bei der Fundamentierung der Johanniskirche Versehen vorgekommen sind, welche die aufgetretenen Schäden verursacht haben und möglicherweise in Zukunft noch solche in Gefolge haben werden, ist die Firma Kuriel u. Moser in Karlsruhe, welcher als Bauleiterin die Verstöße gegen die Regeln der Baukunst zur Last zu setzen sind, zum Ersatz des Schadens einschließlich der Kosten für die Beweisführung heranzuziehen, und, falls ein für die evangelische Kirchengemeinde annehmbarer Vergleich von genannter Firma nicht angeboten werden sollte, ein gerichtliches Urteil herbeizuführen. — Die derzeitigen Schäden sind mit einem anschlagsmäßigen Aufwand von 3200 M. sofort beseitigen zu lassen. Herr Dr. Alt erläuterte den Antrag im einzelnen und wies besonders darauf hin, daß genannte Firma zu einem Vergleich in betreff der bisherigen Schäden und der Sicherung des Beweises geneigt sei. Herr Landgerichtsdirektor Wengler hofft jedoch auch auf die Möglichkeit eines solchen, was die zukünftigen Schäden anbelangt. Herr Stadtpfarrer Sauerbrunn warnte vor einem Prozeß, Herr Egelhaaf befürwortete einen solchen, falls er notwendig sei. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

* **Doppelkonzert mit Garten-Nachtfest im Rosengarten.** Das Russische Balalaika-Orchester, das am Sonntag im Rosengarten spielt, ist wohl die erste russische Militärkapelle, die nach Deutschland kommt. Leiter der Kapelle ist der K. russische Major V. F. Faltis, Musikdirektor der Kaiserl. russischen 48. Art.-Brig.-Musik. Das Balalaika-Orchester ist aus 18 seiner tüchtigsten Musiker zusammengesetzt, die die Balalaika, ein nationalrussisches, guittarreähnliches Instrument von großem Wohlklang, meisterhaft beherrschen. Die Kapelle spielt in einer der wirklichen fast vollkommen gleichen Uniform; die Original-Uniform wurde vom Regiments-Kommando für die Reisen im Ausland nicht gestattet. Das Orchester ist auf dem Vorraum zum Gartaeingang des Nibelungensaals aufgestellt und alterniert in seinen Vorträgen mit dem deutschen Opernensemble, das auf der oberen Terrasse singen wird.

* **Volkswirtschaftlicher Abend auf der Molkenkur.** Montag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, findet auf der Molkenkur bei Heidelberg ein Volkswirtschaftlicher Abend nach vorhergehendem gemeinsamen Abendessen statt. Herr Professor Dr. Gothein-Heidelberg wird über „Die Süddeutsche Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung und ihre Pfingststudienreise nach Hannover-Bremen-Hamburg" referieren. Einladungen sind bei Herrn Dr. Blaustein-Mannheim, Handelskammer zu erhalten.

* **Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes** stand der Chauffeur Julius Wizemann vor dem Schöffengericht. Mit drei Herren im Auto kam er am 20. Januar d. J. mit der „dritten", also in schnellster Gangart, von Heidelberg die Mannheimer

MARCHIVUM

Landstraße entlang. Zwischen Edingen und Seckenheim sieht er plötzlich 50 Meter vor sich die geschlossene Barriere der Main-Neckar-Bahn. Er versucht zu halten — vergeblich und nun schießt er, wahrscheinlich um den Widerstand der Barriere geringer zu gestalten, mit voller Kraft auf die Barriere zu, beide Schranken glatt durchbrechend. Die eine Schranke wurde vollständig aus ihrer Befestigung herausgerissen und legte sich über das eine Geleise, die andere wurde in einen rechten Winkel gebogen. Keinem der Auto-Insassen war etwas geschehen, obschon es eine Fahrt auf Leben und Tod war. Im selben Moment ist aber auch ein Zug von Ladenburg und von Friedrichsfeld in nächster Nähe. Das Kursgeleise des schon vorüberfahrenden Ladenburger Zuges ist glücklicher Weise nicht von der zerbrochenen Barriere gesperrt, aber das Kursgeleise des Friedrichsfelder Zuges. Dem Bahnwart gelingt es noch im letzten Moment, das Hindernis hinwegzuräumen und der Zug rast vorüber. Da die Verteidigung aus der ganzen Affäre nur eine bahnpolizeiliche Uebertretung konstruierte, so drehte sich die Verhandlung hauptsächlich um den Punkt, ob der Bahnwart die Barriere zu früh geschlossen hatte. Nach der Angabe desselben war sie ca. 4 Minuten geschlossen, als sie das Auto durchfuhr. Der Lokomotivführer konnte aber keine Wahrnehmungen über den Vorgang machen, der ihn wohl veranlaßt hätte, den Zug zum Halten zu bringen. Der Chauffeur, ein noch nicht bestrafter Mann, der bereits als Chauffeur des deutschen Kaisers angestellt war, behauptet, es sei schon dämmerig gewesen, er habe noch ohne Licht nach Mannheim kommen wollen und der erdfarbige Anstrich der Barriere habe bewirkt, daß er sie erst zu spät zu sehen bekommen. Hätte er das Automobil zum Stehen bringen wollen, dann wäre es unfehlbar bei dem glatten Wetter in den Chausseegraben gerutscht und hätte sich überschlagen. Der Verteidiger machte den Einwand des Notstandes geltend, der straffrei ist. Er habe, um sein eigenes Leben und das der Mitfahrenden zu retten, die Barriere durchfahren. Wenn man auch vielleicht sonst keine besondere Vorliebe für die preußischen Farben hege, in dieser Beziehung seien aber die schwarz-weiß angestrichenen Barrieren Preußens zweckmäßiger — man sähe sie wenigstens. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu einer Geldstrafe von 75 Mark. Die Verurteilung wird damit begründet, daß der Angeklagte die Geschwindigkeit einrichten mußte, daß er jederzeit bei einem unvermuteten Hindernis Herr über sein Gefährt war und rechtzeitig zu halten vermochte.

* **Auch eine „Hebung des Fremdenverkehrs".** Die Ladenburger Burschen sind auf Fremde nicht gut zu sprechen. Eine Antwort eines Fremden auf eine provozierende Aeußerung eines Burschen genügt oft, um die schwersten Mißhandlungen herbeizuführen. So ging es am 11. April d. J. zwei Friseuren von hier, die von Schriesheim her abends unter dem Spiel einer kleinen Mundharmonika einzogen. Der Bahnarbeiter Max L e n t h e spielte den freiwilligen Schutzmann und verbot sich das Spielen auf der Straße. Als der eine der Touristen darauf ganz richtig erwiderte, das sei Sache der Polizei, genügte das dem Burschen, sofort auf den jungen Mann loszuschlagen und im Nu saß ihm auch schon das Messer im Rücken. Die beiden Ausflügler nahmen dann Reißaus, während Lenthe unter der Devise Ladenburg läßt sich nichts gefallen, in die Wirtschaft zum „Schiff" stürmte und die gesamte waffenfähige Jugend herausholte. Auf der Straße erwischten die Burschen dann auch den andern Ausflügler, der bedeutend schlimmer wegkam, als die ersteren. Es waren 10 Burschen, die die Feigheit hatten, von hinten über den Mann zu herzufallen und aufs schwerste zu mißhandeln. Als die beiden jungen Leute vollständig zerzaust ohne Hut in der Bahnhofswirtschaft ankamen, folgten die Burschen ihnen auch dorthin, und als sie heraustraten, um auf die Polizei zu gehen, erhielten sie nochmals ihre Prügel. Sogar auf dem Bahnhof ließen sie ihnen keine Ruhe, auf den sie unter dem Schutze der Gendarmerie namentlich vor dem sich wie rasend gebärdenden Lenthe sich begeben hatten. Lenthe und ein zweiter hervorragend Beteiligter, der Taglöhner B e tz w i e s e r, lösten sogar eine Bahnsteigkarte, um sich noch einmal innerhalb des Bahnsteigs an den Leuten zu vergreifen. „Das tun Sie wohl zur Hebung des Fremdenverkehrs?" bemerkte treffend der Vorsitzende in der gestrigen Verhandlung der Affäre vor dem Schöffengericht. Nur Lenthe, der Hauptrohling und Betzwieser konnten heute zu 25 bezw. 15 Mark Geldstrafe verurteilt werden. Die anderen Bundesgenossen konnten nicht ausfindig gemacht werden.

* **Zur Erdbeerenzeit.** Die Erdbeerzeit ist wieder da und jeder begrüßt die rotbäckigen Herolde des Sommers mit Freuden; denn die Erdbeeren sind durch die köstliche Lieblichkeit ihres Duftes und durch die würzige Frische des Geschmacks zu allgemeinen Lieblingen geworden. Sie sind auch überaus gesund und die g e s u n d h e i t l i c h e W i r k u n g des Genusses frischer Erdbeeren ist g a n z b e d e u t e n d. Sie sind leicht verdaulich, reinigen das Blut und sollten, da sie viel natürliches Eisen enthalten, weit eher in großer Menge genossen werden, als die Eisenpräparate, die nur den Magen verderben. Im Sommer und bei innerer Hitze leisten Erdbeeren Gesunden und Kranken die besten Dienste; sie sind dann ein kühlendes Labsal für den nach Labung Lechzenden. Auch bei Gries-, Stein- und Leberleiden werden vielfach täglich gleichmäßige Portionen von Erdbeeren empfohlen. Kneipp verordnete täglich zu verschiedenen Malen bis zu einem Liter Erdbeerbreies. Auch für solche, die mit aus unreinem Blute herrührenden Ausschlägen behaftet sind, soll ein halber Liter Erdbeeren, morgens und abends genossen, eine vorzügliche Wirkung üben. Ebenso leisten sie bei Gicht und Podagra vorzügliche Dienste. Die Krone der Verwendbarkeit erreichen sie in der goldenen Weinflut einer Bowle, und wohl keiner vermag sich dem Zauber, den dieser Wonnetrank auf Gaumen und Herz ausübt, zu entziehen. Hierzu eignet sich ganz besonders die Wald-Erdbeere, die nachbarlich neben mächtigen Farnkräutern, wie hineingestickt in den Moosteppich, wächst, und die an Wohlgeschmack ihrer größeren Schwester keineswegs nachsteht, an Aroma aber sie zweifellos übertrifft.

* **Doppelkonzert im Friedrichspark.** Der Wettergott ist diese Saison auf den Friedrichspark ganz besonders schlecht zu sprechen. Wenn die rührige Parkverwaltung eine Extraveranstaltung projektiert, öffnet der Himmel seine Schleusen und jagt die Parkbesucher in den Saal. So war es auch gestern abend gelegentlich des angesetzten V o k a l- u n d I n s t r u m e n t a l-K o n z e r t e s. Vielleicht ist der Kunstfreund, der Wert darauf legt, daß ihm bei Vokalvorträgen keine Nuance verloren geht, dankbar für die durch die Witterung verursachte Programmänderung, denn in einem geschlossenen Raum sind doch nun einmal Quartette wirkungsvoller als im Freien. Die Sänger — B o s t o n-Q u a r t e t t nennen sie sich — erzielten, wie gleich einleitend konstatiert sei, mit ihren Darbietungen so starken Beifall, daß sie mehrere Lieder dreingeben mußten. Das Urteil aller Besucher des Konzertes stimmte wohl darin überein, daß die vier Sänger ein selten schönes Stimmenmaterial besitzen, das ungemein harmonisch zusammenklingt. Von ganz besonderer Fülle ist des „Basses Grundgewalt". Man wird nicht leicht einem Konzertsänger begegnen, der wie W. N o r e r o ß über einen solchen Stimmumfang verfügt. Aber auch die anderen Sänger besitzen außergewöhnlich schöne Stimmittel, die durch künstlerische Anwendung noch bedeutend gewinnen. Eine ganz besondere Virtuosität entwickelt das Quartet im Nuancieren. Das trotz der schlechten Witterung äußerst zahlreich erschienene Publikum bekam Lieder ernsten und heiteren Inhalts zu hören. Es dürfte schwer fallen, der einen oder andern Liedgattung den Vorzug zu geben, denn jedes Lied wurde in seinem Stimmungsgehalt ausgezeichnet erschöpft. Aber da die zerstreuungsbedürftige Menschheit nun einmal mehr den heiteren Gaben der Frau Musika hinneigt, hatten sich auch die humoristischen Lieder des stärkeren Beifalls zu erfreuen. Das Quartett, dem von dem geradezu enthusiasmierten Publikum wahre Ovationen bereitet wurden, dankte zum Schluß mit dem gemütvollen Lied „Nach der Heimat möcht ich wieder", das ergreifend schön vorgetragen wurde. Die G r e n a d i e r k a p e l l e führte den orchestralen Teil des Programms in der gewohnten mustergiltigen Weise durch. Herr Obermusikmeister V o l l m e r, der ausgezeichnete Dirigent der Kapelle, wird es uns nicht übel nehmen, wenn wir behaupten, daß seine Musikerschaar noch vor einigen Jahren bei Weitem nicht das leistete, was sie heute zu vollbringen in der Lage ist. Es mag das an verschiedenen Ursachen gelegen haben, die zu untersuchen jetzt müßig ist. Heute können wir zu unserer Freude mit wohlberechtigtem lokalpatriotischem Stolz konstatieren, daß sich die Mannheimer Grenadierkapelle den besten deutschen Militärkapellen ebenbürtig an die Seite stellen darf. Am besten konnte man diese erfreuliche Tatsache konstatieren bei der prachtvollen Wiedergabe der Phantasie aus „Lohengrin" und der Oberonouverture. Herr Konzertmeister S o m m e r brillierte mit dem 1. Satz aus dem Violinkonzert von Beethoven. Schade, daß der Künstler nicht dauernd der Kapelle erhalten werden kann. Als Neuheit bekam man den von Karl S c h u l z-Schwerin für Orchester einstudierten frischen und flotten Marsch „Frei weg" von Senn zu hören. Hochbefriedigt verließ das Publikum den Friedrichspark.

* **Ein überraschendes Urteil** fällte der Gr. Verwaltungsgerichtshof in dem seit 2¾ Jahren bestehenden Prozeß der Angrenzer der Neckarauer Landstraße gegen die Stadtgemeinde Mannheim wegen B e i z u g z u d e n S t r a ß e n k o s t e n. Das Urteil lautet: „Die Kläger sind n i c h t verpflichtet zu den Kosten der Herstellung der Neckarauer Landstraße vom Bahnübergang bis Friedrichstraße Beiträge zu bezahlen. Die Kosten beider Rechtszüge hat die Stadtgemeinde zu tragen.

* **Sturz aus dem Fenster.** Die 33 Jahre alte Ehefrau eines Kaufmanns, wohnhaft O 4, 13, stürzte gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr aus dem Fenster ihrer im dritten Stockwerk belegenen Wohnung in den Hof. Sie wurde s c h w e r v e r l e t z t in das Allgemeine Krankenhaus gebracht, wo ein Beckenbruch und verschiedene Armbrüche konstatiert wurden. Anscheinend hat sie auch innere Verletzungen erlitten. Die Frau litt in der letzten Zeit stark an Nervosität. Es ist also anzunehmen, daß sie in einem Asthma-Anfalle an das Fenster geeilt und hinuntergestürzt ist. Dafür spricht auch der Umstand, daß sie während einer kleinen Arbeit, ohne diese zu vollenden, ans Fenster trat.

* **Eine schwere Verbrennung** erlitt gestern nachmittag der 29 Jahre alte ledige Fabrikarbeiter Paul L e i d n e r, wohnhaft in Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstraße 15, beschäftigt in der Fabrik von Boehringer u. Söhne auf dem Waldhof. Der Mann war in der Fabrik mit dem Umfüllen von Salzsäure aus einer Flasche in eine andere beschäftigt, als er plötzlich nur die obere Hälfte der einen Flasche in der Hand hielt, während die untere Hälfte zu Boden fiel. Die ätzende Flüssigkeit floß dem Manne über den ganzen Unterkörper und er erlitt am Leib, den Beinen und den Händen f u r c h t b a r e B r a n d w u n d e n. Man überführte den Schwerverletzten in das Allg. Krankenhaus.

Polizeibericht
vom 25. Juni 1909.

L e i c h e n l ä n d u n g. Am 24. ds. Mts., nachmittags 1¼ Uhr, wurde im Verbindungskanal bei der Pegeluhr hier eine w e i b l i c h e, bis jetzt noch unbekannte F r a u e n l e i c h e geländet, deren Leibwäsche „Fr. Buch" bezw. „Buck" gezeichnet ist. Die Leiche wurde auf den Friedhof verbracht. Beschreibung: etwa 55 Jahre alt, 1,60 Meter groß, sehr korpulent, graue Haare, längliches dickes Gesicht, dicker Hals, fast zahnloser Mund. Kleidung: blau und weiß gestreiftes Hemd, graswollener gestrickter Unterrock mit 3 breiten roten Streifen, graubrauner Tuchrock, weiße Jacke mit weißen Porzellanknöpfen, schwarzer Rock und Taille, schwarze Halbschnürschuhe, schwarze Strümpfe mit blauen Gummistrumpfbändern. Um Mitteilungen über die Persönlichkeit der Verlebten ersucht die Schutzmannschaft.

U n f a l l. In anscheinend geistesgestörtem Zustande fiel gestern nachmittag die Frau eines in den O-Quadraten wohnenden Kaufmanns von einem Fenster des 3. Stockes ihrer Wohnung hinunter in den Hof. S c h w e r v e r l e t z t wurde sie mit dem Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus verbracht.

Aus dem Großherzogtum.

✕ S c h r i e s h e i m, 25. Juni. Gestern machte der Taglöhner Karl Schmid seinem Leben durch E r h ä n g e n ein Ende. Die Tat scheint er aus Lebensüberdruß begangen zu haben.

* R h e i n b i s c h o f s h e i m, 23. Juni. Montag nachmittag e r s c h o ß sich auf dem hiesigen Friedhof auf dem Grabe seiner Schwester ein 41 Jahre alter Kaufmann von Straßburg namens Ludwig Sulzberger. Der Lebensmüde war am Sonntag hier und hat seine Anverwandten zu seiner auf nächsten Samstag angesetzten Hochzeit eingeladen. In seiner Tasche fand sich ein Brief vor, in dem er angibt, daß es ihm leid sei um seine Braut, aber Kummer und Sorgen wegen seiner Familie hätten ihn zu diesem Schritt getrieben. Sein Vater befindet sich in der Anstalt Stephansfeld.

oc. W i e s l o c h, 23. Juni. P r i n z M a x v o n B a d e n, der anläßlich des Obererfatzgeschäftes in hiesiger Stadt verweilte, stattete gestern vormittag unserer Heil- und Pflegeanstalt einen Besuch ab. Er ließ sich von dem Großh. Anstaltsdirektor, Medizinalrat Dr. Fischer, die ganze Anlage erklären und machte unter seiner Führung eine Rundfahrt durch die Anstalt mit Besichtigung der hauptsächlichsten Gebäude und ihrer Einrichtungen.

* N u ß l o c h ?, 23. Juni. Der hiesige R a d f a h r e r v e r e i n „O d i n" feiert am 4. Juli sein 10jähriges Stiftungsfest mit P r e i s k o r s o. Bis jetzt haben 20 Radfahrervereine, darunter aus Bayern und Hessen, mit ca. 400 Radfahrern, wovon 16 Vereine am Preiskorso sich beteiligen werden, ihr Erscheinen zugesagt. Prächtige und wertvolle Preise erhalten die konkurrierenden Vereine. Als Preisrichter hat der Verein zwei bekannte erfahrene Sportsmänner gewonnen, nämlich den Hauptkonsul für Mittel- und Nordbahnen der A.-R.-U. Herrn B. W e l l b r o c k, Waisenrat, und den Hauptkonsulatsfahrwart der A.-R.-U., Herr C. K o c h, Elektrotechniker, beide in Heidelberg. Nach dem Festzuge wird der schöne und schattig gelegene Festplatz einen guten Aufenthaltsort bieten, wo der Verein in bester Weise für Unterhaltung sorgen wird.

oc. H e i d e l s h e i m (Amt Bruchsal), 23. Juni. Durch Unachtsamkeit seines älteren Brüderchens geriet das Kind des Küblers Maier hier unter ein Bierfuhrwerk. Das unruhig gewordene Pferd brachte dem Kinde durch Hufttritte derartige Verletzungen bei, daß es bald darauf v e r s c h i e d.

oc. K a r l s r u h e, 23. Juni. Ueber einen f e t t e n K o n k u r s berichtet die „Bad. Landesztg.": Für die Schlußverteilung im Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts Fritz H ä f e l e hier sind verfügbar 2228 M., denen Forderungen im Betrage von 35 664 M. gegenüberstehen.

* K a r l s r u h e, 23. Juni. Letzten Freitag fand hier die G e n e r a l v e r s a m m l u n g des V e r e i n s d e u t s c h e r L o k o m o t i v f ü h r e r statt. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß der Verein zurzeit 17 500 Mitglieder zählt und über ein Vereinsvermögen von 2 127 000 M. verfügt. Es wurde beschlossen, bis zur nächsten Generalversammlung ein Gutachten ausarbeiten zu lassen, um festzustellen, wie hoch sich die Leistungen der Mitglieder belaufen müßten, um die Auszahlung der Pensionen auf 1000 M. und bei Sterbefällen von 1200 M. zu ermöglichen. Weiter soll durch das Gutachten festgestellt werden, wie hoch bei der jetzigen Auszahlung unter Wegfall des Jahresbeitrages die Zuwendungen an die Mitglieder für dieses Jahr und das Jahr 1910 sein würden, die dem Verein schon vor dem 1. Januar 1910 angehörten. Abends fand im Kolosseumssaal ein F e s t b a n k e t t statt, zu welchem Minister Frhr. v. M a r s c h a l l, der Generaldirektor der badischen Staatseisenbahnen R o t h, und verschiedene Vorgesetzte der Maschineninspektion Karlsruhe und der Hauptwerkstätte erschienen waren. Im Laufe des Abends hielt Minister Frhr. v. M a r s c h a l l eine packende Ansprache, in der er betonte, daß er die Verantwortung und die Arbeit der Lokomotivführer und -Heizer aus eigener Anschauung wohl zu schätzen wisse, indem er schon wiederholt auf der Maschine mitgefahren sei und dabei gesehen habe, was gerade der Führer und Heizer an schwerer Arbeit leisten müssen. Sein Hoch galt dem Verein der deutschen Lokomotivführer und -Heizer. Vorsitzender K l e i n dankte dem Minister für seine schönen Worte und den Ehrengästen für ihr Erscheinen. Er brachte ein Hoch auf den Großherzog von Baden aus.

* R a s t a t t, 23. Juni. Bei Selz wurde eine m ä n n l i c h e L e i c h e g e l ä n d e t. Diese war mit Drillichjacke und Drillichhosen bekleidet (Hosen in den Stiefeln). Anscheinend ist die Leiche identisch mit einem der Pioniere, die kürzlich bei Straßburg bei einer Uebung auf dem Rhein ertrunken sind. Die Leiche des anderen Pioniers ist bereits vor einigen Tagen geländet worden.

oc. B a d e n - B a d e n, 23. Juni. Auf dem hiesigen Friedhofe hat sich ein junger Kaufmann D. aus Karlsruhe infolge Liebeskummers e r s c h o s s e n.

* B a d e n - B a d e n, 24. Juni. Von der hiesigen Finanzbehörde wurden bei einem hiesigen Zahnarzt wegen Einkommensteuer-Hinterziehung eine Haussuchung vorgenommen. Die Hinterziehung wurde von dem Betroffenen zugestanden. Man spricht von 40 000 Mk., die an Strafe und Nachzahlung zu entrichten sind.

oc. P f o r z h e i m, 24. Juni. Die G r o ß h. H e r r s c h a f t e n trafen heute halb 2 Uhr zum offiziellen Besuche unserer Stadt hier ein und wurden am Bahnhofe von Geh. Oberregierungsrat Föhrenbach, Geh. Rat Keim, Oberbürgermeister Habermehl und Bezirksoffizier Hauptmann Bauer empfangen. Das Großherzogspaar fuhr alsbald mit der Begleitung durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zum Rathause. Vereine und Schulen bildeten Spalier. Die Bevölkerung bereitete dem geliebten Fürstenpaare lebhafte Ovationen. Am Rathause hielt der Oberbürgermeister eine Ansprache, die mit dem Gelöbnis der Treue und einem Hoch auf den Großherzog und die Großherzogin schloß. Der G r o ß h e r z o g dankte und gab seinen besten Wünschen für das Wohl und Gedeihen der Stadt Pforzheim Ausdruck. Die hohen Herrschaften besichtigten im Laufe des Nachmittags die Kirchen, verschiedene Schulen und Anstalten, sowie das Fabriketablissement von Kolmar u. Jordan. Auch statteten sie der Familie des Oberbürgermeisters einen Besuch ab.

* P f o r z h e i m, 24. Juni. Wie nach der „Bad. Pr." zuverlässig verlautet, verliert unsere Stadtverwaltung zwei tüchtige Beamten: der technische Bürgermeister, Herr S c h u l t z e, hat eine Berufung nach M a n n h e i m angenommen und der Stadtbaumeister, Herr R o e p e r t, soll ebenfalls seine Stellung gekündigt haben.

oc. S t. G e o r g e n, 23. Juni. In T e n n e n b r o n n ist in vergangener Nacht das Anwesen des Landwirts Mathias Breithaupt niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf rund 8000 Mark.

* K o n s t a n z, 23. Juni. Einem G a u n e r s t r e i c h, dem auch eine humoristische Seite nicht abgesprochen werden kann und der das gute hat, keinen größeren Schaden angerichtet zu haben, sind dieser Tage nach der „N. K. Abdztg." die meisten Konstanzer Hotels zum Opfer gefallen. Kommt da ein gutgekleideter Herr, stellt sich als G e s c h ä f t s f ü h r e r d e s Z i r k u s C a r r é vor, der beauftragt ist, Zimmer für die Künstlerschar zu bestellen. Das Zimmer mit einem Bett zu 3 Mark. Es gefällt den Herrschaften nicht, wenns nicht so viel kostet. Wie viel können Sie, Herr Gastgeber solche Zimmer abgeben? Ich werde Ihnen die russische Gräfin X. die Baronesse Y. und die Komtesse Z. zuteilen. Da muß aber in das Zimmer 2 eine bessere Chaiselongue, in das Nr. 3 ein feines Büffett etc. gestellt werden! Das wird alles pflichtschuldigst zu besorgen versprochen und 5 0 Z i m m e r sind zum guten Preise vermietet. Es ist ein gutes Geschäft, die Leute verzehren auch was. Hat doch der vorsorgliche Quartiermacher bei der „Emilie" das Plätzchen bestellt, wo die russische Gräfin ihre Mahlzeiten einzunehmen geruhen wird. Die Küche hat ihm auch zugesagt, fein sei das Diner gewesen, so fein, daß dem Küchenpersonal ein Liter Wein als Extragabe gereicht werden mußte. Alles auf meine Rechnung. Alles wird zusammen bezahlt. Nun hat man noch f ü r w e i t e r e 1 5 0 P e r s o n e n zu sorgen: Man geht. Im nächsten Hotel können nur 20 Betten, im andern 40, im nächsten 30 usw. usw. abgegeben werden. In einem großen Hotel werden sogar 60 Betten bestellt. Doch müssen die Zimmer vollständig umgeorgelt werden. Die Möbel verstellt, hinzugefügt und was zu viel ist, heraus! Sofort beginnt die Arbeit, das Personal hat alle Hände voll zu tun. Während der Herr „Geschäftsführer" noch weiter in den verschiedenen Hotels und Gasthöfen Quartier bestellte und sich fein bedienen läßt, gingen einigen anderen Wirten „Seifenblasen" auf. Zwei drückten gegenseitig ihre Zweifel aus. Man telephonierte ins Hotel, das die 60 Betten vermietet hatte. Doch es schallte zurück: unmöglich, ein feiner Mann, der Besteller! Doch das beruhigte nicht. Man trat einen Rundgang bei sämtlichen Kollegen an und es war lustig, wie sich immer wieder ein neuer „Hereingefallener" anschloß, bis sich endlich alle überzeugt hatten: wir sind Kollegen in jedem Falle! Die Polizei wurde in Kenntnis gesetzt, der Herr „Geschäftsführer" v e r h a f t e t und es stellte sich heraus, in ihm einen erst aus dem G e f ä n g n i s e n t l a s s e n e n S t r o l c h ergriffen zu haben. Der Schaden der Wirte richtet sich nach dem Maße ihrer gastfreundlichen Aufwartungen! — Vor dem Schwindler hört man noch mehr pikante Einzelheiten. Sehr wichtig war ihm der Hinweis darauf, daß sich unter den Zirkusleuten auch eine Gräfin befinde, die ihre ganz besonderen Eigenheiten habe. So verlange sie z. B. aufs Bestimmteste, daß sie im Gasthof ein Zimmer im Preis von 10 bis 15 Mark bekomme; ein Zimmer, für das weniger verlangt würde, beziehe sie gar nicht. Da man in dieser Hinsicht der „Comtesse" jedes Entgegenkommen zu beweisen seitens der Hotelbesitzer

MARCHIVUM

selbstverständlich bereit war, ließ man sich andererseits auch die Mühe nicht verdrießen, ein ganzes Stockwerk in stundenlanger mühevoller Arbeit umzukrempeln, um eine angemessene Unterkunft für die Zirkus-Comtesse und die übrigen Zirkusmitglieder herzurichten. Großen Wert legte der Quartiermacher weiterhin darauf, daß ein Friseur im Hause oder in unmittelbarer Nähe sei. Unter den Zirkusdamen sei nämlich eine mit so kräftigem Bartwuchs gesegnet, daß sie jeden Tag rasiert werden müsse, wenn sie nicht für einen als Dame verkleideten männlichen Clown gehalten werden solle.

* Leopoldshafen, 24. Juni. Der 22jährige Sohn Julius des Bäckermeisters Friedrich Becker trank alsbald nach dem Genuß von Kirschenpfannkuchen Bier. Nach einigen Stunden stellten sich Schmerzen ein und der Zustand verschlimmerte sich derart, daß eine Operation nötig wurde. Bei derselben wurde festgestellt, daß der Blinddarm geplatzt und sich bereits 2 Liter Eiter angesammelt hatten. Der Tod trat unmittelbar nach der Operation ein. Der Verstorbene war vor kurzem auf Ansuchen seiner Eltern vorzeitig vom Militär entlassen worden, um seinen Vater im Geschäft zu unterstützen.

* Bad. Rheinfelden, 24. Juni. In der Elektrochemischen Fabrik Natrium dahier erfolgte eine Explosion. Ein Arbeiter, der auf einem sogen. Sackwagen eine mit Natrium gefüllte Blechtrommel zu transportieren hatte, ließ die Trommel vom Wagen fallen, wobei sie in einem im Hofe der Fabrik befindlichen mit Wasser angefüllten Kanal geriet. Unter heftiger Detonation explodierte das Natrium. Glücklicherweise sind außer einigen kleinen Beschädigungen an dem in der Nähe befindlichen Bureaugebäude Unglücksfälle nicht vorgekommen. Den Knall hat man eine Stunde weit in der Umgegend wahrgenommen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Darmstadt, 24. Juni. Während sich in diesen Tagen zweifellos die Wahl des Herrn Bürgermeisters Dr. Gläßing zum Oberbürgermeister von Darmstadt vollziehen wird, erhält die „Worms. Ztg." von zuverlässiger Seite aus Wiesbaden die Mitteilung, daß ein Bruders des Genannten, Herr Geh. Oberfinanzrat Dr. Gläßing, zum Bürgermeister von Wiesbaden an Stelle des dort verstorbenen Bürgermeisters Dr. Heß ausersehen worden sei. Die Stadtverordneten haben bereits heute abend einen dahingehenden Beschluß gefaßt. Geh. Oberfinanzrat Dr. Gläßing steht erst im 42. Lebensjahre und ist in Gießen als Sohn des verstorbenen Gerichtsschreibers Gläßing geboren, dessen Witwe noch in Darmstadt lebt. Dr. Gläßing hat Cameralia studiert und ist verhältnismäßig jung in's Ministerium berufen worden. Er war zuerst auf dem Steuerkommissariat hier beschäftigt und hat sich unter dem Finanzminister Küchler in hervorragendem Maße an der hessischen Steuerreform betätigt. Dr. Gläßing ist bisher unvermählt geblieben und bekleidet zurzeit das Amt des Referenten über das direkte Steuerwesen im Finanzministerium, in welcher Eigenschaft er auch stets bei den Beratungen über die Gemeindesteuerreform im Finanzausschuß herangezogen wurde.

* Darmstadt, 24. Juni. Wie wir berichteten, wurden am vergangenen Samstag in einer Mansarde in der Alicenstraße eine ältere Frau und ihre 30jährige Tochter halbverhungert aufgefunden. Im Krankenhaus ist die Tochter nun gestorben.

Gerichtszeitung.

V Frankenthal, 22. Juni. Wegen einer Reihe von nächtlichen Raubzügen und schweren Diebstählen hatten sich heute vor der Strafkammer der 26 Jahre alte Tagner Philipp Stamm und der 20 Jahre alte Tagner Ferdinand Wettengel, beide von Speyer, zu verantworten. Die Angeklagten gehörten einer förmlichen Räuberbande an, welche die ganze Gegend längere Zeit unsicher machte, deren übrigen Mitglieder jedoch schon früher dingfest gemacht und zu entsprechenden Freiheitsstrafen verurteilt worden sind. Der Angeklagte Wettengel war der „Hauptmann" der Bande. Ihm hatten die Mitglieder einen regelrechten Eid zu leisten, durch welchen sie sich in erster Linie verpflichteten, im Falle einer etwaigen Ergreifung keinen ihrer Mitschuldigen zu verraten, sondern die Schuld an den ihnen zur Last gelegten Straftaten allein auf sich zu nehmen. Die Bande pflegte sich allnächtlich im Domgarten zu Speyer zu versammeln, wo die nächtlichen Unternehmungen verabredet und die Rollen verteilt wurden. Ihr fällt außer der in der Nacht vom 18. auf den 19. Juli 1908 stattgehabten Ausraubung der Kantine der Rheinischen Ziegelhütte, bei welcher den Dieben 520 Mark in die Hände fielen, und andern schweren Diebstählen auch die seinerzeit auf das Konto eines Spions gesetzte, in Germersheim stattgehabte Entwendung eines Militärgewehres zur Last, für deren Aufklärung das Kommando des 17. kgl. bayerischen Infanterie-Regiments seiner Zeit eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt hatte. Das Urteil lautete gegen Stamm auf 6 Jahre Zuchthaus und gegen Wettengel auf eine Gesamtzuchthausstrafe von 7 Jahren. Außerdem werden beiden die Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt und die Stellung unter Polizeiaufsicht verfügt.

Sportliche Rundschau.

Rasenspiele.

* **Internationale olympische Spiele.** Der Großherzog von Baden hat dem Mannheimer Fußballklub „Viktoria" 97 zu seinem am 8. August d. J. stattfindenden Internationalen olympischen Spielen einen Wanderpreis gestiftet. Es werden sich um diesen Preis heiße und spannende Kämpfe entwickeln, da bereits Meldungen aus allen Gegenden Deutschlands und des Auslandes in Aussicht gestellt wurden.

Lawn-Tennis.

* **Das Internationale Frankfurter Lawtennisturnier** zeitigte folgende Resultate: Wanderpreis der Stadt Frankfurt a. M. Herreneinzelspiel: 1. Oskar Kreuzer. 2. „Courtal"-Wien. 3. Scholz-Mainz und Floda-Wiesbaden. — Meisterschaft von Frankfurt a. M. Herreneinzelspiel: 1. Oskar Kreuzer. 2. Bruns. 3. Floda und Courtal. Meisterschaft von Frankfurt a. M. Dameneinzelspiel: 1. Frau Neresheimer-München. 2. Frl. Bergmann. 3. Frl. Rieck-Hamburg und Mrs. Rutcombe Quick-London. Meisterschaft von Süddeutschland. Herrendoppelspiel: 1. Courtal und O. Kreuzer. 2. von Baumbach und Floda. Damen- und Herrendoppelspiel o. V.: 1. Frau Neresheimer, Courtal, 2. Frl. Bergmann, Oskar Kreuzer. — Ergebnisse der Vorgabespiele. Herreneinzelspiel Kl. A: 1. von Baumbach. 2. Leman, England. 3. Hackfreiburg und Scholz. Kl. B: 1. Fränkel. 2. Hotz. 3. vom Rath und E. Kleyer. Dameneinzelspiel Kl. A.: 1. Frl. Heimann-Düsseldorf. 2. Frau Bossen. 3. Mrs. Rutcombe Quick und Frl. Leonid-Mainz. Kl. B.: 1. Frl. Salin. 2. Frl. v. Goldschmidt. 3. Frl. Horkheimer und Frl. vom Rath. Herrendoppelspiel: Kl. A.: 1. Karl Kreuzer und Hack. 2. Scholz und Benary-Mainz. Kl. B.: 1. E. Kleyer und „Osram". 2. Dr. Michel und Hammer. Damendoppelspiel: 1. Frau Bossen und Frl. Leoni. 2. Frl. Bergmann und Frl. Stettheimer. Damen- und Herrendoppelspiel m. V.: Kl. A.: 1. Frl. Bergmann und Gerdes. 2. Frl. Horkheimer und Hack. Kl. B.: 1. Frau Dr. Frank und Rosenfeld. 2. Frl. Bamberger und Frankfurter. — Schiedsrichterpreise erhielten: Frl. Berent und Frl. Schloß, ferner die Herren v. Förster, Fränkel, Liebmann und Regensburg.

Pferderennen.

* **Rennen zu Achern.** Die Nennungen für den zweiten Tag (4. Juli) sind ebenfalls sehr gut ausgefallen, da im ganzen ca. 70 Unterschriften abgegeben worden sind. Für den ersten Tag (27. Juni) sind schon einige Nachnennungen eingelaufen, so daß sehr guter Sport zu erwarten ist. Auf dem Rennplatze herrscht geschäftiges Treiben, da mit dem Aufstellen der Tribünen usw. begonnen worden ist. Eine bedeutende Neuerung weist der Totalisator auf, der in einem neuen, geräumigen Häuschen untergebracht wird. Der Betrieb wird mit 4 Maschinen bewirkt, wozu 6 Schalter, 2 für Sieg und 2 für Platzwetten und 2 Auszahlkassen vorgesehen sind. Auch sonst werden die Besucher der Acherner Rennen manche Verbesserungen vorfinden. An beiden Renntagen finden vormittags von 11 bis 12½ Uhr am Jubiläumsbrunnen Promenadekonzerte durch Militärkapellen statt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Neustadt a. H., 25. Juni. **Der Metzgermeister Weill in der Hauptstraße glitt heute morgen beim Fleischauslösen so unglücklich mit dem Messer aus, daß er sich damit in den Unterleib stieß. Er wollte zum Arzt, brach aber auf der Straße bewußt zusammen und wurde in ein nahe gelegenes Haus gebracht, wo der hinzugerufene Arzt nur noch den infolge Blutverlust eingetretenen Tod feststellen konnte. Weill hatte sich die Schlagader durchschnitten.**

* Köln, 25. Juni. Der „Köln. Ztg." wird aus Washington telegraphiert: Präsident Taft und ebenso das Departement erkenne an, daß nur das Entgegenkommen Deutschlands den amerikanischen Erfolg in der Angelegenheit der chinesischen Bahnanleihe ermöglicht habe und äußert seine unverhohlene Befriedigung. Der Präsident empfing den deutschen Botschafter Graf Bernstorff in besonderer Audienz. Man glaubt, daß die deutsche Haltung die Handelsvertragsverhandlungen beeinflussen werde.

* Hannover, 25. Juni. Die Grafschaft Ravensburg beging heute die Feier ihrer 300jährigen Zugehörigkeit zu Preußen-Brandenburg. Aus diesem Anlaß wurde in Ravensburg eine Gedenktafel eingeweiht.

* Berlin, 25. Juni. Major Parseval konstruiert einen Eindeckgleitflieger im Gegensatz zu dem Wrights, dessen Konstruktion ein Doppeldeckgleitflieger ist.

* Lübeck, 25. Juni. Der aus dem Fall Schücking bekannte Regierungspräsident Dolega Kozierowski ist am Montag von Schleswig nach Lübeck übergesiedelt, mithin verabschiedet worden.

* Paris, 25. Juni. Der ehemals dem französischen Kronschatze gehörige blaue Diamant wurde gestern tief unter dem Schätzungswerte verkauft.

* Paris, 25. Juni. Der Seepräfekt von Brest hat den Marineminister um die Ermächtigung gebeten, den Stapellauf des Dampfers „Dalton" bereits am 25. Juni vornehmen zu lassen, da bis dahin die Vorbereitungsarbeiten vollendet seien und an diesem Tage die größte Flutwelle des Jahres eintritt und dies für den Stapellauf besonders günstig erscheint.

* Paris, 25. Juni. Der Unterstaatssekretär des Krieges hat sich nach St. Brieuc begeben, wo im 71. Infanterie-Regiment der Typhus ausgebrochen ist. Auch unter der Bevölkerung der Stadt und deren Umgebung sind etwa 50 Personen an Typhus erkrankt.

* Paris, 25. Juni. Das Syndikat der Marseiller Reeder hat sich bereit erklärt, sich der schiedsgerichtlichen Entscheidung des Marineministers zu unterwerfen, damit aber gleichzeitig den Wunsch ausgesprochen, daß diese Entscheidung sie vor weiteren ungerechten Forderungen und Streikdrohungen der eingeschriebenen Seeleute schützen müsse. Ein Mitglied des Streikausschusses der eingeschriebenen Seeleute äußerte sich dem Marineminister gegenüber, daß diese Erklärung ihn nicht befriedige und die Verhandlungen zweifellos einen mühseligen Verlauf nehmen werden.

* Toulon, 25. Juni. Der russische Graf Obermüller der vor einigen Tagen in St. Tropez an Bord seiner Yacht von mehreren Matrosen überfallen wurde und dabei den Matrosen Pascal mit dem Revolver erschoß, wurde verhaftet.

* Kopenhagen, 25. Juni. Mehrere hervorragende Teilnehmer an dem Kongreß der Association Litteraire et Artistique, die heute unter anderem über die Beschlüsse der Berliner Konferenz zur Revision der Berner Urheber-Konvention verhandelte, wurden heute zur Hoftafel nach Schloß Frederiksborg eingeladen.

Verhaftung eines Mörders.

* **Kreuznach, 25. Juni. Unter dem Verdacht, den tot aufgefundenen 32jähr. Steinklopfer Jakob Mehlig ermordet und seiner Barschaft von 11 M. beraubt zu haben, wurde gestern abend der Gelegenheitsarbeiter Ernst Klose, der in verdächtiger Situation an der Mordstelle im Gerstenfeld beobachtet wurde, verhaftet. Er dürfte noch 2 Mitschuldige haben. Die Mörder haben ihr Opfer erst nach furchtbarem Kampf überwältigt.**

Arbeiterbewegungen.

* Kiel, 24. Juni. Von den streikenden Arbeitern der städt. Reinigungsanstalt wurden heute abend gegen 10 Uhr an mehreren Stellen der Stadt kleine Gruppen Arbeitswilliger überfallen. Diese machten zumteil von Revolvern und anderen Waffen Gebrauch. Auf beiden Seiten gab es Verletzungen. Auch einige unbeteiligte Personen wurden verwundet. Die Schwerverletzten wurden in die Universitätsklinik gebracht.

Algerien vor dem Ruin.

* Paris, 25. Juni. Der „Matin" veröffentlicht einen alarmierenden Bericht aus Algerien, nach welchem infolge des Ausstandes der Marseiller Seeleute die Landwirtschaft, Handel und Industrie Algeriens überaus schwere Verluste erlitten hatten und geradezu vom Ruin bedroht werden, wenn der Streik noch einige Zeit andauert. Die Ausfuhr von Erstlingsfrüchten, die um diese Zeit Tausende von Tonnen beträgt, sei völlig ins Stocken geraten. In nächster Zeit soll mit der Versendung von Weinproben begonnen werden. Es stehen 50 000 Hammel zur Ausfuhr bereit. Wenn nicht in wenigen Tagen der regelmäßige Post- und Frachtdampferdienst wieder hergestellt ist, so bedeutet das für das ganze Land einen unermeßlichen Schaden und große Zahlungseinstellungen sind bevorstehend.

Die Cholera in Petersburg.

* Petersburg, 24. Juni. Seit gestern sind 76 Personen an Cholera erkrankt. 13 Personen sind gestorben. Die Zahl der Cholerakranken beträgt 386.

Das Ende einer Freundschaft.

M.E. **Belgrad, 25. Juni. Das erst im letzten serbisch-österreichischen Konflikt geschmiedete serbisch-montenegrinische Freundschaftsbündnis ist bereits gesprengt. Montenegro beschuldigt Serbien, seine übernommenen Verpflichtungen egoistisch erfüllt zu haben. In der letzten am 22. ds. unter dem Vorsitze des Königs stattgehabten Sitzung des serbischen Ministerrats wurde der Bericht des serbischen Ministers des Aeußern Dr. Milovanic über die Beziehungen zu Montenegro einer eingehenden Diskussion unterzogen. Der Ministerrat hat beschlossen, die Abreise des neuernannten Gesandten für Cetinje vorläufig zu sistieren.**

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Ermordung der Elsie Siegel

⊡ Berlin, 25. Juni. Zu der Ermordung der Elsie Siegel wird aus Newyork weiter gemeldet: Es besteht die größte Gefahr, daß der Fall der Ermordung der Elsie Siegel zu einer Erneuerung der blutigen Kämpfe zwischen den sog. chinesischen Tongs führen wird. Leon war Mitglied eines solchen Tongs, der hauptsächlich aus Dieben und Rowdis besteht. Tschung-Ling, der Nebenbuhler Leons, gehörte dagegen einem Tongs an, der aus Chinesen in besserer Stellung besteht. In der traurigen Angelegenheit hat die Polizei noch folgende neue Tatsache in Erfahrung gebracht: Im Hause der Familie Siegel ist in der Nacht vom 9. Juni ein Telegramm eingelaufen, in dem es hieß, daß sich Elsie in Washington befinde. Das Telegramm war aber nicht in Washington aufgegeben worden. Der Mann, der es in dem Siegelschen Hause abgab, war ein gewisser Artur Jung, der seitdem vermißt wird. **Die Polizei hält es für möglich, daß Leon ermordet ist, da viel kompliziertere Mordtaten vorliegen, als man anfangs angenommen hat.**

Frau Toselli.

⊡ Berlin, 25. Juni. Aus Rom wird gemeldet: Frau Toselli, die Prinzessin von Toskanien, ist mit ihrem augenblicklichen Gemahl Toselli in der Kaltwasserheilanstalt von Varallo Seria zur Kur eingetroffen. Das Ehepaar erklärt, an den Zeitungsgerüchten sei kein wahres Wort, alles beruhe auf Verleumdung.

Ein unbegründeter Vorwurf.

□ Berlin, 25. Juni. Ein Redakteur der „Deutschen Tageszeitung", Schenermann, hat gegenüber dem Oberst a. D. Gärke, den Vorwurf wiederholt, er sei ein Lobpreiser des Königsmordes. Herr Gärke hat den Redakteur darauf verklagt und nun hat er nach nochmaliger Lektüre jenes bekannten Aufsatzes über den serbischen Königsmord zugeben müssen, daß sein Vorwurf jeder Grundlage entbehre und sich nicht aufrecht erhalten lasse. Er hat den Vorwurf mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen und trägt die Kosten des Verfahrens.

Das Diamantenverkaufsmonopol.

□ Berlin, 25. Juni. Im Reichstag ist unter dem Eindruck der Nachricht über die in Südwestafrika aus Anlaß der Einführung des Dernburg'schen Diamantenverkaufsmonopols ausgebrochenen Errungenschaften für eine gemeinsame Interpellation der Parteien an den Reichskanzler in den letzten Tagen lebhafte Stimmung gemacht worden. Die Angelegenheit ist nun dahin erledigt worden, daß vorläufig auf eine Interpellation verzichtet wird. Herr Dernburg wird vor einem geladenen Kreis von Abgeordneten am Mittwoch abend Aufschluß über seine Politik in der Diamantenfrage geben. Die Zusammenkunft findet im Reichstagsgebäude statt. Nach einer Meldung der „Tägl. Rundsch." aus Windhuck sind auf bisher noch freigebliebenem Terrain neue Diamantenfelder n entdeckt worden, über deren Umfang und Reichhaltigkeit jedoch noch nichts zuverlässiges bekannt ist.

Zur Lage.

Die bürgerliche Linke.

⊡ Berlin, 25. Juni. Ein allgemeiner Vertretertag der nationalliberalen Partei ist auf 4. Juli nach Berlin einberufen worden.

Die freisinnige Fraktionsgemeinschaft war gestern zu einer Sitzung zusammengetreten und wird heute abend sich von neuem versammeln.

Die Auffassung des Fürsten Bülow.

□ Berlin, 25. Juni. Die Auffassung der Situation im Reichskanzler-Palais wird durch folgende Darlegungen des „Lokal-Anzeigers" vertreten, die wahrscheinlich auf Herrn von Loebell zurückzuführen sind. Es heißt dort: Das Ergebnis der gestrigen Verhandlung hat ohne Zweifel einen tiefen Eindruck auf den Fürsten Bülow gemacht. Man muß sich aber hüten zu glauben, daß der Reichskanzler von dem gestrigen Tag allein bereits die Konsequenzen ziehen werde. Die Finanzreform bestehe ja nicht aus der Erbanfallsteuer allein. Es bleibe noch eine ganze Reihe von Steuerprojekten übrig, an deren weiterer Behandlung der Reichskanzler auf das lebhafteste interessiert sei. Manche dieser Projekte halte der Reichskanzler, wie er ja erklärt habe, für schädlich für Handel und Industrie. Der Reichskanzler stehe auf dem Standpunkt, daß er es im Interesse des Reiches gar nicht verantworten könne, wenn er vor dem Abschlusse der Finanzreform irgendwelche Konsequenzen ziehen wolle. Er würde diese Konsequenzen ziehen, aber erst nach Abschluß der Verhandlungen und dann würde für seine Entschließungen maßgebend sein einmal, ob die Finanzreform zustande kommt und zweitens wie sie zustande kommt. Was der Fürst dann zu tun gedenke, könne man leicht den Ausführungen entnehmen, welche er im Reichstag in seiner jüngsten Rede machte. — Das ist dasselbe, was gestern schon im Reichstage verlautete, der Reichskanzler würde versuchen, den Plänen der neuen Mehrheit ihre Giftzähne auszuziehen und dann unter Umständen ihnen zustimmen. Für diese, wie man nicht leugnen kann, doch recht schwächliche Haltung findet Fürst Bülow in den Blättern keine Gegenliebe.

Die sächsischen Konservativen gegen den Bund der Landwirte.

□ Berlin, 25. Juni. Die sächsische politische Korrespondenz, das offizielle Organ des konservativen Landes-Vereins für das Königreich Sachsen, bringt heute eine Erklärung, deren Tendenz sich gegen das Verhalten des Bundes der Landwirte in Sachen der Erbanfallsteuer richtet. Die Korrespondenz stellt fest, daß die Erbanfallsteuer durchaus nicht so verdammenswert sei, wie sie von den Gegnern hingestellt werde. Zum Schlusse heißt es: Die sächsischen Konservativen seien zu aufrechte Männer, um sich einer von ihrer Partei ausgegebenen Parole, welche ihrer Ueberzeugung widerlaufe, blindlings unterzuordnen.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Export nach den Verein. Staaten von Amerika.

Dem Verbande Süddeutscher Industrieller ist von zuständiger Stelle ein „Nachweis von Käufern ausländischer Waren in Newyork und anderen Haupthandelsplätzen der Verein. Staaten von Amerika" zugegangen. Der „Nachweis" liegt auf dem Verbandsbureau: Mannheim, Prinz Wilhelmstraße 23, für Interessenten zur Einsicht auf. Die Geschäftsstelle des Verbandes erteilt Interessenten selbstverständlich auch diesbezügliche mündliche und schriftliche Auskunft.

* * *

Von der Reichsbank.

In der Generalversammlung der Reichsbank führte ein Anteilseigner aus, daß die Bankgesetz-Aenderung durch die Verstärkung der Reservedotierung zweifellos Nachteile für die Anteilseigner bringe. Da dieser Nachteil indes durch die Ausdehnung der steuerfreien Notenkontingents gemildert werde, könne die Generalversammlung den Vorschlägen wohl zustimmen. Ein anderer Anteilseigner dankte dem Präsidium für die möglichste Wahrung der Interessen der Anteilseigner und bat, sie auch künftig im Notfall mit aller Energie zu wahren. Weiter wurde empfohlen, für den Ankauf von Schecks möglichst kulante Bedingungen einzuführen. Das Direktorium erwiderte, daß die Erwägungen zu diesem Geschäftszweige, der erst am 1. Januar 1910 aufgenommen werde, noch nicht abgeschlossen seien, daher könne man darüber auch nichts Näheres mitteilen.

* *

Gesellschaft m. b. H. zum Erwerb von Aktien der Südd. Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt.

Der Kreistag des Landkreises Essen hat gestern beschlossen, der Bildung einer Gesellschaft m. b. H. zum Erwerb von Aktien der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft zuzustimmen. Dem Vertrage der Gesellschaft, die aus dem Stadtkreis Essen und dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk besteht, haben die Essener Stadtverordneten bereits am 17. Juni ihre Zustimmung erteilt.

* * *

Hessische Bank, A.-G., Darmstadt.

In der gestern vormittag 11 Uhr stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung, welche unter dem Vorsitz des Herrn Zobel bis kurz nach 1 Uhr dauerte, waren von dem Aktienkapital von ℳ 1 500 000 1244 Aktien mit ebensoviel Stimmen vertreten. Die Majorität hatten natürlich die „Bank für Handel und Industrie", welche diesmal durch Herrn Geheimen Kommerzienrat Hedderich vertreten war, und die Landwirtschaftliche Creditbank, Frankfurt a. M., welche durch Gerichts-Assessor a. D. Dr. Siegert vertreten wurde. Wir haben ja schon in unserem Artikel auf den starken Aktienbesitz der beiden Banken hingewiesen. Der Aufsichtsrat war vollzählig vertreten, von der Direktion war niemand erschienen.

Eröffnet wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Zobel, der die Anwesenden gleich durch die Mitteilung überraschte, daß er sein Amt als Aufsichtsrat niederlege, da er seinen Wohnsitz weit weg verlege. Im Hinblick auf seine bisherige Tätigkeit bei der Bank löste natürlich die „Eröffnung" auf verschiedenen Aktionärsantlitzen, welche in der stattlichen Zahl von 2—3 Dutzend erschienen waren, ein weniger als naives Lächeln aus. Justizrat Grünewald, Gießen, läßt sich darauf in längeren Ausführungen über die prekäre Lage der Bank aus und empfiehlt aufs Wärmste die Liquidation. Seine Rede gipfelt darin, daß er sagt, daß, wenn nicht die neuen ℳ 500 000 von der Landwirtschaftlichen Creditbank und den beiden anderen Banken gezeichnet worden wären, und also auf diese Weise ca. ½ Million Schulden abbezahlt worden seien, es unbedingt zum Konkurs der Bank gekommen wäre, was natürlich in keines Beteiligten Interesse liegen könne! So hatte er in der Misere wenigstens eine Lichtseite gefunden! Rechtsanwalt Brust brachte darauf die Bestellung von Revisoren in Anregung, worüber auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung ein dahingehender Antrag gesetzt werden solle. Auch die Verwaltung erklärte sich mit diesem Vorschlag einverstanden, da sie natürlicherweise das größte Interesse daran haben muß, in jeder Weise die kaufmännische Korrektheit ihrer Geschäftsführung durch unparteiische Dritte klargestellt zu sehen. Der Antrag auf Liquidation und Auflösung der A.-G. wurde darauf einstimmig angenommen.

Darauf wurde in die Beratung des 2. Punktes der Tagesordnung: Genehmigung des mit der Darmstädter Bank abgeschlossenen Vertrages, eingetreten. Auf die Verlesung des Vertrages wurde verzichtet, da derselbe den Aktionären bekannt war. Hauptpunkte desselben sind: Hessische Bank tritt in Liquidation, Darmstädter Bank schießt die Mittel für Deckung der „buchmäßigen und begründeten Verbindlichkeiten" vor, erhält dafür sämtliche Aktiven verpfändet, resp. übereignet. Als Vergütung erhält die „Darmstädter Bank" 2 Prozent des an die Aktionäre als Liquidationsquote zurückgezahlten Betrages, mindestens ℳ 10 000, höchstens ℳ 20 000. Geh. Kommerzienrat Hedderich macht in der Debatte über diesen Punkt die interessante Bemerkung auf eine vom juristischen Standpunkt vollkommen einwandfreie Darlegung des Rechtsanwaltes Brust über das zwischen der Hessischen und der Darmstädter Bank bezgl. des Geschäftsgebäudes getroffene Uebereinkommen, nämlich, das „das Geschäftsgebäude bis zu den Ziegeln schon verhypothekiert sei". Nebenbei bemerkt, stand dasselbe in der Bilanz per Ende 1908 mit ℳ 300 000 rd. zu Buch. Der Vertrag wird natürlich ebenfalls einstimmig genehmigt, worauf zu Punkt 3 der Tagesordnung „Bestellung von Liquidatoren" übergegangen wird. Von Verwaltungsseite wird Herr Sigmund, ein Beamter der „Darmstädter Bank", der dem Unternehmen bisher schon seine Dienste geliehen hat, und Herr Rechtsanwalt Dr. Bopp vorgeschlagen, welche auch in geheimer Abstimmung beinahe einstimmig gewählt wurden.

Die längste Zeit nahm Punkt 4 „Aufsichtsratswahlen" in Anspruch.

Nachdem die beiden bisherigen Aufsichtsratsmitglieder, Justizräte Grünewald-Gießen und Fries-Cassel, ihre Demission nach einer Rede des Geh. Kommerzienrates Hedderich, der ihnen in seinem und der anwesenden Aktionäre Namen das volle Vertrauen ausspricht, zurückgezogen haben, entspinnt sich eine Debatte über die Zahl der noch zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder. Dr. Oppenheimer ist dafür, nur mehr einen zu wählen, um alle unnützigen Kosten zu vermeiden. Ihm hält Rechtsanwalt Brust entgegen, daß es bei der Größe des Objekts nicht auf die par hundert Mark mehr oder weniger ankommen dürfe. Seine Ausführungen fanden den ungeteilten Beifall der Versammlung. Auf Vorschlag des Direktors Brink von der „Darmstädter Bank", dessen Wahl in den Aufsichtsrat von vornherein feststehe, wird Gerichtsassessor a. D. Dr. Siegert von der Landwirtschaftlichen Creditbank in Frankfurt nominiert. Justizrat Grünewald pflichtet diesen Ausführungen bei, Rechtsanwalt Brust sähe es lieber, wenn ein in Darmstadt ansässiger Herr anstelle eines Frankfurters gewählt würde und schlägt Herrn Dr. Oppenheimer vor. Nach längeren Debatten wurde in geheimer namentlicher Abstimmung gewählt: Justizrat Lindt, Direktor Brink und Dr. Siegert. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

In der Bilanz per 31. Dezember 1908 figurieren unter Aktiva: Kasse, Reichsbank 33 044 ℳ, Guthaben bei Banken 36 107 ℳ, Wechsel 141 561 ℳ, Effekten 291 256 ℳ, Koupons, Sorten 5867 ℳ, Debitoren 2 948 576 ℳ, Mobilien 8010 ℳ, Immobilien 290 103, ab Hypotheken 139 100, 160 005 ℳ; unter Passiva: Aktienkapital 1 500 000 ℳ, Reserve, Delkredere 21 847 ℳ, Kreditoren 1 615 093 ℳ, Sparkasse 260 158 ℳ, Tratten 197 885 ℳ, Unerhobene Dividende 90 ℳ, Gewinn- und Verlust-Konto 24 257 ℳ, in Sa. 5 619 330; im Gewinn- und Verlust-Konto: Debit: Handlungs-Unkosten 59 056 ℳ, zu zahlende Hypotheken-Zinsen, ab. eingeg. Miete 24 ℳ, Verlust auf Effekten 29 298 ℳ, Ueberschuß 24 257 ℳ; Kredit: Gewinn-Vortrag aus 1907: 9081 ℳ, Wechsel 11 216 ℳ, Koupons, Sorten 802 ℳ, Zinsen 69 189 ℳ, Provision 21 180 ℳ, Safes 1231 ℳ.

Zur Bilanz ist zu bemerken, daß von den Debitoren in Höhe von ℳ 3 Millionen bekanntlich nicht weniger als 2 Millionen notleidend sind, d. h. die Verwaltung hält eine Abschreibung von ca. 1 Million auf dieses Konto für geboten. Es handelt sich hierbei bekanntlich hauptsächlich um die Beteiligung bei einem Westfälischen Aktien-Unternehmen und bei einer Darmstädter Möbelfabrik. Außerdem sind aber ℳ 1 200 000 rd. auf Debitoren abzuschreiben, für Forderungen, die überhaupt uneinbringlich sind.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

New-York, 24. Juni.

Kurs vom	23.	24.	Kurs vom	23.	24.
Geld auf 24 Std.			Texas pref.	72 ½	72 —
Durchschnittsrat.	1 3/4	1 3/4	Missouri Pacific	72 3/4	73 1/4
do. letzte Darleh.	1 3/4	1 3/4	National Railroads		
Wechsel London			of Mexiko pref.	50 3/4	51 ½
60 Tage	486.45	486.50	do. 2 nd. pfd.	— —	— —
Cable Transfer.	488.60	488.65	New York Central	132 1/8	133 1/4
Wechsel Paris	516 1/4	516 1/4	New York Ontario		
Wechsel Berlin	95 1/8	95 ½	and Western	52 3/4	53 —
Silber Bullion	52 1/4	52 1/8	Norfolk u. West. c.	89 —	89 3/4
4% U.-St. Bonds	120 1/8	120 1/4	Northern Pacific	151 —	151 3/4
Atchison Rev. 4%	100 3/4	100 —	Color. South. pref.	81 —	81 —
North. Pac. 2% Bd.	76 3/4	74 ,	Pennsylvania	136 1/4	135 3/4
do. 4% Prior. Pen.	102 3/8	102 ½	Reading comm.	150 3/4	153 —
St. Louis u. San			do. 1 st. pref.	91 —	91 ½
Francisco ref. 4%	85 3/4	85 3/4	Rock Island Comp	31 1/4	31 3/4
Atchi. Topeka u.			Amer. Loc. C.	58 3/4	59 3/4
Santa Fe comm.	115 3/4	115 ½	St. Louis u. San		
do. do. pref.	105 —	105 1/4	Francisco 2 p.	42 1/4	43 —
Baltimore-Ohio c.	117 —	117 1/8	Southern Pacific	129 ½	130 ½
Canada Pacific.	180 1/8	181 —	South. Railway c.	31 1/8	31 3/8
Chesapeake-Ohio	76 1/8	76 1/8	do. pref.	69 1/4	69 ½
Chicago-Milw.	152 3/4	153 —	Union Pacific com.	191 3/4	194 —
do. Northwest. c.	181 —	182 —	do. pref.	103 3/4	107 —
Chicago Term. pfd.	— —	— —	Wabash. pref.	56 1/4	56 3/4
Denver u. Rio-			Amalgamated	80 1/4	82 —
Grande comm.	48 1/8	48 3/4	Americas Sugar.	124 3/8	124 1/8
do. do.	88 ½	88 3/4	American Tin.		
Erie comm.	35 7/8	36 —	Can pref.	81 3/4	81 —
do. 1 st. pref.	52 —	52 ½	Anaconda Copper	48 3/4	49 —
Great Northern	149 —	149 —	General Electric	161 —	162 —
Illinois Zentral	147 1/4	147 ½	Tenn. Coal u. Iron	— —	— —
Louisville Nash.	141 3/8	140 1/8	U. St. Steel Corp. c.	66 1/8	66 7/8
Missouri Kansas			do. do. pfd.	123 3/8	123 7/8
Texas comm.	40 3/4	41 1/4			

Baltimore 24. Juni. Wechsel auf London 10 7/8.

Produkte.

* Newyork, 24. Juni. Produktenbörse. Weizen eröffnete auf ermutigende Kabelgramme und auf Meldungen über Regenschauer im Westen in fester Haltung, mit September ¼ c. über der gestrigen offiziellen Schlußnotiz, dann Preise noch weiter anziehend auf ungünstige Ernte- und Wetterberichte aus Argentinien. Gegen Schluß trat infolge der guten Exportnachfrage wieder eine Besserung ein. Schluß stetig, Preise ¼—½ c. höher.

Verkäufe für den Export: 124 Bootladungen.

Umsatz am Terminmarkte: 1 500 000 Bushels.

Mais eröffnete in steiger Haltung. Im weiteren Verkehr war der Markt keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen. Schluß willig. Preise ¾ c. bis ⅛ c. niedriger.

Verkäufe für den Export: 124 Bootladungen.

Umsatz am Terminmarkte: 0 Bushels.

New-York, 24. Juni.

Kurs vom	23.	24.	Kurs vom	23.	24.
Baumw. atl. Hafen	9.000	1.000	Schm. (Roh. u. Br.)	12.40	12.40
„ atl. Golfh.	2.000	3.000	Schmalz (Wilcox)	12.40	12.40
„ im Innern	1.000	2.000	Talg prima City	5 7/8	5 7/8
„ Exp. u. Gr. B.	7.000	6.000	Zucker Muskov. bc	3.42	3.42
„ Exp. n. Kont.	9.000	9.000	Kaffee Rio No. 7 lef.	7 1/8	7 1/8
Baumwolle loko	11.75	11.60	do. Juni	6.10	6.15
do. Juni	11.27	11.14	do. Juli	6.15	6.20
do. Juli	11.21	11.08	do. August	5.75	5.75
do. August	11.25	11.13	do. Sept.	5.75	5.75
do. Oktbr.	11.26	11.17	do. Okt.	5.65	5.65
do. Novbr.	11.21	11.17	do. Novbr.	5.65	5.65
do. Dezbr.	11.28	11.19	do. Dezb.	5.65	5.65
do. Jan.	11.31	11.21	do. Januar	5.65	5.65
do. Febr.	11.28	11.17	do. Februar	5.64	5.70
do. März	11.30	11.20	do. März	5.70	5.75
Baumw. i. New-Orl. loko	11 1/4	11 1/4	do. April	5.75	5.75
do. per Juni	11.25	11.22	do. Mai	5.75	5.75
do. per Febr.	11.19	11.17	Weiz. red. Wint. II.	118 3/8	119 —
Petrol. raf. Cases	10.90	10.90	do. Juli	122 1/4	122 ½
do. stand. white. New York	8.50	8.50	do. Septbr.	114 3/4	115 1/4
Petrol. stand. whtt. Philadelphia	8.48	8.48	do. Dezbr.	113 3/4	113 7/8
Pert.-Grd. Balanc	1.68	1.68	Mais Juli	79 1/8	78 3/4
Terpen. New-York	44 ½	45 —	do. Dezbr.	76 1/4	75 3/4
do. Savanah.	41 3/4	45 —	Mehl Sp. W. clears	5.15	5.15
Schmalz-W. steam	12.10	12.15	Getreidefrachtnach		
			Liverpool	1 ⅛	1 1/8
			do. London	1 ⅛	1 1/8
			do. Antwerp.	1 1/8	1 ⅛
			do. Rotterdam	3 —	3 —

* Newyork, 24. Juni. Kaffee fester auf bessere Nachfrage, doch Geschäft still. Die Situation im allgemeinen ist unverändert. Schluß stetig.

Baumwolle schwächer auf entmutigende Kabelmeldungen, Abgaben der Wallstreetspekulation, a la Baisse lautende private Ernteberichte, Baissedrucke und Realisierungen. Schluß willig.

Chicago, 24. Juni. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	23.	24.	Kurs vom	23.	24
Weizen Juli	114—	113 3/8	Leinsaat Juli	—.—	—.—
„ Septbr.	108 1/4	108 1/4	Schmalz Juli	11.57	11.72
„ Dezbr.	107—	106 5/8	„ Sept.	11.72	11.80
Mais Juli	71 7/8	69 1/8	„ Okt.	11.70	11.72
„ Septbr.	69 —	67 3/4	Pork Juli	20.10	19.87
„ Dezbr.	58 1/4	57 3/4	„ Sept.	20.32	20.07
Roggen loko	87 —	85 —	„ Okt.	—.—	—.—
„ Juli	83 —	82 —	Rippen Juli	10.92	11.92
„ Oct.	— —	— —	„ Sept.	10.90	11.—
Hafer Juli	50 1/8	49 3/4	„ Okt.	10.75	10.87
„ Sept.	43 1/8	43 —	Speck		
Leinsaat Nord-W.	—.—	—.—		11.50	11.50

* Chicago, 24. Juni. Produktenbörse. Weizen lag bei Beginn des heutigen Verkehrs, fest, mit Juli ¼, Sept. ⅜ bis ¼ c. höher.

Mais eröffnete in Uebereinstimmung mit der festen Tendenz am Weizenmarkt und auf Käufe der Kommissionshäuser in steiger Haltung, mit September ⅛ höher gegen gestern, dann Preise rückläufig auf günstige Wetterberichte aus dem Westen, Realisierungen und größeres Angebot der Farmer. Schluß willig. Preise für nahe Sichten 1—⅝ c. und für spätere Termine ⅛ c. niedriger.

Liverpool, 24. Juni. (Schluß.

	23.	24.	Differenz
Weizen roter Winter stetig			
per Juli	9/0 1/4	9/0 3/4	+ ½
per Sept.	8/6 3/4	8/7	+ 1/4
Mais stetig			
Bunter Amerika per Juli	5/7 —	5/7 1/4	+ 1/4
La Plata per Sept.	5/6 7/8	5/7 ½	+ 1/4

London, „The Baltic" 24. Juni (Tel.) Schluß.

Weizen schwimmend: fest auf ungünstige Ernte- und Wetterberichte aus Argentinien.

Verkauft.

1 Ladung Victorian Austr. t. angekommen zu 44/6, per 480 lbs.
1 gl. Ladung per März zu 44/3, per 480 lbs.
1 Teilladung Karachi Choice weiß per Juni/Juli zu 42/6 per 492 lbs.
1 gl. Ladung per Juli zu 43/—, per 492 lbs.
1 Teilladung Calcutta No. 2 Club unterwegs zu 44/9, per 492 lbs.
1 gl. Teilladung per Juni/Juli zu 43/9, per 492 lbs.
1 Teilladung Barletta rot hull Dunt. r. t., 61½ lbs. unterwegs u 43/0, per 480 lbs.

Mais schwimmend: fest bei besserer Nachfrage.

Verkauft:

1 Ladung La Plata gelb S/S R. T. per Juni/Juli zu 26/1½, per 480 lbs.
1 Teilladung La Plata gelb S. S. r. t, per Juni/Juli zu 26/— per 480 lbs.
1 gl. Teilladung per Aug./Sept. zu 26/3, per 480 lbs.

Gerste schwimmend: willig.

Hafer schwimmend: fest aber nicht lebhaft.

* * *

Eisen und Metalle.

London, 24. Juni. (Schluß.) Kupfer, fest, per Kasse 59.10.6 3 Mon. 60.7.6, Zinn ruh., per Kasse 132.15.0 3 Mon. 134.10.0, Blei ruhig, spanisch 13.1.3, englisch 13.7.6, Zink träge. Gewöhnl. Marken 21.17.6, spezial Marken 22.12.6.

Glasgow, 24. Juni. Roheisen, fest. Middlesborough warrants, per Kasse 48/5 per Monat 48/8.

Amsterdam, 24. Juni. Banca-Zinn, Tendenz: stetig loko 81 Auction 80.

New-York, 24. Juni.

	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	13 25/13 62	13 37/13 62
Zinn Straits	29/29 30	29 30/29 20
Roh-Eisen am Northern Foundry No. 2 p. Tonne	15 75/15 25	15 75/16 25
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Febr.	28.—	28.—

* * *

▲ **Mannheimer Produktenbörse.** An der heutigen Börse waren angeboten, (La Plata Provenienzen dreimonatlich sonstige Provenienzen gegen netto Kassa) in Mark, per Tonne. Cif. Rotterdam.

	24./6	25./6.
Weizen rumän. nach Muster schwimmend	203—208	203—208
„ „ 79/80 kg per Aug.-Sept.	190	190
„ „ 78/79 „ p. Aug.-Sept.	185	185
„ Ulka 9 Pud 30/35 ladend	198	198
„ „ 10 Pud schwimmend	200½	200½
„ Azima 10 Pud ladend	203	203
„ „ 10 „ 5/10 „	205	205
„ La Plata Bahia Blanka 80 kg ladend	203½	203½
„ „ „ Ungarische 80 schwimmend	203½	203½
„ „ „ Rosario Santa F 78 kg schw.	205—208	205—208
„ „ „ Entre Rios per Mai/Juni	206	206
„ Redwinter II per Juli	190½	190½
„ Kansas II per Aug.-Sept.	191	191
Roggen russischer 9 Pud 10/15 schwimmend	145	145
„ nordd. 71/72 kg per schwimmend	139—144	139—144
Futtergerste russische 58/59 kg. „	117½	117½
„ „ 59/60 „ „	118	118
La Plata 59/60 schwimmend	120	120
Hafer russischer 46/47 „ Mai-Juni	132	132
„ „ 47/48 „ „	134	134
„ La Plata f. a. q. 46/47 kg. schwimmend	132	132
„ „ „ „ 48/49 „ „	133	133
Mais „ „ gelb r. t. schwimmend	125	125
„ „ „ r. t. Mai-Juni	123	123
„ Amerikaner mixed. schwimmend	—	—
Donau schwimmend.	121	126

Wasserstandsnachrichten im Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen
Konstanz			3,69		3,68		
Waldshut			2,66		3,12		
Hüningen*)	2,48	2,35	2,35	2,31	2,80	2,63	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,82	2,77	2,74	2,68	2,76	2,93	M. 6 Uhr
Lauterburg			4,13		4,12		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,71	4,64	4,50	4,48	4,46	4,79	2 Uhr
Germersheim					4,01		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,96	3,83	3,72	3,62	3,58	3,67	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,35	1,30	1,22		1,08		F.-P. 12 Uhr
Bingen			1,97		1,85		10 Uhr
Caub	2,36	2,31	2,21	2,13	2,05		2 Uhr
Koblenz			2,30		2,14		10 Uhr
Köln			2,23	2,13	2,01		2 Uhr
Ruhrort			1,36		1,17		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,95	3,82	3,70	3,59	3,56	3,63	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,60	0,68	0,62	0,64	0,75	0,68	V. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 11° C.

Wasserwärme des Rheins am 24. Juni 14½° R, 18° C.
Mitgeteilt von der Schwimm- und Badeanstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
24. Juni	Morg. 7h	751,4	12,8		S 3	3,2	
24. „	Mittg. 2h	751,1	17,8		SSW 4		
24. „	Abds. 9h	751,5	14,8		S 5		
25. Juni	Morg. 7h	753,3	13,8		SSW 4	1,4	

Höchste Temperatur den 24 Juni 18,0°
Tiefste „ vom 24./25. Juni 13,0°

* Mutmaßliches Wetter am 26. und 27. Juni. Für Samstag und Sonntag ist noch zeitweilig unbeständiges, aber wieder aufheiterndes und größtenteils trockenes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: J. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

KAFFEE Süddeutsche Kaffee-Brennerei mit Motor-Betrieb. Täglich frische Röstungen Grüne Rabattmarken. P 1, 6.

Grimmi-Alp (ob Spiez) Erholungsstation für Grossstädter 64. Hôtel. 150 Betten. Pension Fr. 8-15. Berner Oberland. 1260 m. ü. M. Kurarzt. Prosp. gratis. E. Schmid, Dir. 5868

MARCHIVUM

In die engere Wahl

kommen diesmal unsere neuesten Modelle! Ausgesprochene Meisterstücke von höchster Eleganz und bester Passform in den Preislagen von

7.50 8.50 10.50 12.50 14.50 16.50

in schwarz und braun (Modefarbe!)

Unsere Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel

erfreuen sich durch ihre naturgemässen Formen, schönen Farben und gediegenen Ausführungen bei

bekannt billigen Preisen ebenfalls der grössten Beliebtheit!

Schuhe u. Stiefel für jeden Sport. Vorschriftsmässige Turnschuhe. Reiseschuhe. Reform-Sandalen der Fussform angepasst.

Damen-Halbschuhe zum schnüren
Ia braun Chevreau, mit Lackkappen, Derbyform . 8.50
Ia braun Chevreau, ohne Lackkappen 7.50
Ia braun Ziegenleder, äusserst dauerhaft **5.50**

Damen-Hausschuhe
schwarz und farbig Leder 4.50. 4.25. 3.50
Ia Lasting, leicht und bequem. 2.50 2.—, 1.45, —.95 **1.65**

Damen-Lasting-Stiefel prakt. Sommerstiefel
zum schnüren **4.50** mit Gummizug 4.90, 3.90 **3.30**

Conrad Tack & Cie

Mannheim, S 1, 1, Breitestr.

Konsum-Verein Ilvesheim e. G. m. b. H.

Bilanz per 31. Dezember 1908.

Aktiva.		Passiva.	
An Kassenbestand .	M. 896.78	Per Geschäftsguthaben . . .	M. 1517.—
„ Waren zum Einkaufswert .	„ 2000.75	„ Reservefonds .	„ 156.—
„ Inventar-Konto	„ 454.40	„ Warenschulden	„ 413.41
„ Leergut . . .	„ 50.—	„ Reingewinn .	„ 1315.52
	M. 3401.93		M. 3401.93

Die Mitgliederzahl betrug zu Anfang des Geschäftsjahres 75. Im Laufe des Jahres traten ein: 14. Bestand am Schlusse des Geschäftsjahres 92 Ausgeschieden durch Aufkündigung: 1.
Bestand bei Beginn des neuen Geschäftsjahres 91.
Das Geschäftsguthaben erhöhte sich um Mk. 701.—; die Haftsumme um Mk. 450.—. Dieselbe betrug am 31. Dezember 1908 Mk. 2160.—.

Der Vorstand:
Fr. Hofmann. Joh. Crönlein. Ph. Ueberrein.

Vorstehende Bilanz haben wir geprüft und mit den Büchern und Belegen übereinstimmend befunden.
Ilvesheim, im März 1909.
Der Aufsichtsrat: J. A.: Karl Müller.

Rolläden und Jalousien

aller Systeme liefert, und repariert 7159
Wohnung R 4, 15 Hch. Weide. Werkstatt P 6, 11
Schlosserei und Rolladengeschäft Tel. 3450.

In unserem Verlage ist soeben erschienen und sowohl von uns wie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die Eremitage zu Waghäusel

Ein Beitrag zur Geschichte der Eremitage von
Rudolf Tillessen, Architekt B. D. A., Mannheim.
Dem Mannheimer Altertumsverein zu seinem 50jährigen Jubiläum gewidmet.
Preis broschiert Mk. 2.50
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim.

Bitte.

In der **Arbeiterkolonie Ankenbuck** macht sich wieder der Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders an **Schuhwerk** — fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.
Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater **Wernigh** in Ankenbuck — Post und Station Dürrheim — oder an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe, Blumenstraße 1 eingesandt werden. 7258
Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe Blumenstraße 1 gütigst abgeführt werden.
Karlsruhe, im März 1909.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Strickwolle

empfehle beste Qualität **Strickwolle** zu **billigsten** Preisen.
Lager in: Strumpfwaren aller Art, baumwoll. Strümpfe, jetzt zu Räumungspreisen. 312
Annahmestelle für Maschinenstrickerei, auch Anstricken wird **billig** besorgt.
Größte Auswahl in gestrickten Waren. Grüne Marken.
G 5, 9. H. Kahn G 5, 9.

Geldverkehr.

I. Hypotheke
Mk. 30 000 auf I. Hypotheke sofort auszuleihen.
7068 Näh. **F 6, 4/5.**

Auf 2 gut rentierend. Objekte je Mk. 10 000.— 2. Hypothek per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 11045 an die Expedition dss. Blattes.

Wirtschaften

Wir suchen zur baldigen Uebernahme der neuerbauten Restauration Stamitzstr 7/9
Tüchtige Wirtsleute
Bürgerbräu Ludwigshafen a. R.

TAPETEN

7051 Sämtliche Tapeten der vergangenen Saison werden **zu jedem annehmbaren Preise** abgegeben.
A. Wihler, O 3, 4a, 2. Stock Planken **Telephon 676.**

Stellen suchen.

Tücht. Verkäuferin
sucht per bald Stellung in Putz- u. Modewarengeschäft. — Offert. u. Nr. 11241 an die Exp. ds. Bl.

Stellen suchen bis **1. Juli** 3 brave **Mädchen** vom Lande, eine tüchtige **Person** für tagsüber. Stellenbureau **Rosa Schnabel,** Bellenstr. 23 (Lindenhof). 11237

Mietgesuche.

Zu mieten gesucht.
Für Spätsommer in der näheren oder weiteren Umgebung Mannheims, sodaß letztere mit der Bahn leicht zu erreichen ist eine 4 Zim.-Wohn. m. größerem Garten od. Einfamilienhaus m. Garten. Off. unt. O. T. Nr. 11241 an die Expedition ds. Blattes.

Verkauf.

Ein gebr. Handwagen billig abzugeben.
7066 **Metz,** Schanzenstr. 9.

Wegen baulicher Veränderung sof. billig zu verkaufen:
1 schöner neuer Divan,
1 mod. neue Schlafzimmer-Einrichtung 11236
1 neue Capokmatratze
1 großer poliert. Chiffonnier
1 fast neue Muschelbettlade mit Patentrost und versch. Hausrat.
Von 2—6, B 6, 1a, part.

Ein Ponyröllchen, 1 gebr. 4räderiger Federhandwagen für Scheiner oder Glaser, eine ältere Federrolle, Preis 70 Mk., zu verk. 11245) **Schwetzingerstr. 144.**

Zu vermieten

F 4, 1
4. St., 5 Zim. Küche u. Zub. auf 1. Aug. beziehbar z. v. Näheres 6 Eichbaumbrauerei.

Parkring 21
am Schloßgarten, 3 Zimmer u. Küche, vollst. neu hergerichtet mit oder ohne Möbel per 15. Juli oder 1. Aug. zu verm.
7067 Näh. 2. Stock.

3—4 Zimmerwohnung
4 Tr., an ruhige Familie zu vermieten. Näheres **Lameystraße 11,** parterre. 11074

Schöne Parterrewohnung
5 große Zimmer, Bad, Veranda, eventl. Gartenbenutzung per 1. Juli an einzelne ruhige Leute zu verm. Lameystr. 7a. 6315

Schriesheim.
Schöne Wohnung, 3 Zimmer mit Zubeh., 2 Veranden, Vorgart., bis 1. Juli zu vermieten. **Heinrich Link.** 4067

Stellen finden.

Fleißiger intelligenter Mann
im Verkehr mit Privatkundschaft gewandt, findet dauernde Stellung als
Einkassierer und Verkäufer
geg. Fixum u. hohe Provision. Kleine Kaution erforderl. Off. mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit erbeten u. Nr. 11238 an die Exp. ds. Bl.

Sichere lohnende Existenz
finden Herren u. Damen, welche sich zum Reisen eignen. 11239
P 6, 7/8, part. links.

Gut bürgerl. Köchin
die auch Hausarbeit mit übernimmt, zu einem jungen Ehepaar gegen hohen Lohn per 1. Juli gesucht. 7060
Komptoir Fuhr, F 4, 6
Telephon 4452.

Tüchtiges Alleinmädchen
in kleinen Haushalt sofort gesucht.
7061) **Rheinhäuserstr. 12, II.**

Möbl. Zimmer

C 2, 13|14 3. St. sch. u. gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. 11233

E 5, 12 3. St., schön möbl. Zimm. v. 1. Juli z. v. 7053

J 2, 6 3. St. möbl. Zimmer an Herrn oder Dame sofort zu vermieten. 7056

L 6, 14 3. St. schön möbl. Schlafzim., ev. auch Wohnzim. mit Balkon, Klavier an bess. Herrn sof. zu v. 7055

L 15, 13 1 Tr. (Nähe Bahnhof) gut möbl. groß. Zimmer zu vermieten. 11240

Beethovenstraße 5
westl. Stadterweiterung, freundl. möbl. Zim. per 1. Juli zu verm. Zu erfr. 3 Treppen links. 7062

2 Sommerwohnungen,
gut möbliert, mit eingerichteter Küche, in schönster Lage am See, nahe beim Wald, hat zu verm.
E. Dengler in **Titisee,**
Bad. Schwarzwald. 548

Lehrlingsgesuche

Per Anfang August **Lehrling** mit Einjährig-Freiwilliger Berechtigung gesucht. Sofort. Vergüt. Offert. u. N. A. Nr. 7063 a. d. Exp.

Lebensmittel-Angebot

Italiener Kartoffel	Pfund 8 Pfg.	Fst. Salatöle	½ Ltr. 39 Pfg. u. höher	Fst. Frucht- und Einmachessige	
Sommer-Malta-Kartoffel	Pfd. 13 Pfg.	Ia. Hamburger Stadtschmalz	Pfund 75 Pfg.	Ia. Fruchtbranntweine	z. Ansetzen
Ia. Salatkartoffel	Pfd. 6 Pfg.	fst. Schweineschmalz	Pfund 70 Pfg.	Alter Nordhäuser Kornbranntwein	
Neue Matjes-Heringe	Stück 10 Pfg.	fst. gelb. Pflanzenfett	Pfund 46 Pfg.	Echtes starkes Pergamentpapier	
Ia. Nürnberger Ochsenmaulsalat	Pfund 50 Pfg.	Haferflocken u. Grütze	Pfund 24 Pfg.	Zucker	Pfd. 21 Pfg. und bess. Sorten
fst. Preiselbeeren	offen Pfund 35 Pfg.	Buchweizenmehl	Pfund 30 Pfg.	Frucht- u. Eiswaffeln	Paket 10 Pfg.
Vollsaftiger Emmenthaler	im Pfund 1.15	Suppengerste	Pfund 12 Pfg. u. höher	Saure Bonbons	¼ Pfund 15 Pfg.
Echt Edamerkäse	im Pfund 1.00	Reis . . .	Pfund 14 Pfg. u. höher	Gefüllte Bonbons	¼ Pfund 30 Pfg.
Els. Münsterkäse — Rahmkäse		Ia. helle Dampfäpfel	Pfund 48 u. 60 Pfg.	Selzerwasser	1 Liter Flasche 28 Pfg.
Tilsiter Käse — Stangenkäse		süsse Pflaumen	Pfund 18 bis 30 Pfg.	Trarbacher Felsenquelle	Fl. 30 Pfg.
feine franz. Tafelkäse als:		Bordeaux-Pflaumen	Pfd. 40 bis 75 Pfg.	Bilz Sinalco Limonade	pr. Fl. 12 Pfg.
Brie, Gervais, Roquefort, Neufchâteler		Ia. Pflaumenmuss	Pfund 24 Pfg.	Flaschenbier, dunkel	15–8 Pfg.
fst. Thüring. Cervelat- u. Salami-Würste		fst. gem. Marmelade	Pfund 32 Pfg	Flaschenbier, hell	17–9 Pfg.
		feine Marmeladen	in Dosen 35 bis 60 Pfg.		

5% Rabatt auf Neckarbrot.

Johann Schreiber.

MARCHIVUM

Verloren

von Beethovenstr. bis Planken ein Goldgürtel mit Phantasie-Goldschnalle. Abzugeben gegen Belohnung Beethovenstr. 18, 3. St. 6668

Verloren am Sonntag
1 goldenes Ketten-Armband.
Abzugeben geg. Belohnung bei **Weidner & Weiß, N 2, 8.**

Verloren 11119
ging Sonntag morgen ein mattgoldenes Gliederarmband vom Hoftheater über Planken zum Ballhaus.
Abzugeben gegen gute Belohng. **Ludwigshafen a. Rh.,** Oberes Rheinufer 11, 2 St.

Unterricht

Nachhilfeunterricht
erteilt Schüler höherer Klasse hies. Gymnasiums an Schüler aller Schulen. Off. unt. Nr. 11130 an die Exp. ds. Bl.

Klavierlehrer
oder Lehrerin für eine Schülerin gesucht. Offerten unt. M. 6979 an die Expedition dieses Blattes.

Welch praktisch erfahrener Architekt gibt wöchentlich 2 Stunden in statischen Berechnungen. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 11127 a. d. Exped. d. Bl. erb.

English Lessons
Specialty: 5929
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 3, 19.

Frauen und Fräulein können in kurzer Zeit das 6615
Neu- u. Glanzbügeln
gründlich erlernen.
Sophie Kramer, Q 4, 8/9, 2 St.

Brave ordentl. Mädchen können das Weißnähen erlernen. Näheres **Eugenie Schäfer, Alphornstr. 12,** 11094

Bügelunterricht.
Wiederbeginn des Bügelkurses am 15. Juni für Frauen und Mädchen besserer Stände, welche das Glanzbügeln in 4 Wochen gründl. erlernen wollen. 6755
Unterrichtsstunden tägl. 2 bis 4 Uhr. Gute Referenzen. Näh. Augartenstr. 64, 2. St. r.

Fräulein kann das Kochen gründlich erlernen. **Privat-Pension,** L 12, 8, 2. St. 6856

Württ. Chauffeur-Fachschule

Stuttgart, Filderstr. 63 anerkannt, bestbewährteste Anstalt, bild. Leute jed. Standes unt. Garantie zu tücht. Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit, kostenlose Stellenvermittlung. Prospekte gratis durch die Direktion 8512
M. J. Kieser, Ingenieur.

Vermischtes.

Adressen
werden zum Schreiben angenommen. **G. Schmid,** Schwetzingerstraße 21, 3 Treppen. 6707

Herrenkleider werden prompt u. billig gereinigt, repariert, aufgebügelt und umgeändert. 6878
G. Schweickart, Schneidermeister, R 4, 19/20.

Patentanwalt Ing. A. Ohnimus Mannheim, O 1, 7/8.
5297

Schwarzwälder Kirsch- und Zwetschgenwasser
empfiehlt 5316
Max Friton, Baden-Baden.

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge nach Maß
unter
Garantie für Ia. Stoffe
und vorzügl. Paßform zu civilen Preisen. 6804
Spezialangebot für Beamte Anfragen erbeten unter „Schneidermeister" Nr. 6804 an die Expedition ds. Bl.

Herren-Hemden-Klinik „Express"
27jährige Praxis.
Sämtliche Reparaturen werden fachmäßig ausgeführt, sowie Neuanfertigung nach Maß, tadelloser Sitz, auch von selbstgegebenen Stoffen. 8888
R 4, 22, 1,
gegenüb. Brauerei Habereck.

Friseuse nimmt noch einige Kunden an. 10802
R 4, 13, 3. Stock.

Zum Waschen wird angenommen, auch für Servierfrl. 11076 R 4, 2, 5. Stock.

Möbel, Betten, Polsterwaren, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion erhalten solid. Kunden ohne Anzahlung, Abz. wöchentlich von Mk. 1 an. Nur im 6873
Warenkredithaus Merkur, N 2, 9.

Juwelierwerkstätte Apel O 7, 15 (Laden) lief. bill., solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art Ankauf, Tausch, Verkauf. 5219

Kreditfähige Herren
erhalten Anzüge nach Maß unter günstigen Zahlungsbedingungen ohne Preisaufschlag. Tadellose Ausführung von erstklassig. Schneidern. Ia. Stoffe. Adressen unt. Nr. 6847 an die Exped. ds. Bl.

Chocolade
Waffeln und Biscuits
1/4 Pfund **60** Pfg.
Chocoladen-Greulich.

Gegen mässige Vergütung verleihen wir **Fräcke,** Engelhorn & Sturm O 4, 45.
1576

Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen fertigt Fr. Schürig, T 2, 16a.
5612

Reklamegiebel zu vermiet. 6465
Näh. L 13, 5. Teleph. 2110.

Kegelbahn
für 2 Tage zu vergeben.
4080 **W. Rechner,** Rheinlust.

Heirat.

Heiraten jeden Standes vermittelt mit. Diskret. Off. unter Nr. 4201 an die Exped. d.

Geldverkehr

8000—9000 Mark
2. Hypothek, per sof. od. spät. ges., in g. L. Off. v. Selbstg. erb. u. Nr. 11087 an die Expedition dis. Blattes.

Restkaufschilling
auf gutes Objekt sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 10995 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Geld-Darlehen in jed. Höhe von streng reellem Geldgeber schnell und diskret.
Anfragen unt. Nr. 2584 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Auf I. Eintrag
per 1. Juli cr. . . Mk. 40000.—
per 15. Aug. . . „ 20000.—
event. zusammen Mk. 60000.— zu billigem Zinsfuß auszuleih.
Jos. Neuser, H 2, 18.
10993

Ankauf.

Wohnhaus
in der Max Josefstraße zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 11044 an die Exped. ds. Bl.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens 4793
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958.

Ankauf von Lumpen, Eisen, Metalle, Keller, Q 4, 6, vormals Zimmermann. 8780

Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel und Betten zahlt 5057 **M. Bickel,** Mittelstr. 99

Achtung!
Kaufe getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. **zu höchsten Preisen.** 3967
S. Fischer, R 3, 13.

Obacht!
Ich kaufe für mein neu eröffnetes Geschäft von Herrschaften abgetr. **Kleidungsstücke, Hosen, Schuhe, Bettfedern u. s. w. Postkarte** genügt. 6791
J. Graber, Alphornstr. 24.

Zahle die höchsten Preise f. Lumpen, Alt-Eisen u. Metall, Neutuch, Abfälle usw.
Weißberg, F 5, 17—18,
Bestellung d. Postkarte erbeten.
2503

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 2985
Fr. Ackerlin, F 6, 11, part.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.
Neuerbautes schön. Wohnhaus m. Garten Mannheim-Waldhof billig zu verkaufen. Gute Rendite. Kaufpreis M. 28000.
Auf dem Lindenhof ist ein gut verzinsliches
Wohnhaus
mit **schönem Garten** billig zu verkaufen. 6258
Im neuen Baugebiet an der **Langerötterstr.** schönes neuerbautes **Wohnhaus** mit **Garten** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schriftl. Anfragen an **K. Ohmann, C 8, 6.**

Metzgerei,
im Mittelpunkte der Stadt, mit elektr. Motorenbetrieb, komplette Ladeneinrichtung u. Wohnung nebst Zubehör p. sofort preiswert zu verm. oder zu verkaufen. 4784
Näh. **Rheinvillenstr. 6 part. im Bureau.**

Rent. Haus
mit Einfahrt, Stallung, Remise, großem Hof bill. zu verkaufen. Näh. unt. Nr. 6462 an die Exped. ds. Bl.

Beff. Wohnhaus
Rentabilität 7%, umständehalber zu verkaufen. Off. u. Nr. 6493 an die Exped. d. Bl.

Seckenheim Einfamilienhaus
in schönster gesunder Gartenlage mit 7 Zimmer, 2 Küchen, groß. Garten, elektr. Licht etc. im Preise von M. 10—12000 hat zu verkaufen
Josef Koger, Baugeschäft.
Teleph. Nr. 21. 5501

Elegante Villa
zu verkaufen oder zu vermieten. Telephon 1610. 6977

Metzgereiverkauf.
Rentables Haus mit gutgehender **Metzgerei,** in schöner Geschäftslage, ist sofort oder später zu verkaufen.
Offerten wollen unter Nr. 10938 an die Expedition dis. Blattes eingereicht werden.

Hochrent. Haus in schönster Lage des Lindenhofs, mit Toreinfahrt, Werkstätte nebst Bauplatz, für jedes Geschäft geeignet, wegzugshalber sof. aus erster Hand billig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 11099 an die Exped. ds. Bl.

Baugeräte-Verkauf
ab Baustelle Liebfrauenkirche (Luisenring) verkaufe ich sämtl. dort lagernd. Gerüst- u. Kantholz, 2 Aufzugsbaracken, 1 Betonmischmasch. etc. gegen Barzahlung. 5942
Bureau Fucke, Tel. 1331.

1 Smyrna Teppich
3,60 m auf 4,60 m, billig zu verkaufen. Näheres P 7, 21, parterre. 6001

billigste Bezugsquelle
L. Spiegel & Sohn
Planken, E 2, 1
(neben Pfälzer Hof)

Eine **„Patent"-Waschmaschine** mit Feuerung u. eine große **Marquise** für Balkons billig zu verkaufen. Näh. Rheindammstraße 12. 1112

Piano-Ausverkauf. Luisenstraße 6, Ludwigshafen. 9859

Staunend billiger
Möbel-Verkauf
unter Garantie für Qualität. Teilzahlg. gestatt. **Möbelhaus With. Frey,** H 2, 6. 5188

Fast neuer, mod., eleg. **Salon** umständehalb. äußerst bill. z. verk. Näh. Jungbuschstr. 17, 1 Tr.

Orchestrions
zu günstigen Bedingungen
Reparaturen und Stimmen
Schmid, Orchestrionbauer
N 6, 3. 4880

Fahrrad 10677
gut erhalten, billig zu verkaufen. K 3, 16, 3. St. r.

Piano (5 Jahre alt) z. verkaufen. 10821
B. Wohlgemuth, F 3, 9.

Gelegenheit!
Mehrere Fahrräder u. Nähmaschinen spottbill. zu verk. N 3, 11.

Gebrauchte Schreibmaschine
mit Typenrad billig zu verkaufen. 6704
G. C. Wahl, N 3, 10.

Geige
für bedürftigen Schüler billig zu kaufen gesucht. 11072
U 1, 3, eine Treppe.

Schönes Damenrad m. Freilauf bill. zu verk.
11101 **R 6, 2,** III. St.

Neues Fahrrad
preiswert abzugeben. 10616
Bellenstraße 28, V.

1 Nähmaschine und Rad fast neu billig zu verkaufen
11085 **S 1, 17, IV.** links.

Stellen finden

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertr. etc. Näh. Erwerbscentrale in Frankfurt a. M. 18538

Sichere lohnende Existenz finden Wiederverkäufer etc. Illustrierte Preisliste gratis. **Friedrich Maack, Bremen 36.**

Modes.
Erste Arbeiterin
für feinsten Genre gesucht. **Jahresstellung.**
Off. mit Zeugnissen, Gehaltsanspr. u. Photogr. an 11118
Martha Adam, Heidelberg, Anlagen.

Modes.
Erste Arbeit. sucht bess. Engagement. Off. u. Nr. 11123 an die Exp.

Perfekte Köchin, die etwas Handarbeit besorgt, auf 1. Juli gesucht. 11040
P 7, 22, 3 Treppen.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus bei gutem Lohn per 1. Juli gesucht. 11066
C 1, 13, 1 Treppe.

Ein **Alleinmädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, wird auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen 6895
Kaufhaus, Bogen 16.

Tücht. **Alleinmädchen** zu klein. Familie per 1. Juli gesucht. Vorzustellen bis 6 Uhr Collinistraße 12a, 1 Treppe. 6967

Reinl., braves **Mädchen** für häusliche Arbeit auf 1. Juli gesucht. K 2, 19 part. 10777

Ordentl. Mädchen zu kleiner Familie sucht 6467
Bärenklau, E 3, 17.

Ein ordl. Mädchen, das selbständ. gut bürgerl. koch. kann u. Hausarb. verr., wird auf 1. Juli ges. Näh. B 7, 5, 2. St. 11130

Ein ordentl. Mädchen
das perfekt nähen u. bügeln kann, zu einem 3jährig. Kinde gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. 6991
Tullastraße 16, 4. Stock.

Stellen suchen

Jung. Mädchen, in Stenographie u. Maschinenschreib. bewand., sucht bald. passende Stellung u. bescheid. Anspr. Offerten u. Nr. 1123 an die Expedition ds. Bls. erbeten.

Bürgerl. Köchinnen, 3 jung. Hausmädch. u. Kindermädch. suchen auf 1. Juli Stelle.
Büro Hilbert, G 4, 5 6989

Fräulein
perfekt im Stenographie und Maschinenschr., sch. 1. J. auf Bureau tätig, sucht per 1. Juli ähnl. Stellung. Off. unter C. H. 11143 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche

Wohnung 5—6 Zimmer, Nähe Bahnhof per 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten u. Nr. 11118 a. d. Exped. d. Bl.

Solides, anst. Ehepaar (kinderlos) sucht 1. Aug.
freundl. Wohnung
2—3 Zimmer in bess. H. Würde geg. Ermäß. der Miete kl. Dienste (Hausverw., Aufw. od. ähnl.) übern. — Gefl. Offerten u. Nr. 1121 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Gesunde, freundliche **Wohnung,** 5—7 Zimmer mit Zubehör, wenn möglich m. Gart. in der östl. Stadterweiterung per 1. Okt. gesucht. Off. unt. Nr. 11156 an die Exp. ds. Bl.

Bureaux.

A 1, 1 Bureau zu verm. (2 Zimmer, 1 Aktenkammer etc.) 11142

A 3, 6.
Größere Räumlichkeiten für Bureau od. Engros-Geschäft per Juli zu vermieten. 6746

D 6, 7/8 1 Bureau zu verm. Näh. 2. St. 10721

D 7, 3 6969
parterre Hinterhaus, vier helle Zimmer, für ein oder zwei Comptoir — separate Eingänge, event. auch großes helles Souterrain. Vermietung nicht ausgeschlossen. Näh. 2. Stock im gleichen Hause.

T 2, 4 Zwei Bureau, große Keller mit größeren Räumen in der 2. Etage sofort zu vermieten, für jedes Geschäft passend. 66404
Näheres T 2, 4, 2. Stock.

Per sofort und 1. Juli
Bureaus,
per sofort und 1. Oktober
Entresol als Bureau, Musterlager etc. geeignet zu verm. 5192
Bei Da... Hansa-Haus, D 1, 7/8.

Bureau. Große, helle Parterre-Räume als **Bureau** und **Lager** zu verm. 6844
Näh. Rheindammstraße 20.

Bureau mit Nebenzimmer, Seckenheimerstraße parterre. **Geräumig u. hell, sehr billig** zu vermieten. 6972
Näheres **Schmieg,** Seckenheimerstraße 25, 2. Stock.

Läden.

C 3, 9 1. Etage als Geschäfts- od. Bureauräume, ferner part. Laden, modern m. od. ohne Souterrain billigst zu verm.
Näh. C 3, 12/14, Eckladen oder Zentralbureau P 6, 19 für leere Wohnungen. 6434

C 3, 19 Laden, auch zu Bureau geeignet, billig zu vermieten. 66200
Näheres 2. Stock.

Neubau, J 2, 4
(Marktstraße),
Läden, Bureaux,
Magazine, Werkstätten
1—4 Stock, evt. mit Wohnung zu vermieten. **Bock.** 6786

Beilstraße 34 6247
1 großer Laden mit sämtlichem Mobiliar per sofort zu vermieten. Näh. S 6, 13, Hof, Teleph. 2047

Friedrichspl. 10
schöner Eckladen in verkehrsreicher Straße billig zu vermieten. 5887
Näh. **Peter Löb,** Baugeschäft.

Friedrichspl. 3
Schöner Laden mit 2 Zimmern preiswert zu vermieten. 6646

Heidelbergerstraße P 7, 19. Großer **Laden** mit **Nebenräumen sofort zu vermieten** 65499

Langstraße 5
Laden m. 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 6573
Näheres **D 1, 13, Wäschegeschäft.**

Seckenheimerstraße 53
Laden mit Wohnung zu vermieten. 6575
Näheres **J. Peter,** Rosengartenstr. 22.

Seckenheimerstraße 68. Gutgehender **Laden** für Kolonialwaren mit Wohnung per 1. Juli od. spät. z. vm. 10609

Laden
mit Zimmer, als Filiale sehr gut geeignet, billig zu vermieten. Stamitzstraße 9. Telephon 2083. 6164

Bäckerei
in erster Geschäftslage per 1. Aug. zu vermieten. Näh. **Mannheim, P 2, 1, 2. St. l.** 5402

Laden
mit Wohnung event. Lagerkeller, **Käfertalerstr. 41** zu verm. Näh. daselbst oder L 13, 5. Tel. 2110. 6193

Schön eingerichtete **Bäckerei** in gut. Lage in neuem Stadtteil zu vermieten. 6828
Näheres D 4, 2 parterre.

Schöner Laden mit 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten.
Zu erfragen **Seckenheimerstraße 38, 3. Stock.** 1089

Magazin, Werkstätte oder als Lagerraum ist eine helle Räumlichkeit, ca. 60 qm groß, auch geteilt, 2. Stock in K 3, 8 zu vermieten, für jeden Betrieb geeignet.
Näheres im Hause bei **Schmidt oder Binner,** Ruprechtstraße 10, Telephon 679. 5758

Magazine

D 7, 10 großes Magazin
nebst Bureau per 1. Oktober zu vermieten. 11126
Näheres daselbst 2. Stock.

S 6, 33 Schöne helle Fabrikations-Räume m. Bureau p. sof. z. vm. 4088

Magazin
mit elektr. Licht, Aufzug u. Gleisanschluß. Näh. K 2, 11 zwischen 3 u. 5 Uhr. 6756

Schönes helles Magazin, ca. 300 qm mit großem gewölbtem **Keller** preiswert zu vermieten. Näheres Schlenkenweg 7. 6557

Im Zentr. d. Stadt, beste Lage, Ecke geg. Planken, sind
2 schöne Läden
mit 6 grossen Schaufenstern mit Bureaus, Magazin und Keller, ganz oder geteilt, zu vermieten. 61297
Näh. bei Kuhn, F 3, 1, II.
4707

In bester Geschäftslage
mittlerer Laden
mit modern. Schaufenst. sehr **preisw. zu vermieten.**
Offerten unter Nr. 6824 an die Expedition dis. Blattes.

Wohnungen.

A 3, 6
Schillerplatz, große elegante **Wohnung,** elektr. Licht etc. sof. zu verm. 6747

B 2, 11 Hinterh., 3. Stock, 1 leeres Zimmer à 10 M pro Monat per 1. Juli z. v. Näh. D 7, 24, IV. 11163

B 2, 14
2. Stock, 2 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, per sofort zu vermieten. 2965
Zu erfragen parterre.

C 8, 1 2. Stock, schöne Eckwohnung, 7 Zimmer u. Zub. zu verm. Näh. part. 10928

C 7, 12 2. Stock. Sehr schöne Wohnung, 7 Zimmer, Bad und reichliches Zubehör billig zu vermieten. 6836
Näheres parterre.

E 3, 1 4. Stock, 2 Zimmer u. Küche an kinderloses, älteres Ehepaar zu vermieten. 10014

E 3, 13 4 Zimmer, Küche, einger. Bad und Zubehör per 1. September eventuell 1. Oktober zu verm. Näheres parterre. 6855

G 2, 5 (am Marktplatz) 2 Tr. schön möbl. Zim. zu vermieten. 659

G 3, 8 3 gr. Zim. u. Küche per sofort zu verm. Näheres Laden. 1113

H 7, 1 3. St., Eckwohnung, 4 Zimmer sofort oder später zu vermieten. 5616
Näheres 2. Stock rechts.

J 2, 18 4. St., 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. — Näh. Bureau, Rosengartenstraße 20. 5664

J 6, 3 u. 4 2. Stock, je vier Zimmerwohnung, mit allem Zubehör per 1. Juli 1909 zu verm. Näh. Bureau, Rosengartenstraße 20. 4564

J 7, 17, Luisenring
2. Stock, 4—6 Zimmer nebst Zub. u. Balk. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Stock. 11131

K 3, 3 2. Stock. Große geräumige Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansarde und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 4809
Preis 1800 Mark.
Näheres S 2, 2, 4. Stock.

L 2, 4, ein groß. u. ein klein. leeres Zimmer zu vm. m. sep. Eing. b. Schneider. 10842

L 6, 14 in neuem Hause Parterre-Wohnung, 5 Zim., Küche, Bad, gr. Wohndiele, Speisekammer und Mansarde event. als Bureau sofort zu vermieten.
Näheres 3. Stock. 1044

L 12, 3 1 Tr., 6 Zimmer, inkl. Bad, m. Zub. vollst. renoviert, zu verm. Näh. part. 10084

M 3, 5 Fünf Zimmerwohnung, Küche, Bad, Balkon, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst 3 Treppen links 6551

M 6, 15
Neubau, Lauergärten,
Elegante 4—5 Zimmerwohnung, part., auch als Bureau geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. 6473
Näh. **A. Gerich,** K 1, 5b.

N 2, 8, 3. St. 6332
Eine schöne **5 Zimmer-Wohnung**
Balkon, Bad und Zubehör per 1. Juli zu verm. **Rich. Kunze.**

N 6, 6 3 Zimmer, Küche u. Zub. ... z. v. 10826

O 6, 1 1 Treppe, 6 Zimmer und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres O 6, 10, 1. Etage. 6480

O 7, 12
8 Zimmer-Wohnung u. **kleine Wohnungen** zu vermieten. 6188
Bureau Goethestr. 4
Gg. Börtlein, sen.

O 7, 28 schöne 6 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Goethestr. 29, part.

P 5, 13, Neubau, schöne 4-Zimmerwohg., Bad, Balk. p. 1. Aug. od. spät. zu verm. Näheres P 5, 13a. 10677

P 6, 4 1 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche p. sof. zu vermieten. Näh. Bureau im Hof links. 6787

P 7, 2 2. Stock. Elegante Wohnung, 8 Zimmer, Bad, aller Komfort, sehr preiswert per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. 10190

Q 5, 16 2. St., 3 Zimmer Küche u. Zub. per 1. Juli zu vm. Näh. part. l.
6797

Q 7, 15
Ring, schöner 4. Stock, 7 Zim.-Wohnung mit allem Zub. zu vermieten. 67740

Q 7, 15 4. St. 4 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 5030

R 7, 28 (Friedrichsring), schöne 5 Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubehör, 3 Treppen, per 1. Oktober zu vermieten. 6577

R 7, 35 Haus am Ring, hübsche 5 Zimmer-Wohnung, 3 Treppen, zu vermieten. Näh. parterre. 6608

S 6, 13
4 Zimmerwohnung, sowie zwei Werkstätten zu vermieten. Näh. Hof. Telephon 2047. 6246

T 5, 10 4 Zimmer u. Küche bis 1. Juli zu verm. Näh. Werkstätte. 9048

Neubau, U 1, 20a
4 u. 5 Zimmerwohnungen, schön ger. u. modern einger., mit Bad, Speisek., Balkon., Mans. und reichl. Zubehör, sowie Gas- und elektr. Lichtleitung per sofort oder später zu vermieten 1787
Näh. Augartenstr. 64, 2. St., **od. im Centralbureau für leere Wohnungen, P 6, 19.**

U 2, 3 Platzseite, 2. Stock rechts, abgeschlossene Wohnung, 3 kleine u. 1 groß. Zim. p. 1. Sept. zu vm. 6869

U 4, 4 2. u. 3. Stock, je 5-Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näh. Bureau Rosengartenstraße 20. 4564

U 4, 9a 2 Zimmer u. Küche abgeschl. im Seitb. an ruhige sol. Leute zu verm. Einzusehen 2—4 Uhr. Näh. Dammstraße 6, 2. St. 10578

U 4, 25
4. St., 3 Zim., Küche u. Bad p. sof. od. spät. zu vm. 6735
Näh. U 5, 26, Laden.

Alphornstraße 44 1 und 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 10728

Alphornstr. 48, 3 Zimmer u. Küche m. Balk. m. freier Aussicht per 1. Aug. zu verm. Näh. F. Boffert das. 11140

Augusta-Anlage 9
4. Stock, 8 Zimmer nebst geschlossener Veranda, m. allem Zubehör per sofort oder spät. zu vermieten. 4199
Näheres Parterre Bureau.

Augartenstraße 33.
Ein leeres Zimmer sof. zu vermieten. Näheres bei **W. Lindemann,** H 5, 4. 6538

Augartenstr. 46
3. Stock, 4 Zimmer, Badez. u. Küche sof. zu verm. 10073

Augartenstraße No. 54.
Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Straßenbalkon, per 1. April zu vermieten. 3409

Augartenstraße 65 2 Zimmer u. Küche, Gasanschluß, p. 1. Juli oder später zu verm. Näheres 3. Stock rechts.
6992

Bahnhofplatz 7
Schöne freie Lage. 4—5 Zim., Balkon, Bad, Küche u. Zub. sof. od. spät. preiswert zu verm. Näh. Büro part. od. 2 Trepp. 6830

Bahnhofplatz 7
3 Zim., Küche u. Zub. 3. Stock sof. od. spät. zu vm. Näh. Bureau pt.

Beethovenstr. 3, 1 Tr., schöne Balkonwohng. à 8 Zim. u. reichl. Zub. à 900 M z. v. 6959

Bellenstr. 41 3. St. 2 Zimmer und Küche, und 1 Zimmer und Küche sofort bez. zu vermieten 5472
Näheres **Eichbaumbrauerei.**

Beilstr. 9, 3 Zimmer u. K. i. Vordh. bis 1. Juli an ruhige Leute zu v. Zu erfr. im 2. St. 10653

Bismarckplatz 9, 2 Zimmer u. Küche mit Abschl. a. 1. Juli zu vm. Näh. part. 6706

Neubau Brahmsstraße Nr. 12 (Kollschule), schöne 3 Zimmer-Wohnungen m. Mansardenzimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres Berg & Bettinger, Augartenstr. 64. 5706

Collinistraße 16
schöne Wohnung, 3. Stock, 5 Zimmer, Badezim., Speisek., l. Zub. **pr. 1. Juli od.** später zu verm. Näh. Frau Streckfuß, 4. Stock. 2994

Dalbergstr. 5 (Luisenring), 5 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Näh. Seilerstraße 10, 6294 Telephon 3292.

Dammstr. 32
3. St., 4 Zimmerwohnung m. Bad etc. zu vm. **Bock.** 6785

Friedrichsring T 6, 23, gegenüber dem Lawn-Tennisplatz. Sehr schöne Beletage mit freier Aussicht. 7 Zimmer nebst allem Zubehör, Gas, Elektrizität, Aufzug, für sofort od. spät. zu vermieten. Zu besicht. nachmittags. 5289

Arkadenhaus Friedrichspl. 10
elegante **8-Zimmerwohng.** mit reichlichem Zubehör (Personenaufzug, Zentralheizg. etc.) zu vermieten. 6922
Näheres
Peter Löb
Baugeschäft.

Hafenstraße 24
Zwei Zimmer, Küche, Keller im 2. Stock per 1. Juli zu vermieten. Näheres B 7, 10, 2. Stock. 6541

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Samstag, 26. Juni 1909, vormittags 11 Uhr, versteigern wir in unserer Lagerhalle V öffentlich gegen Barzahlung an den Meistbietenden:

5 Kisten Apfelsinen, 483 kg.

Mannheim, 24. Juni 1909.

384 **Gr. Güterverwaltung.**

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, 26. Juni 1909, vorm. 9 Uhr werde ich im Hause P 6, 20, parterre hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Partie Südfrüchte (Aepfel, Zitronen, Orangen u. dergl.) 69 Fl. Südweine, Cognac, Liqueure, Ladeneinrichtung mit Theke, 1 Ladenwage mit Gewichten, 1 Partie Düten, Papier, Couverts und Sonstiges. 7065

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 25. Juni 1909.

Koster, Gerichtsvollzieher.

Diwans (neue)

als Spezialität von 35 Mk. an in allen Preislagen. 6896

A. Reski, Schwetzingerstr. 37.

Es lohnt sich wirklich für Jedermann, seinen Bedarf in

Schirmen
Stöcken
Handschuhen
Krawatten

für jetzt und später zu decken in unserem

Ausverkaufe

Breitestrasse Q 1, 4 Café Waldbauer

Molz & Forbach.

TYPEN-MÖBEL

f. STADT u. LAND

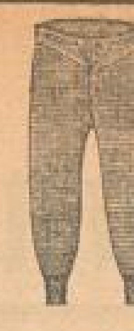
nach Entwürfen v. Prof. Bruno Paul.

ALLEINVERKAUF für MANNHEIM:

CIOLINA & HAHN

N 2, 12.

4452



Badeanzüge

Die Einsicht kommt immer mehr, dass man hinsichtlich der Bekleidung, speziell der Leibwäsche, teils in Unkenntnis, teils in Gleichgültigkeit, viel gesündigt hat. Ist unsere Kleidung zu dicht, so kann der unbedingt notwendige Luftwechsel nicht stattfinden, dann vergiften wir unseren Körper direkt wieder mit denselben umgebenden, ausgeatmeten, gesundheitsschädlichen Gasen. Luftdurchlässig, den Körper sanft frottierend, die Hauttätigkeit anregend, angenehm im Tragen und dabei haltbar und preiswert, sind die hervorragendsten Eigenschaften von

Mahr's poröser Wäsche

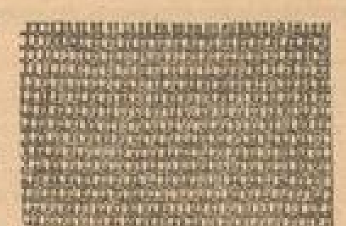
Hemdhosen

Tag- u. Nachthemd.

Mit Einsatz

Stoffe v. Stück meterweise weiss u. naturfarbig

Meter M. 1^05^ 1^35^, 1^50^



Grosses Lager fertiger Wäsche — Anfertigung nach Maas.

Mit Zierbrust

Netzjacken

Reformhaus „Zur Gesundheit"

P 7, 18 **Wilh. Albers** Heidelbergerstr.

—Fernspr. 222— Sonntags geschlossen —Fernspr. 222—

Man kaufe nicht von auswärtigen Reisenden geringe Waren zu teuren Preisen; ich liefere stets besser u. billiger. Das wird mir täglich von der immer zunehmenden Kundschaft bestätigt. 387

Q 3, 4 Große Tapeten-Versteigerung Q 3, 4

Am **Donnerstag, den 24. Juni und darauffolgende Tage, jeweils von morgens 9—12 Uhr und nachmittags von 2½ Uhr ab, versteigere in meinem Lokal Q 3, 4** 352

ca. 8000 Rollen Tapeten.

Günst. Gelegenheit für Baumeister, Hauseigentümer u. Tapezier.

M. Arnold, Auktionator.

Q 3, 4 und N 3, 11. Telephon 2285.

Anfertigung und Lager von **Flaggen** und Dekor.-Stoffen aller Art 78428

F 2, 6

J. Gross Nchf. Inh.: Stetter

Ankauf.

Ich kaufe

von Herrschaften abgelegte **Kleider.**

Sack-Anzüge, Gehrock- u. Frack-Anzüge, Hosen, Sommer- und Winter-Ueberzieher, Damenkleider, Schuhe, Wäsche ꝛc.

Ich bezahle höchste Preise

wegen Versand nach Rußland.

Um zahlreiche Offerten per Post bitte 83879

oder per Telephon 4310.

B. Nass, G 3, 17.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P. 2. 1. Tel. 498.

Ganz ausgeschlossen

ist es, daß alle **Herren** und **Damen** Acquisitionstalente besitzen. Eine große, deutsche, hochangesehene (5449

Versicherungs-Gesellschaft sucht für **Mannheim** tüchtige

Herren u. Damen

die sich zu **Platz-Inspektoren** resp. **Platz-Beamtinnen** speziell für die **Volks-,** sogenannte **Kinder-Versicherung** eignen, bei hohem Einkommen. Off. u. **L. 854** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Gesucht

per Oktober evtl. früher auf mehrere Jahre zu Bureauzwecken

6—7 Zimmer

nebst Zubehör (Oberstadt mögl. beim Schloß). Angebote unt. **P. 878** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Eine gebrauchte

Typenhebel-Schreibmaschine

erstklassig. Fabrikat ist umständehalber **sehr billig**

zu verkaufen.

Offerten unter **K. 874** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 5412

Mannheimer Sänger-Vereinigung.

Samstag, 26. Juni, abends ½9 Uhr

Haupt-Probe

mit zweiter Karten-Ausgabe im **Nibelungen-Saal** des „Rosengarten". 381

Der geschäftsführende Ausschuss.

Schamsche

Roman aus dem jüdischen Gemeindeleben

Interessant u. spannend, 260 S. 6064

broschiert Mk. 3.— :: gebunden. Mk. 4.—

Selbstverlag des Verfassers

S. LUSS

MANNHEIM.

Gebr. Wagner, Cannstatt-Stuttgart

Spezialfabrik für Dampfkesselbau und Vorwärmer.

Vertr.: Jng. Lud. Andres, Heidelberg, Uferstrasse 16.

8264

Magen-Darm- u. Zuckerkranken empfohlen erste Ärztl. Autoritäten **Günthers Aleuronat-Gebäck**

Versandt von **Aleuronat — Brot — Zwieback — Bisquit** und auch **Präparaten** nach allen Ländern. **Dr. Otto Gotthilf's Hygienisch. Studie** versendet kostenlos. **F. Günther** Frankfurt am Main. 13 hier zu haben:

Alfred Hrabowski, D 2. 1

8047

Mannheim Strohmarkt O 4, 11 **RUDOLF MOSSE** Annoncen-Annahme f. all. Zeitungen

Nebenbeschäftigung 8548

sucht tücht. Kaufmann in s. freien Zeit durch Uebersetzungen — engl., französ., span., ital. — Bücherbeitragen oder sonst. schriftl. Arbeiten. Off. sub **F. 887 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Junger Mann

m. schön. Handschrift, Schreibmaschinenkundig, im Alter von 16—18 Jahren, auf ein Fabr.-Bureau **per sofort**

gesucht.

Offerten mit Gehaltsanspr. erbeten unter **P. 806 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 8494

Vermischtes.

Wohne **Q 5, 9**

J. Jacobi Nchf.

7054 Hundescheerer.

Ankauf.

1 großer Tisch, 1 Pult, 1 gr. Schrank oder Regal, 4 Halbstühle, gut erhalten, für Büro zu kaufen gesucht. Off. unter A. Z. 11234 a. die Expedition ds. Bl.

Zu verkaufen

Eine fast noch neue

Badeeinrichtung

mit emaillierter Wanne und Vaillant-Gasbadeofen 7052

billig abzugeben.

Q 5, 16.

Stellen finden

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine

tüchtige Facturistin

mit schöner Handschrift, welche in allen Bureauarbeiten erfahren ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen nimmt unt. Nr. 7050 die Expedition ds. Blattes entgegen.

Tüchtige Verkäuferin

gesucht. 7050

Schuhhaus Frey,

E 3, 9/10.

Mädchen das bürgerl. kochen kann, sucht Stelle per sofort oder 1. Juli. 5487

Näheres Burgstr. 31, IV. r.

Tüchtiges Mädchen

das gut kochen u. Hausarbeit verrichten kann sof. gegen hohen Lohn u. gute Verpfl. zu 2 Pers. ges. Sophienstr. 24, III. r.

Die Stimme der Welt.

Berliner Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

57) (Fortsetzung.)

„Man immer ruhig Blut! Den kennste dotschlagen, den Rosenbaum, der sagt nischt! Et is'n ehrlicher Mann, der Seidel Blümchen Rosenbaum. Ick kann et noch immer nich verjessen, wie ick mal draußen uff den jüdischen Friedhof war. Rosenbaums kleener Benjamin war jestorben, no, un ick jing doch hin zum Begräbnis. Da sah ick denn, wie all die frommen Juden, die da standen, kleene Steine uff det Jrab schmissen. Sie murmelten dazu, was ick nich verstand, un ick fragte nachher Rosenbaum, warum det wäre.

Da sah er mir groß an un sagte, det wäre eene Ehre for de Jestorbenen, de Blumen, de wären bei'n Juden for de Lebendigen un de Steine for de Doten.

Det habe ick nie verjessen können, denn weeßte, Tina, bei uns da kriegt der Dote Blumen, det er drin ersaufen kann, aber de Lebendigen, du lieber Jott, den schmeißen wir Steine noch uff Schritt und Tritt, wenn mal eener wat bejangen hat, da jibt et keene Nachsicht, keene Liebe. Seit damals bin ick dem alten Rosenbaum ordentlich jut jeworden, un ick habe mit ihm un seine Frau jeweent, det ihm de Täube davonlief, janz so wie mir de Grete, die ick doch ooch lieb jehabt."

Tina zog das von Tränen überströmte Gesicht der alten Frau liebkosend gegen ihre Brust und küßte sie.

„Ich muß jetzt gehen, Mütterchen", sagte sie liebreich. „Bald hoffe ich wieder zu kommen, jedenfalls ängstige Dich nicht, wenn es sehr spät heute wird. Ich kann doch hier schlafen?"

„Versteht sich. Willste denn wirklich nach'n Wintergarten?"

„Ich will es versuchen, Mutter".

„Wenn de doch man bei Wartemann ranjehen wolltest. Vielleicht eht der Olle mit, oder der Bengel, der Heinz, wenn Du et ihn richtig vorstellst. Mit dem Jungen habe ich zwar nischt im Sinne, denn er war der erste, der Grete den Kopp verdreht hat, aber so alleene is et doch nischt, un de Dore, no, weeßte, die darf ja kaum mehr aus der Türe, weil ihre Mutter so Angst hat, der Stillgrab könnte ihr uffslauern."

„Was hat denn Frau Wartemann gegen Stillgrab. Dore liebt ihn doch."

„Sie meent, daruff käme et jarnich an. Seit Du dem Doktor abjeschrieben hast, wat de Wartemann janich bejreifen kann, dat det Jeschäft doch jetzt besser jeht, — er hat schon ville Patienten — hat sie sich'n Kopp jesetzt, Dore soll den Doktor heiraten."

„Will er denn?"

Tina fragte es zögernd.

„Nich'n Schimmer. Erst is er janich hinjejangen, et hat ihn doch zu sehr mitjespielt, det Du so energisch de Sachen abgewimmelt hast, worüber ick mir noch heute dotweenen könnte, denn Du wärst jut versorgt bei den Mann — aber jetzt sehe ick ihn efter hinstiebeln. Ick jloobe, de kleene Krabbe, de Trude, hat ihn jern. Wer weeß, wat da noch wird."

„Aber Mutter, es ist ja noch ein Kind." . . .

„Aus Kindern werden Leite. Nee, mir soll keener wat sagen, wat nee Harke is. Röper hat jetzt noch immerzu bei Wartemanns zu dun, denn de Wartemann hat schon een paarmal eenen Ohnmachtsfall jehabt. Trude meent, se hätte et am Herzen, von wegen det Blatt, wat der Stillgrab schreibt. Ick weeß nich jleich, wie't heißt — ick jloobe, de Raketenkiste. Trude meent, et stehen lauter faule Witze drin un ihre Mutter kommt ooch drin vor. Der olle Wartemann soll den Stillgrab verklagen."

Tina lächelte. Sie hatte die „Raketenkiste" auch zu Gesicht bekommen und fand es begreiflich, daß Frau Wartemann sich dagegen wehrte.

„Du gehst nich mit ran bei Wartemann?"

„Nein, Mütterchen, da fiele ich am Ende noch Dr. Röper in die Hände. Grüße Dore. Vielleicht kann sie morgen früh noch einmal herüberkommen, oder ich gehe selbst noch eine Minute hin."

Und dann eilte Tina hinaus und über den alten Marienkirchhof, über den alle Glocken klangen, deren Schall bis weithinein in das Getriebe der Welt hallte.

Tina ging schnell. Ueber den neuen Markt, die Papenstraße entlang dem Domplatz zu. Vom Schlosse flatterte die Purpurstandarte in der Luft, und über die sogenannte Puppenbrücke hinweg wehten die bunten Wimpel der dort haltenden Obstkähne, die am grünen Strand der Spree eingelaufen waren, um die ersten Herbstfrüchte an den Mann zu bringen.

Tina sog den zarten feinen Apfelduft wohlig ein. Noch einen sehnsüchtigen Blick warf sie auf das imposante Museum mit der dahinterliegenden National-Galerie, in die sie sonst immer, wenn sie in Berlin war, hineinzuhuschen pflegte, dann ging sie weiter die Straße entlang am Zeughause vorüber.

Ihr war so froh und so leicht zu Sinn, sie wußte es selbst nicht, woher das kam, trotzdem sie doch voller Angst an ihr Vorhaben dachte.

Wie einst als Kind, faßte sie übermütig die schweren Eisenketten, die von einem Pfeiler zum andern das Zeughaus umhegten, und ließ sie schaukeln.

Wie schön das war, so ganz frei zu sein. An der neuen Wache und der Universität vorüber, schritt sie jetzt leichten Fußes die Linden entlang.

Sie merkte nicht in dem bunten Gewühl, daß ihr ein Mann schon von dem Zeughaus her unablässig gefolgt war.

Er stutzte zuerst bei ihrem Anblick, als sie so übermütig die alten Eisenketten schaukelte, dann sagte er, durch die Zähne pfeifend:

„Aha, sie hat also was vor. Das müssen wir doch mal sehen."

Es war Otto von Wolfsegg in Zivil, der Tina folgte.

Tina schritt an der Universität vorüber. Aus den Hörsälen strömten gerade die Studenten durch das breite Tor auf die Straße. Die Eilige konnte sich nur mühsam ihren Weg bahnen.

An der Friedrichstraße wurde das Gedränge noch ärger. Manch kecker Blick traf das hübsche Mädchen, das so hastig vorwärts strebte.

Otto von Wolfsegg hatte Mühe, ihr zu folgen. Oft hatte er sie schon in dem Gewühl verloren, aber immer wieder sah er ihre hohe Gestalt in dem Menschenschwarm auftauchen.

Jetzt schritt Tina über den Fahrdamm der Dorotheenstraße zu.

„Donnerwetter", reflektierte Wolfsegg. „Wintergarten? Is ja kolossal, schein! Rendezvous zu haben. Richtig —, no, der will ich das Sprödetun schon einsalzen."

Tina, die am Eingang zum Wintergarten einen Moment gezögert hatte, atmete erleichtert auf.

„Ach, Herr Stillgrab," rief sie herzlich, dem jungen Mann, der am Eingang zum Wintergarten stand, freudig die Hand entgegenstreckend, „wie gut, daß ich Sie treffe."

Stillgrab sah ihr etwas erstaunt und erwartungsvoll in das vom schnellen Gehen errötete Gesicht.

„Wo in aller Welt kommen Sie denn her, Fräulein Rammler?"

„Ich will in den Wintergarten."

„Allein? Aber das geht doch nicht."

„Doch, ich muß", rief Tina, „ich muß meine Schwester Grete einmal sehen."

„Es wäre besser, Sie bleiben davon", grollte der junge Dichter. „Aber wenn Sie es durchaus wollen, will ich Sie gern hineingeleiten. Hoffentlich bedauern Sie es nicht."

„Lohnt es sich nicht, Margarita Ramolo anzusehen?"

„O ja, sehr, aber es wird Ihnen weh tun, und das ist doch nicht nötig. Soll ich mit?"

„Ja, bitte, lösen Sie die Billetts, aber für Plätze, auf denen man nicht so gesehen wird. Ich fürchte mich so."

(Fortsetzung folgt.)

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

269. Sitzung, Donnerstag, 24. Juni.

Am Tische des Bundesrats: Fürst Bülow, Sydow, Dernburg, v. Loebell.

Das Haus ist nahezu bis auf den letzten Platz besetzt, die Tribünen gefüllt.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Die Finanzreform.

8. Tag: Die Erbschaftssteuer.

Wie in der Kommission, wird zunächst § 9a: Die Deszendenten- und Ehegattensteuer zur Verhandlung gestellt. Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte, in der Abg. Bassermann (Natl.) zu Anfang Widerspruch erhob, wird auf Antrag Müller-Meiningen (Freis. Vp.) einstimmig beschlossen, mit dieser Verhandlung den Antrag des Frhrn. v. Gamp (Reichsp.) zu verbinden, der, wie in der Kommission, eine verfassungsrechtliche Bindung der jetzt zu beschließenden Steuersätze für die Deszendenten und Ehegatten, sowie für alle anderen Verwandtschaftsgrade verlangt; es soll also ihre spätere Erhöhung von einer Dreivierteilmehrheit im Bundesrat abhängig sein.

Der Berichterstatter Abg. Graef (Wirtsch. Vgg.) berichtet kurz über die Ablehnung dieses Hauptparagraphen in der Kommission mit 14 gegen 14 Stimmen.

Abg. Frhr. v. Richthofen (Kons.):

Ich glaube, ich werde mir den Dank des Hauses verdienen, wenn ich keine lange Rede halte. (Stürmischer Beifall.) Was die Stimmung unserer Fraktion gegen die Erbschaftssteuer anlangt, so kann ich mich namens der überwiegenden Majorität meiner Parteifreunde auf den Boden der Ausführungen des Grafen Westarp stellen. Es ist noch nicht lange her, daß ein Führer einer linksstehenden Partei noch in der Kommission erklärte, ein Betrag von 100 Millionen Mark Besitzsteuern müsse herauskommen; welche Besitzsteuer es sei, sei eine sekundäre Frage. (Hört! Hört! rechts.) Heute macht das Verhalten der meisten Parteien des Hauses den Eindruck, als sei das Schicksal der ganzen Reichsfinanzreform, die doch alle bürgerlichen Parteien ausnahmslos dringend wünschen, von der Abstimmung über diese Steuerfrage abhängig. (Sehr richtig! rechts. Sehr richtig! links.) In der Sache selbst liegt im Augenblick eine einseitige Sachdarstellung vor, durch die die Wichtigkeit dieser einen Frage übertrieben eingeschätzt wird. Alle die Gründe, die gegen die Reichsvermögens- und Reichseinkommensteuer zu erheben sind, gelten auch gegen die Erbschaftssteuer. Es bleibt nur der einzige Gesichtspunkt für sie übrig, daß sie die bequemste Besitzsteuer ist. Die Frage hat sich aber so zugespitzt, daß es eine Prinzipien-, eine Gewissensfrage ist, wie der einzelne abzustimmen und sich heute zu verhalten hat. Ich gebe gern zu, daß uns die veränderte Situation genötigt hat, von neuem in gründliche Erwägungen einzutreten, ob diejenigen Gründe, denen die meisten von uns Raum gegeben haben, prinzipiell maßgebend sein müssen und ob sie noch maßgebend zu sein haben. Man hat uns in der Presse — hier im Hause ist das nicht geschehen — andere Beweggründe untergeschoben, gegen die ich ausdrücklich protestiere. Man hat so getan, als ob wir mit unserer Stellung beabsichtigten, den Reichskanzler zu stürzen. Aber einen Reichskanzler zu stürzen im Reich, einen Minister zu stürzen in Preußen, das ist noch nie Absicht, noch nie Wille der konservativen Partei gewesen. (Schallendes Gelächter links. Der Redner wiederholt mit erhobener Stimme): Das widerspricht allen ihren Grundsätzen. (Gelächter links, Glocke des Präsidenten.) Wir können uns nur freuen, daß der Reichskanzler neulich entschieden dagegen protestiert hat, daß, sei es im Reich oder den Einzelstaaten, jemals eine Parlamentsherrschaft, ein parlamentarisches System Platz greifen könnte. Das soll nicht sein, und ein solches Bestreben würde von unserer Seite mit aller Schärfe bekämpft werden. Ich weise also das Unterschieben solcher Motive als eine Verdächtigung zurück. (Beifall rechts.)

Dann ist die Frage erörtert, ob die Erbschaftssteuer in der Finanzreform einen besonderen Platz beanspruchen kann. Wir haben uns vor langer Zeit für eine Besitzsteuer ausgesprochen. Wir müssen zugeben: keine Besitzsteuer erfaßt den Besitz so in seiner Totalität wie die Erbschaftssteuer, die Vermögenssteuer, die Einkommensteuer. Wenn Sie aber das Vermögen und das Einkommen aus den vorher angegebenen Gründen nicht in ihrer Totalität erfassen können, dann bleibt nichts übrig, als möglichst viele, wenn es angeht, alle Besitzarten und Einkommensquellen einzeln zu fassen. Und das war und das ist die Absicht aller Anträge, die aus unserer Partei oder mit unserer Beihilfe aus anderen Parteien zur Verhandlung stehen. Wir wissen ja, die Vorlagen der Regierung und die an die Finanzvorlage angereihten Vorlagen sind verbesserungsfähig. Ich habe selbst hier oft ausgeführt, die Ausarbeitung der Gesetzentwürfe sei im wesentlichen Sache der Regierung. Wenn wir unter dem Druck der Verhältnisse hiervon eine Ausnahme gemacht haben, so weiß ich ganz genau, wir haben nichts Vollkommenes geleistet. (Stürm. Zustimmung links. Sehr richtig! rechts.) Wir haben aber auch das feste Vertrauen, daß, wenn der heutige Tag dazu führt, daß die Erbanfallsteuer abgelehnt wird, dann von allen bürgerlichen Parteien dieses Hauses der ernste Wille gezeitigt und betätigt wird, diese Gesetzentwürfe zu verbessern. (Zuruf links: Sind gar nicht zu verbessern!) Dann ist Aussicht vorhanden, daß die Reichsfinanzreform, was wir alle wollen, zu einem gedeihlichen Ende führt. Ich sagte vorhin schon, jeder von uns hätte sich verpflichtet gefühlt, die Frage der Erbschaftssteuer erneut eingehend zu prüfen. Sie mögen es glauben oder nicht, diese Prüfung hat manchen von uns zu ernsten Gewissenskonflikten geführt und sogar auch schlaflose Nächte bereitet. Einen Fraktionszwang halten wir nicht für nötig. Wenn die meisten von uns nach ernstlicher Ueberlegung zur Ablehnung gekommen sind, so erfüllen wir auch eine Pflicht gegen das Vaterland. (Sehr richtig! rechts.) Wir werden uns gegen das ganze Gesetz mit einer großen Mehrheit ablehnend verhalten. (Lebhafter Beifall rechts.)

Schatzsekretär Dr. Sydow:

Auch mir liegt es fern, in diesem Stadium der Verhandlung auf die Grundlage der Regierungsvorlagen noch einmal zurückzukommen. Nachdem aber der Vorredner seinen prinzipiell ablehnenden Standpunkt begründet hat, muß ich mit wenigen Worten auf die prinzipielle Grundlage des Gesetzes zurückkommen. Wenn man sich darüber einig ist, daß mit der erheblichen Heranziehung der breiten Massen der Bevölkerung mit indirekten Steuern auch der Besitz besonders getroffen werden muß, so muß man doch diejenige Heranziehung des Besitzes suchen, die die vollkommenste ist, und der vollkommensten am nächsten kommt die Art, die alle Arten des Besitzes gleichmäßig trifft und die der Leistungsfähigkeit angepaßt ist. Von dieser Art der Reichssteuern gibt es die Einkommensteuer, die Vermögenssteuer und die Erbschaftssteuer. Darüber ist in diesem Hause kein Zweifel, daß die Einkommen bereits von den Bundesstaaten in einem Maße in Anspruch genommen werden, so daß es für das Reich nicht mehr möglich ist, aus dieser Quelle zu schöpfen. Die Vermögenssteuer wollen die Bundesstaaten nicht hergeben, weil sie für ihre eigenen Kulturaufgaben gebraucht wird. Es bleibt also die Erbschaftssteuer. Dazu kommt, daß diese Erbschaftssteuer bereits durch Gesetz von den Bundesstaaten dem Reiche überlassen worden ist. (Hört! Hört! links.) Das ist ein Gesichtspunkt, den der Vorredner, als er gegen die Erbschaftssteuer polemisierte, übersehen hat. Wir befinden uns also völlig auf dem richtigen Wege, wenn wir auf dieser Grundlage weiterbauen. Der Ersatz einer solchen allgemeinen Steuer durch Spezialsteuern auf einzelne Vermögensgegenstände ist nicht möglich. Auch die zahlreichen Vorschläge, die in dieser Richtung zutage getreten sind, haben das nicht vermocht. Wenn Sie aber auch alle einzelnen Gegenstände erfassen können, so bleibt der Einwand, daß Sie die Leistungsfähigkeit nicht berücksichtigen können, weil Sie die Schulden, die auf dem Vermögen lasten, nicht nachprüfen können. Auch das ist nur durch die Erbschaftssteuer möglich. Man kann darüber streiten, ob es zweckmäßig ist, durch den Ausbau der Vermögens- oder der Erbschaftssteuer das Ziel zu erreichen, aber wie die Verhältnisse nun einmal sind, muß das Reich, wenn es keine allgemeine Besitzsteuer einführen will, sich auf die Erbschaftssteuer beschränken. Damit erledigt sich auch die Frage, ob die Vermögenssteuer oder die Erbschaftssteuer richtiger ist. Sie sagen nun gegen die Erbschaftssteuer: wir wollen die Steuer bei Lebzeiten zahlen. Wenn Sie aber die Erbschaftssteuer ablehnen, dann ergibt sich das Resultat, daß Sie bei Lebzeiten überhaupt nichts zahlen, sondern daß die Steuern von schwächeren Schultern getragen werden müssen. (Lebhafte Zustimmung links.) Der Gesichtspunkt, den Familienbesitz intakt zu halten, wird von der Regierung in keiner Weise durch die Steuer verletzt. Die Regierung hat nie vergessen, daß der Eigenart des Grundbesitzes entsprechend hier besondere Bestimmungen zu treffen. Ein Gut im Werte von 200 000 Mk., das mit 60 000 Mk. Schulden belastet ist, also einen Reinwert von 160 000 Mk. hat, erfordert bei drei Kindern, die erben, jährlich eine Rente von noch nicht 15 Mk. (Hört! Hört! links.) Ein Gut von 600 000 Mk. bei 180 000 Mk. Schulden, erfordert eine Rente von jährlich 60 bis 67 Mk. unter der Voraussetzung, daß drei Kinder erben. Das ist doch wahrhaftig keine Erschütterung des Familienbesitzes. (Beifall links.) Weiter wird gesagt, die Steuer treffe die Erben gerade in einem ungeeigneten Momente in wirtschaftlicher Not. Das wäre richtig, wenn wir jeden Erbanfall heranziehen würden. Wir lassen aber alle Erbanfälle unter 10 000 Mk. frei und belasten den Erben weiter nur mit 100 Mk., gleich einer Rente von 4 Mk. Es ist auch von dem konfiskatorischen Charakter der Steuer an anderer Stelle die Rede gewesen. Die Steuer wirkt nicht mehr als jede andere Steuer, als die Einkommens- und Vermögenssteuer. Die Vermögenssteuer ist auf 80 Jahre verteilt, hier handelt es sich um eine Steuer im gegebenen Falle. Durch Lebensversicherungen usw. kann der Besitzer sie für seine Erben vorausbezahlen. Der ländliche Besitzer kann durch die landschaftliche Taxe sich genau über die Höhe der Steuer unterrichten und Vorsorge treffen. Der Bundesrat hält an der Skala, die er aufgestellt hat, fest. Mit dem Antrage Gamp kann ich mich aber einverstanden erklären.

Im ganzen fasse ich mich dahin zusammen (mit erhobener Stimme): daß ich dem Hause auf das dringendste empfehle, diese Steuer, die für die Allgemeinheit die beste ist, die in dem ganzen Steuerbukett der Regierung enthalten ist (Gelächter rechts, stürmischer Beifall links), weil sie nach Maßgabe der Leistung den allgemeinen Besitz trifft, nicht zu verwerfen. Es würde schwer zu verstehen sein, wenn der Reichstag, der auf der Suche nach indirekten Steuern so ziemlich bei allem, was möglich und unmöglich ist, vorbeigegangen ist, um hier und da ein Blümchen zu pflücken, wenn er dem Besitz keine richtige Besteuerung zuteil werden lassen wollte. Ich bin fest überzeugt, wenn es dem Haus gefallen wird, dieser Steuer anzunehmen und sie zur Einführung gelangt, daß dann in wenigen Jahren in Deutschland dasselbe gesagt werden wird, wie jetzt im Auslande: „Wir haben uns daran gewöhnt, und wir sind überzeugt, daß die befürchteten Schäden nicht eingetroffen sind. Die Erbschaftssteuer ist eine gute, eine vernünftige Steuer. (Widerspruch rechts, lebhafter Beifall links.)

Abg. Sieg (Natl.):

Ich bin beauftragt, im Namen meiner Fraktion den Standpunkt unserer Partei zum Ausdruck zu bringen. Ich tue das um so lieber, da sich meine persönlichen Anschauungen genau mit den Wünschen meiner politischen Freunde decken. (Zurufe rechts: Na! Na! Heiterkeit.) Es wird wohl niemand hier im Hause wagen zu bezweifeln, daß ich vielleicht der eifrigste Freund der Landwirtschaft bin. (Lebh. Zustimmung bei den Natl.) Es wird wohl auch niemand bezweifeln, daß ich in meiner ganzen Vergangenheit stets die gleiche Liebe zur Scholle zur Schau getragen habe, wie die Mitglieder der Rechten. Ich habe ein Gut übernommen, das trotz schwerer Arbeit und großer Opfer niedergegangen war. Dieses Gut bewirtschafte ich jetzt seit 30 Jahren. Ich lebe in dem glücklichsten Verhältnis mit Frau und Kindern, und noch nie ist diesen etwa der Gedanke gekommen, daß ich als Familienvater meine Pflicht verletzte, wenn ich den Versuch machen wollte, für die Erbanfallsteuer an Deszendenten und Ehegatten zu stimmen. Das Verhältnis für die Berechtigung und Notwendigkeit der Erbschaftssteuer ist mir nicht etwa erst unter dem Einfluß der letzten Wochen gekommen. Schon in den langen Jahren, seitdem ich mich im öffentlichen Leben betätige, habe ich stets für eine derartige Steuer gesprochen und gestritten. Die Rede des Schatzsekretärs billige ich vollkommen. Auch ich kann nur sagen, daß in einem Moment, wo vom ganzen Volke eine so enorm hohe Belastung gefordert wird, wie jetzt allein vom Reiche — geschweige von Preußen und den übrigen Bundesstaaten — wo schwere Auflagen auf diejenigen Gebrauchsgegenstände gelegt werden, die die große Masse des Volkes verbraucht, es nur gerecht ist, daß auch die Besitzenden einen gewissen Teil der Lasten aufbringen. (Lebh. Zustimmung links.) Das ist der Standpunkt meiner politischen Freunde, den auch ich voll vertrete. (Lebh. Beifall links.) Die Ausführungen, die der preußische Finanzminister v. Rheinbaben und die anderen Mitglieder des Bundesrats bei der ersten Lesung der von der Regierung eingebrachten neuen Ersatzsteuer gemacht haben, müßten, wenn bei uns die französische Sitte herrschte, in allen Gemeinden angeschlagen werden. (Lebh. Beifall links.) In einem Punkte allerdings muß ich den Herren von der Rechten zustimmen: in dem Protest gegen die Angriffe des Prof. Hans Delbrück wegen der angeblichen Steuerdrückerei der Landwirte. Auch ich protestiere ganz energisch dagegen, daß man solche Beschuldigungen gegen den ganzen Stand der Großgrundbesitzer, dem auch ich angehöre, erhebt. (Lebh. Zustimmung rechts und im Zentr., Zuruf: Mommsen!). Den Herrn Mommsen können Sie ja nachher allein sprechen. (Stürm., langanhaltende Heiterkeit.)

Was bietet nun die Rechte uns als Ersatz für die Erbschaftssteuer? Das ist für mich der Schwerpunkt. Sie bietet plötzlich eine Kotierungssteuer. Da werden landschaftliche Pfandbriefe mit einer neuen Abgabe belastet. Nun frage ich Herrn von Oldenburg, wenn er hier sein sollte (Abg. von Oldenburg: Ja, er ist hier! Heiterkeit): Was würden Sie gesagt haben, wenn vor einigen Monaten eine derartige Diskretitierung der landschaftlichen Papiere von liberaler Seite beantragt worden wäre. Wer ist nun heute der Träger von landschaftlichen Papieren? In der Hauptsache doch der kleine Grundbesitz. Der Großgrundbesitz ist in der Hauptsache satt. Er hat genommen, was er fand. Als ich vor 30 Jahren in die Tätigkeit im Kreise eintrat, war Unfrieden zwischen Kleingrundbesitz und Großgrundbesitz. Mit der Zeit sind wir zu einem guten Einvernehmen gekommen. Soll das alles wieder zerrissen werden? Ich kann den Reichskanzler nur bitten, die Kotierungssteuer nie und nimmer anzunehmen. Machen Sie, Herr Reichskanzler, was Sie wollen, aber machen Sie solche Kotierungssteuer nicht. (Stürmische Zustimmung links; der Reichskanzler nickt andauernd zustimmend mit dem Kopf.) Bedenken Sie, wie die Bodenkreditbanken mühsam die Kurse aufrecht erhalten. Bedenken Sie, welches Damno bei den Hypothekenbanken zu bezahlen ist! Soll das noch um soundsoviel Prozent erhöht werden? Es ist vom Hansabund geredet worden. Man hat hier gelacht. Genau so hat man, als Rupprecht Nansern seinen Brandbrief schrieb und seine Brandrede hielt, gelacht über die Landleute, daß die sich zusammentun wollen; wie wäre das möglich, Großgrundbesitz und Kleingrundbesitz zusammenbringen? Ich selber bin ein treuer Anhänger des Bundes der Landwirte immer gewesen. Aber die Wege, die heute eingeschlagen werden, erscheinen mir nicht mehr als die richtigen. (Zustimmung.) Auch der Hansabund wird wachsen. Mit seinen kolossalen Mitteln bekommt er die besten Agitatoren, die größten Schwätzer, die das Blaue vom Himmel herunterschwatzen. (Stürm. langanhaltende Heiterkeit.) Dadurch wird es dahin kommen, daß die großen Massen des Volkes sich gegen die deutsche Landwirtschaft wenden werden, die man heute schätzt und ehrt. Graf Westarp war so liebenswürdig, uns zu verraten, wie er in die Bundesgenossenschaft mit dem Zentrum und mit den Polen gekommen ist. Er hat gesagt, er hätte das Zentrum auf seinem Wege gefunden. Natürlich, Herr Graf Westarp! Aber ich nehme an, das war in stockrabenfinsterer Nacht, wo nur der Tastsinn und das Gehör wirkt. (Große Heiterkeit.) Wenn aber Graf Westarp in die stahlblauen Augen des Grafen von Mielczynski sah, mußte ihm ein gewisses Grauen kommen. (Heitere Zustimmung links.) Mielczynski ist hier der demokratischste der Demokraten unter den Polen, derjenige, der für das Koalitionsrecht der Landarbeiter eintritt. Und was will er mit dem Koalitionsrecht erreichen? Eine vollständige Revolutionierung unserer Arbeiter! (Oho! bei den Polen und im Zentr.) Darum mache ich gerade dem Grafen Westarp die allerschlimmsten Vorwürfe. Er sollte doch nie vergessen, daß er gewählt ist von allen Deutschen. Jeder andere durfte die Sache machen, nur nicht Graf Westarp. (Lebh. Zustimmung links.) Alle Deutschen mußten für ihn eintreten. Wird diese Einigkeit sich aufrecht erhalten? Das hätten Sie uns aus dem Osten, die wir warm für das Deutschtum eintreten und für die Zusammenfassung aller Deutschen arbeiten, nicht tun dürfen. (Stürmischer Beifall links.) Herr v. Richthofen hat gesagt, die ganze Frage sei für Sie eine Gewissensfrage. (Zuruf bei den Soz.: Portemonnaiefrage!)

Gewiß, aber bei uns ist es dieselbe Gewissensfrage. (Sehr richtig! links.) Bei uns ist es die Gewissensfrage, daß wir nicht das Volk mit 400 Millionen indirekter Steuern belasten ohne die 100 Millionen Besitzsteuern. Die „Kölnische Zeitung" behauptet, daß nicht 10 Prozent, sondern nur 8 Prozent der Landwirtschaft von der Erbschaftssteuer getroffen wird: Großbauern, Rittergutsbesitzer, Großgrundbesitzer. Dann ist es aber ein noblesse oblige dieses kleinen Bruchteiles, nachzugeben und die Erbschaftssteuer anzunehmen. (Stürmische Zustimmung links.) Der Reichskanzler hat, das geben Sie selbst zu, sich solche Verdienste um die deutsche Landwirtschaft erworben (Zustimmung links) und so außerordentliche Verdienste um die auswärtige Politik (Zustimmung rechts), daß wir alle Ursache haben — wenigstens meine politischen Freunde sind darin einstimmig — dringend zu wünschen, daß der Herr Reichskanzler auf seinem Posten verharrt. (Lebhafter Beifall links. Zuruf rechts: Wollen wir auch!)

Das kann ich aber dem Herrn Reichskanzler sagen, die Stimmen auf dem Lande mehren sich lawinenartig für ihn. (Sehr richtig!) Beachten Sie das nur genau, auch in gut konservativen Kreisen, auch im Osten. (Abg. Erzberger: Da gibt es keine Lawinen! Heiterkeit.) Wir verdanken doch Preußen, dem Reich, diejenige Sicherheit, die wir jetzt so lange Jahre seit dem Kriege gehabt haben. Gerade wir Bewohner an der Ostgrenze sind dem Herrn Reichskanzler und Seiner Majestät dem Kaiser dankbar für das, was in der letzten Zeit sich abgespielt hat. (Lebhafte Zustimmung. Der Reichskanzler nickt zustimmend.) Wir haben jetzt wieder die Ruhe. Sie da in den bayerischen Bergen, wo nie ein Kosak oder sonst etwas hinkommt (Große Heiterkeit!) — Sie haben natürlich kein Gefühl dafür, wie dem zumute ist, auf den, vier Meilen von der russischen Grenze, die Gefahr lauert; vom bayerischen Zentrum oder aus den bayerischen Bergen kommt ja da überhaupt keiner hin. (Heiterkeit.) Wir sind voll von Dankbarkeit gegen den Herrn Reichskanzler, voll von Dankbarkeit gegen Seine Majestät den Kaiser, daß es ihm gelungen ist, die alte Freundschaft mit dem Kaiser von Rußland wieder herzustellen. (Lebhafter Beifall, Lärm im Zentr.) In diesem Gefühl sind auch wir in weiten Kreisen bereit, Opfer zu bringen. Ich hoffe, daß schließlich in diesem Sinne doch noch eine Majorität einen Ausweg findet, durch den Frieden und Eintracht zwischen den anderen Parteien und uns eintritt. (Stürmischer Beifall links, ein Zischen im Zentrum erstickt in dem Beifallstosen der Linken, die Polen rufen: Hurra!)

MARCHIVUM

Abg. Fürst Hatzfeld (Rp.)

verliest folgende Erklärung: Die Reichspartei hat sich in ihrer großen Mehrheit entschlossen, der Erbschaftssteuer zuzustimmen, um das Zustandekommen der Finanzreform zu fördern. Durch Ablehnung ihres Antrages auf verfassungsrechtlichen Schutz gegen die Erhöhung der Steuersätze und die Ausdehnung der Steuer auf kleinere Vermögen ist freilich ihr Festhalten an diesem Standpunkte erschwert. Gleichwohl werden wir bis auf wenige Ausnahmen in der zweiten Lesung für die Erbschaftssteuer stimmen, um einen letzten Versuch zu machen, die Finanzreform zur Verabschiedung zu bringen. Dieses Ziel kann nicht schon dadurch erreicht werden, daß die Parteien, welche keine indirekten Steuern ohne Erbschaftssteuer bewilligen wollen, lediglich ihre Bereitwilligkeit zur Bewilligung von 400 Millionen indirekter Steuern aussprechen, sondern nur dadurch, daß tatsächlich hierüber in kürzester Frist (Beifall rechts.) eine Verständigung auf einer Grundlage erfolgt, welche die Zustimmung der Majorität dieses Hauses und der verbündeten Regierungen findet. Mißlingt dieser letzte Versuch, oder wird die Erbschaftssteuer abgelehnt, so können wir die Verantwortung für das Scheitern der für unser Vaterland nach innen wie nach außen unumgänglich notwendigen Finanzreform nicht auf unsere Schultern nehmen. (Sehr richtig! rechts.) In diesem Falle sind wir entschlossen, die Konsequenzen daraus zu ziehen und werden unsere ganze Kraft für das Zustandekommen der Finanzreform auch ohne Erbschaftssteuer einsetzen. (Hört! Hört! Große Bewegung.)

Abg. Frhr. v. Hertling (Zentr.):

In manchen Kreisen ist das Gefühl verbreitet, als ob der heutige Tag die Entscheidung sein, würde für das Schicksal der Finanzreform. Ich weiß nicht, ob das richtig ist, denn die Zukunft ist dunkel. (Sehr richtig! Große Heiterkeit.) Dann wird aber doch denjenigen recht gegeben, die schon längst der Meinung sind, daß es sich hier gar nicht um eine einzelne Steuerfrage, sondern um einen großen Machtkampf zwischen rechts und links handelt. Ich habe mir lediglich das Wort erbeten, um in wenigen Worten die Stellung meiner Freunde zur Erbanfallsteuer nochmals kurz zu präzisieren. Durch die Erbschaftssteuer wird der Besitz nicht in gleichmäßiger Weise getroffen. (Sehr richtig! im Zentr. und rechts.) Die Prägravierung des Grundbesitzes durch diese Steuer ist so oft und von autoritativer Seite hier betont worden, daß es gar nicht nötig ist, darauf zurückzukommen. (Sehr richtig! im Zentr. und rechts.) Der Grundbesitz kann sich nicht wie das mobile Kapital der Kontrolle entziehen. Die Erbschaftssteuer auf Deszendenten trifft die Parteien ungleich nach der verschiedenen wirtschaftlichen und sozialen Stellung. Das läßt sich durch Staffelung gar nicht beseitigen. (Sehr richtig! rechts und im Zentr.) Es trägt einen ganz äußerlichen, formal juristischen Gesichtspunkt in diese Verhältnisse hinein, wenn man das Vermächtnis der Eltern dem Vermächtnis entfernter Verwandter gleichstellen will. In dem einen Falle handelt es sich um einen Zuwachs fremden Gutes, vielleicht um ein ganz unverhofftes Glück, in dem anderen Falle, daß das Eigentum der Familienmitglieder nach dem Tode des Vaters den Kindern zufallen muß. (Lebhafter Beifall rechts und im Zentr.) Meine politischen Freunde haben sich bereits 1906 gegen die Einbeziehung der Deszendenten und Ehegatten erklärt. Und als im März vorigen Jahres in der bayerischen Reichsratskammer von dieser Frage die Rede war, habe ich erklärt, daß wir dabei in vollständiger Uebereinstimmung stehen mit den preußischen Konservativen. Hiernach können Sie sich nicht wundern, daß wir in dieser Frage auf der Seite der preußischen Konservativen stehen. (Rufe links: Nein!) Wir haben in den Zeitungen gelesen, daß einflußreiche Parteien dieses Hauses von dem Ausfall der Abstimmung über die Erbschaftssteuer ihre Stellung zu den indirekten Steuern abhängig machen. Ich habe hier keine Beschlüsse meiner Freunde mitzuteilen, aber ich möchte doch zur Erwägung geben, daß was dem einen recht ist, dem anderen billig sein wird. (Hört! hört! und Bewegung.)

Abg. Dr. David (Soz.):

Wenn die Erbschaftssteuer heute der wichtigste Punkt ist, so haben ihn die Konservativen dazu gemacht. Sie sagen: Prinzipienfragen! Das ist das Prinzip des großen Vortemonnaies. Daß die Regierung es nicht wagen kann, die Erbschaftssteuer einfach unter den Tisch zu werfen, ist ein Verdienst der Sozialdemokraten. Aber trotz Erbschaftssteuer wird auch die Nachlaßsteuer kommen und die Vermögens- und Einkommensteuer. Die ganze Steuer ist eine sozialdemokratische Idee. Die Regierung hat nur in den guten sozialdemokratischen Wein eine gehörige Portion Wasser gegossen.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Fr. Vp.)

gibt eine Erklärung über die Stellung der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft zu den Anträgen bezüglich der Staffelung. Dem Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung wird die linksliberale Fraktionsgemeinschaft zustimmen; der Antrag der Sozialdemokraten geht zu weit. Die Verfassungsklausel können wir nicht annehmen. Sie bedeutet geradezu ein Zurückschrauben des Reichsgedankens. (Sehr richtig! links.) Warum diese Angst vor der erweiterten Erbschaftssteuer? Der kräftigste Schutz gegen eine unberechtigte exzessive Ausdehnung der Erbanfallsteuer ist das berechtigte Interesse der 25 deutschen Bundesstaaten. (Sehr richtig! links.) Das demokratische, mittelstandsfreundliche, mit sozialpolitischen Ideen durchtränkte Zentrum hat nun endlich sein Herz gegen diese Erbanfallsteuer gefunden. Herr v. Hertling hat heute eine leidenschaftliche Verteidigungsrede des Standpunktes der Konservativen bezüglich des Familiensinnes gehalten. Denken Sie doch an die Rede des Prinzen Ludwig von Bayern in Karlsruhe. Hat er vielleicht kein Herz für Familiensinn? Muß er erst von Ihnen lernen, was Familienleben ist. (Sehr gut! links.) Herr Sieg hat ganz recht, nur die Unkenntnis der Massen ist schuld, daß man sich überhaupt über die ganze Steuer so aufregen konnte draußen im Lande. Die Regierung trifft auch große Schuld. Wenn sie zur rechten Zeit ungefähr in der Art und Weise wie Frhr. v. Rheinbaben für Aufklärung gesorgt hätte draußen im Lande, dann wären auch die allergrößten Schwätzer aus dieser Agitationsstube nicht mehr an die Bauern und an den Handwerkerstand herangekommen, sondern man hätte ihm einfach die Türe gewiesen. (Lebh. Zustimmung links.)

Vizepräsident Kaempf:

Ich habe verstanden, daß Sie den Reichstag mit einer Agitationsstube verglichen haben. (Große Heiterkeit u. Widerspruch.)

Abg. Dr. Müller-Meiningen (fortfahrend):

Das ist ein wesentlicher Irrtum des Präsidenten. Ich habe nicht das hohe Haus gemeint. (Abg. Kreth: Zirkus Schumann!) Sie wissen schon, wie ich es gemeint habe. Es gehört ja auch zu den Eigentümlichkeiten, die in der Rede des Abg. Spahn vorgekommen sind, daß er auch wegleugnen will, daß ein Zentrumsabgeordneter der eigentliche Vater dieser Ausdehnung auf Deszendenten und Ehegatten ist. Hört! Hört!) Ich glaube, gerade der Umstand, daß die damalige Nachlaßsteuer aus der Mitte des Zentrums kam, war bestimmend für die Reichsregierung, daß sie ebenfalls einen derartigen Vorschlag gemacht hat, weil sie hoffte, daß das Zentrum darauf eingehen würde. Da haben Sie sich (zum Regierungstisch) beim Zentrum gründlich verrechnet. Da müßte das Zentrum eine derartige Frage nicht lediglich vom Parteistandpunkte aus beurteilen. (Sehr richtig! links.) Es ist doch merkwürdig, daß Graf Westarp die wahren Absichten des Zentrums nicht erkennt. Sonst hätte er nicht hier erklären können, daß seine Partei durch ihre Politik dem Kanzler den Boden ebnen wolle. Auch Herr Spahn behauptet, er wisse nichts davon, daß seine Partei den Kanzler stürzen wolle. Herr Peter Spahn und Graf Westarp scheinen niemals etwas davon gehört zu haben, wie in der Zentrumspresse der verhaßte sogen. Blocklanzler verfolgt worden ist. (Gelächter im Zentrum.) Wie ein paar Toren haben die beiden Herren nichts gehört und nichts gelesen. Herr Graf, Sie sollten doch etwas Angst vor dieser Zentrumsgesellschaft haben. (Abg. Hahn ruft: J wo!) Sie natürlich nicht, Herr Hahn. Sie sind ja von jeher ein Einpeitscher für den Ultramontanismus gewesen. (Großer Lärm im Zentrum und rechts.) Bei der Rechten mag ja kein dolus vorliegen bezüglich der Absicht, den Reichskanzler zu stürzen, aber man kann doch wenigstens von einem dolus eventualis sprechen. Nun ist so viel von positiver Mitarbeit gesprochen worden. Positiv nennen Sie, was Ihrer Ansicht entspricht. Wir haben vom ersten Tage an erklärt, daß für uns mit der Annahme oder Ablehnung des Erbschaftssteuergesetzes die Reichsfinanzreform steht und fällt. Wird der vorliegende Paragraph abgelehnt, und fällt damit die ganze Vorlage, dann mag diese Mehrheit die volle Verantwortung für das ganze Werk der Reichsfinanzreform ganz allein übernehmen. (Beifall links, Gelächter rechts und im Zentrum.)

Abg. Dr. Heim (Zentr.):

Herr Dr. Müller-Meiningen hat erklärt, ich sei ein Anhänger der Erbschaftssteuer und werde von meiner Partei gezwungen, gegen meine Ueberzeugung zu stimmen. Wenn ich bei der bayerischen Steuerreform für eine Nachlaßsteuer eingetreten bin, so ist das geschehen, weil ich damit das mobile Kapital erfassen wollte. Diese von mir geplante Nachlaßsteuer hat aber mit dem Wechselbalg der Erbschaftssteuer, die uns die Regierung vorschlägt, nicht das geringste zu tun. (Unruhe.) Prinz Ludwig von Bayern hat sich nur gegen eine Reichsvermögenssteuer gerichtet. (Sehr richtig! im Zentr.) Für die Kotierungssteuer ist auch das Volk draußen, da nutzt auch der Hansabund nichts, obwohl die allergrößten Schwätzer, wie Kollege Sieg gesagt hat, vom Hansabund engagiert sind. (Widerspruch links, Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. Lattmann (Wirtsch. Vg.):

erinnert daran, daß vor einem Jahre noch in allen bürgerlichen Parteien ohne jede Ausnahme die gleichen Bedenken gegen die Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten vorhanden waren, und verliest unter stürmischer Heiterkeit der Rechten und des Zentrums aus einem im vorigen Jahre in der „Vossischen Zeitung" veröffentlichten Aufsatze von Dr. Müller-Meiningen Stellen, wo dieser Abgeordnete von „brutalen und unsympathischen Eingriffen in das Familienleben", einer „offiziellen Verhöhnung des Schmerzes der Leidtragenden" usw. bei der Ausdehnung des Erbschaftsgesetzes auf Kinder und Ehegatten" spricht. Der Redner protestiert dann gegen die „einseitigen und gehässigen" Angriffe des Abg. Dr. Müller-Meiningen gegen die andersdenkenden Parteien und erklärt, daß seine Partei trotz schwerer Bedenken für eine gemilderte Erbschaftssteuer einzutreten bereit sei. Er bittet schließlich, den Antrag Raab-Graefe anzunehmen und erklärt: Die Ablehnung oder Annahme unserer Anträge wird für meine Freunde in der Gesamtabstimmung in der dritten Lesung, für die wir uns die Entscheidung vorbehalten, von maßgebendem Einfluß sein. Es darf nicht heißen: Kotierungssteuer oder Erbanfallsteuer, sondern es muß heißen: Kotierungssteuer, aber dann auch Erbschaftssteuer. (Lebhafter Beifall rechts.)

Die Aussprache schließt. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. Graf Mielczynski (Pole):

Der liberale Herr Sieg hat eine Kapuzinade gegen das Zentrum gehalten. (Der Redner erhält wegen dieses Ausdrucks einen Ordnungsruf.) Der liberale Herr Sieg hat die nationalistische Kriegsmaschine gegen uns vorgebracht. (Gelächter links.)

Abg. Dr. Hahn (Kons.):

Ich habe heute keine Veranlassung dazu gegeben, daß sich Herr Müller-Meiningen mit meiner Person beschäftigt hat. Im übrigen, wenn ich in diesem Falle mit dem Zentrum zusammengehe, so bin ich glücklich, daß ich nicht in Ihrer Lage bin, die Sie mit den Sozialdemokraten zusammengehen. (Lachen links.)

Es wird nunmehr abgestimmt. Der Präsident teilt mit, daß er zunächst über die Unteranträge abstimmen würde und dann über den § 9a. Diese Abstimmung soll namentlich sein nach Anträgen von Bassermann (Natl.) und Singer (Soz.). Der Präsident stellt hierfür die Unterstützungsfrage: es erhebt sich das gesamte Haus.

Für die Staffelsätze des sozialdemokratischen Antrags erhebt sich keine der anderen Parteien, für die von den Sozialdemokraten beantragte Einbeziehung der unehelichen Kinder die gesamte Linke, die Reformpartei und ein Teil der Wirtschaftlichen Vereinigung. Auch das ist die Minderheit.

Das gleiche Ergebnis hat die Abstimmung über den Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung, für den diese Gruppe gestimmt, betr. die Ausdehnung der Progression auf 5 Prozent.

Vizepräsident Dr. Paasche stellt sodann die Staffelsätze der Regierung zur Abstimmung. Diese Abstimmung ist noch nicht namentlich. Es erhebt sich die gesamte Linke, die Reichspartei mit wenigen Ausnahmen, die wirtschaftliche Vereinigung und die Reformer. Das Bureau erklärt, daß das die Mehrheit sei. Als Widerspruch aus dem Zentrum laut wurde, wiederholt Dr. Paasche diese Erklärung mit der Feststellung, daß das Bureau darüber einig ist.

Jetzt wird der § 9a im ganzen zur Abstimmung gestellt. Die Abstimmung ist namentlich. Unter tiefem Schweigen nimmt das Haus die Verkündung des „vorläufigen" Zählergebnisses entgegen:

Es haben sich an der Abstimmung beteiligt 383 Abgeordnete. Davon haben mit Ja gestimmt 187, mit Nein 195 Abgeordnete, enthalten 1.

§ 9a: die Deszendenten- und Ehegattensteuer ist abgelehnt.

Auch nach Verkündung dieses Ergebnisses ist tiefe Stille im Hause. Der Reichskanzler hatte schon während der Rede des Abg. Frhrn. v. Hertling den Saal verlassen.

In rascher Folge werden dann die weiteren Paragraphen der Vorlage zur Abstimmung gestellt. Bei § 10, der die Steuersätze für die anderen Verwandtschaftsgrade enthält, bleibt das Bureau zweifelhaft. Die Auszählung im Hammelsprung ergibt Ablehnung mit 190 gegen 166 Stimmen. Es sind demnach 27 Abgeordnete beim Hammelsprung nicht wieder in den Saal getreten.

§ 47a enthält die Bestimmung, daß bei landwirtschaftlichen Grundstücken die Deszendenten- und Ehegattensteuer in Gestalt einer Tilgungsrente entrichtet werden kann.

Nationalliberale, Freisinnige und Sozialdemokraten haben Anträge gestellt, wonach diese Vergünstigung auch für gewerblich benutzte Grundstücke gelten soll.

Abg. Singer (Soz.)

erklärt, daß die Annahme dieser Anträge für seine Parteifreunde eine Vorbedingung für die Zustimmung zur Erbschaftssteuervorlage sei.

Auch diese Anträge werden abgelehnt, desgleichen ein Antrag der Freisinnigen auf Verkürzung der Tilgungsfrist von 20 auf 5 Jahre.

Die Bestimmungen der Regierungsvorlage über die Erbschaftssteuer werden mit sämtlichen, dazu gestellten Anträgen abgelehnt.

Von den Sozialdemokraten liegt ein Antrag vor, den § 13 des geltenden Erbschaftssteuergesetzes zu streichen, der die Steuerfreiheit des Landesfürsten und der Landesfürstin enthält.

Abg. Singer (Soz.):

Es wäre ein nobile officium der Fürsten, auch ihrerseits dazu beizutragen, das Finanzelend des Reiches zu beseitigen.

Für den Antrag auf Streichung der fürstlichen Steuerfreiheit erheben sich mit den Sozialdemokraten die bürgerliche Linke sowie die Wirtschaftliche Vereinigung und Reformer. Der Antrag ist also abgelehnt. Die Sozialdemokraten rufen stürmisch den Polen zu: Und Sie! Und die Polen? Die Polen winken laut rufend ab. Von den süddeutschen Zentrumsbänken wird den Polen lauter Beifall gerufen, worauf die Linke in Gelächter ausbricht und Hört! Hört! ruft.

Auch Einleitung und Ueberschrift der Vorlage werden abgelehnt.

Vizepräsident Dr. Paasche teilt mit, daß damit vom Gesetzentwurfe nichts mehr übrig ist und er also nicht zur dritten Lesung kommen kann.

Die Tagesordnung ist erledigt. Vizepräsident Dr. Paasche macht zwei Mitteilungen:

Bei der namentlichen Abstimmung haben zwei Abgeordnete doppelte Zettel abgegeben, einen mit Nein und einen mit Ja. (Stürmische Heiterkeit.) Diese Stimmen sind also ungültig, und das Ergebnis der Abstimmung ist: 180 ja, 194 nein.

Sodann erklärt Dr. Paasche, er habe sich nachträglich überzeugt, daß Graf Ballestrem einmal das Wort Kapuzinade ausdrücklich als parlamentarisch zulässig erklärt hat (große Heiterkeit) mit der Begründung: die Kapuziner seien ganz anständige Leute. (Stürmische Heiterkeit.) Der Präsident zieht daher den Ordnungsruf gegen den Grafen Mielczynski zurück. (Große Heiterkeit.)

Der Präsident beraumt die nächste Sitzung an auf Freitag, 2 Uhr: Stempelsteuern. Von den Sozialdemokraten ruft man: Bülow! Bülow!

Schluß 6¾ Uhr.

Stimmen aus dem Publikum.

Verband der deutschen Versicherungs-Beamten.

Erwiderung auf den mit „Ein Versicherungs-Beamter" gezeichneten Artikel vom 18. Juni.

Im allgemeinen stehen wir auf dem Standpunkt, daß unsere Zeit und unsere Versammlungen zu schade sind, um auf alle die von Wut und Niedertracht diktierten Angriffe auf unseren Verband zu antworten. Hie und da ist es aber doch notwendig im Interesse unserer Kollegen, den Gegnern zu zeigen, daß wir, wenn wir uns auch über die Angriffe erhaben fühlen, doch antworten, weil man sonst sagen könnte, wer schweigt, stimmt zu. Es liegt eine gewisse Anerkennung darin, daß verschiedene Handlungsgehilfenverbände uns fortwährend und in verschiedenen Städten angreifen, denn, wenn wir so unbedeutend und unerfahren wären, wie diese Leute uns zeichnen, dann hätten sie ja keine Veranlassung, sich mit uns zu beschäftigen. Das Wettlaufen um die Gunst der Versicherungs-Beamten konnte uns lachen machen, wenn es nicht so würdelos wäre. Sehen denn diese Leute denn garnicht ein, daß sie sich dadurch bei echt strebenden Privatbeamten und auch bei den Prinzipalen verächtlich machen. Aber gegen Haß und Fanatismus läßt sich nicht mit Gründen ankämpfen, man muß Widerstand leisten. Das tun wir, indem wir unseren Weg geradeaus weiter gehen, unbekümmert um das Toben und Schimpfen von rechts und links, bis wir unser Ziel, unseren Berufskollegen ohne Schädigung unseres Versicherungsgewerbes in jeder Weise zu nützen, erreicht haben.

Am lautesten schreien und am wütendsten gebärden sich in der Front die Herren der roten Farbe. Es ist ein Anblick für Götter dieses Geifern und Drohen auf der einen und Schmeicheln auf der andern Seite. Was wird uns da nicht alles vorgeworfen! Sozialpolitische Rückständigkeit, Unverstand, ja, auch unsere wirtschaftliche Unabhängigkeit wird uns zum Vorwurfe gemacht! Und wenn wir kalt lächelnd zur Tagesordnung übergehen, dann geraten die Herren Gegner in heilige Wut. Ja, verehrte Gegner, meinen Sie wirklich, wir lassen uns von Ihnen vorschreiben, was wir tun und wohin wir gehen sollen. Halten Sie uns für so dumm, daß Sie glauben, wir werden uns dadurch zum Gespött aller ernsten Kollegen und Prinzipale machen, indem wir in Ihre Versammlungen gehen und dort nach Ihrem Vorbild uns in widerliche Streitigkeiten mit Ihnen einlassen! Wir sind mündig und brauchen keine Bevormundung! Die Versicherungs-Beamten empfinden es als eine Schmach, daß Leute hergehen, die vom Versicherungsgewerbe und von den tatsächlichen Verhältnissen im Versicherungs-Beamtenstand keine blasse Ahnung haben und uns über unsere Verhältnisse und über den Weg der zur Verbesserung führt, aufklären wollen. Die Reden und Artikel dieser Herren beweisen, daß manche wohl die Glocken haben läuten hören, aber nicht wissen, wo sie hängen. Wir selbst kennen unsere Verhältnisse, wir tragen als Versicherungsbeamte die Leiden und Freuden unseres Berufsstandes, wir wissen selbst am besten, wo uns der Schuh drückt und wie Besserung geschaffen werden kann. Die Versicherungs-Beamten in ihrer großen Mehrzahl verbitten sich die Einmischung anderer Verbände in ihre Angelegenheiten.

Die Vertretung der deutschen Versicherungs-Beamten ist einzig und allein deren Berufsorganisation: Der Verband der deutschen Versicherungs-Beamten — und unsere Direktoren haben vollkommen recht, wenn sie Verhandlungen mit anderen Verbänden ablehnen. Da wird von irgend einem Handlungsgehilfen-Verbande eine Versammlung einberufen, in der 5—10 Prozent Versicherungs-Beamte, die aus Neugier hingehen, anwesend sind und nun kommt eine Resolution heraus, die diese oder jene Direktion anerkennen soll! Es ist zum lachen! Die betreffenden Handlungsgehilfenverbände mögen vor ihrer eigenen Tür kehren. Wir helfen uns schon selber. Schon wiederholt ist betont und auch in unserem Organ „Der Versicherungsbeamte" schon einmal ausgesprochen worden, daß wir von keiner Direktion finanzielle Unterstützung für unsere Agitation oder für unsere Unterstützungskassen erhalten oder je erhalten haben, wenn trotzdem derartige Behauptungen immer wieder aufgestellt werden, so liegt böswillige Absicht vor, indem bewußt die Unwahrheit ausgesprochen wird. Gewiß, wir wollen mit unseren Direktionen in Frieden leben, wir wollen Störungen, die durch Kämpfe zwischen Beamten und Direktionen erstehen können, von unserem Gewerbe fernhalten, denn unser Versicherungsgewerbe und die Existenz der tausende Versicherungs-Beamten, sowie das Wohlergehen unserer Familien ist uns zu wertvoll, als daß wir dies alles leichtsinniger Weise aufs Spiel setzen werden. Auch die Gegner wissen sehr wohl, daß die Mittel, die die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anwenden, wie Streik, Boykott etc., für uns unbrauchbar sind. Warum also spielen sie mit dem Feuer?

Wir werden uns aber auch dadurch nicht irre machen lassen und unsere Direktoren sind in der Mehrzahl viel zu human und verständig, um sich scharf machen zu lassen. Wir werden in erster Linie alle unsere Kräfte aufwenden, um die Versicherungs-Beamten um unsere Fahne zu sammeln, denn auch der Versicherungsbeamte kann und will seinen Beruf nicht so leicht wechseln, wie man sein Gewand auszieht. Ihn hält oft nicht allein der Broterwerb, sondern vielmehr das Interesse für die Versicherung bei seinem Berufe. Auch der Kollege, der nur mit einfachen Arbeiten beschäftigt ist, ist notwendig und trägt seinen Teil zur Fortführung der Geschäfte und damit zur Hebung des Versicherungsgewerbes bei und hat dadurch Anspruch auf ein menschenwürdiges Dasein. Jemandem also raten, er solle sich einen anderen Beruf suchen, wenn er nicht zufrieden ist, ist gerade in einer Zeit, wie es die unserige ist, unangebracht, und mit allgemeinen Redensarten ist niemandem gedient. Der V. D. V. V. behält seine Ziele fest im Auge. Unsere Stellen-Vermittlung wird immer mehr von Direktionen und Generalagenturen benutzt. Die Stellenlosen-Unterstützung und unser Eintreten für die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten sind von allen Kollegen gewürdigt worden. Daß wir uns voll der übernommenen Pflichten bewußt sind, beweist, daß wir als praktische Versicherungsmänner stets und stets statistisches Material sammeln, denn umso mehr sind wir imstande aufzubauen und Verbesserungs-Vorschläge zu machen.

Helfe darum jeder Versicherungs-Beamte nach seinem Können, trachte jeder Kollege danach in diesem und nächsten Quartal wenigstens einen Versicherungs-Beamten als Mitglied für uns zu gewinnen. Das ist nicht schwer und gelingt jedem, der sich die kleine Mühe nicht verdrießen läßt. Darum Kollegen, frisch ans Werk, an den Ausbau unseres Verbandes der deutschen Versicherungs-Beamten mit der Losung: Vorwärts immer — Rückwärts nimmer!

Sektion Mannheim-Ludwigshafen im V. D. V. V.
1. Vorsitzender: A. Schröder, Rheinhammstr. 53.

Sportliche Rundschau.

Rudersport.

d. **Oberrheinische Regatta.** Die Ausschreibungen für die am Sonntag, 15. August stattfindende Regatta des Oberrheinischen Regattavereins in Straßburg sind nunmehr festgesetzt, nachdem die Verhandlungen mit dem Deutschen Ruderverband zu einer Verständigung über die Zweifel geführt haben, welche man bezüglich der Beteiligung der gemeldeten Mannschaften an der am folgenden Tage auf der gleichen Strecke stattfindenden IV. Deutschen Meisterschafts-Regatta hegte. Es sind 9 Rennen ausgeschrieben: 1. Damenpreis, Junior-Einer. 2. Ermunterungspreis, Vierer. 3. Kaiserpreis, Vierer. Wanderpreis. Verteidiger: Ludwigshafener Ruderverein. 4. Regattavereinspreis, Einer. Herausforderungspreis. Verteidiger H. Barbenès-Straßburg. 5. Stadtpreis, Achter, für Junioren. 6. Einer. Trostrennen. 7. Großherzogs-Preis, Vierer. Für Ruderer, welche nicht zum Rennen 3 genannt werden. 8. Doppelzweier o. St. 9. Statthalterpreis, Achter. — Die Rennen 3, 4, 7 und 9 sind nicht offen für die Ruderer, welche an der am nächsten Tage stattfindenden Meisterschafts-Regatta teilnehmen.

d. **Der Mainzer Ruderverein** wird eine Umsetzung seiner Achtermannschaft vornehmen, die dadurch eine Verstärkung im Hinblick auf die zu besuchende Hamburger sowie die Deutsche Meisterschaftsregatta erfahren soll. Von einer Beschickung der Emser Regata soll abgesehen werden.

MARCHIVUM

Ein Posten **Jacken-Kleider**

Serie I Mk. 25.— Serie II Mk. 35.— Serie III Mk. 45.—

früherer Wert bis Mk. 150.—, nur reguläre fehlerfreie Ware.

Kurt Lehmann Spezialgeschäft M 1, 1.

Neues Theater im Rosengarten.

Freitag, den 25. Juni 1909.

Die lustige Witwe.

Operette in drei Akten (teilweise nach einer fremden Grundidee) von Victor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár. Regisseur: Karl Neumann-Hoditz. — Dirigent: Erwin Huth.

Personen:

Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris	Emil Hecht.
Valencienne, seine Frau	Rose Kleinert.
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Kavallerieleutnant i. R.	Alfred Sieder.
Hanna Glawari	Else Tuschkau.
Camille de Rosillon	Hans Copony.
Vicomte Cascada	Hugo Voisin.
Raoul de St. Brioche	Gustav Trautschold.
Popoff, pontevedrinischer Konsul	Hermann Trembich.
Sylviane, seine Frau	Marie Hofmann.
Kromow, pontevedrinischer Gesandtschaftsrat	Gustav Kallenberger.
Olga, seine Frau	Luise Wagner.
Pritschitsch, pontevedrinischer Oberst in Pension und Militärattaché	Karl Lobert.
Praskowia, seine Frau	Elise De Lank.
Njegus, Kanzlist bei der pontevedrinischen Gesandtschaft	C. Neumann-Hoditz.
Lolo, Dodo, Jou-Jou, Frou-Frou, Clo-Clo, Margot, Grisetten	Margarete Ziehl, Paula Schulze, Christine Zisch, Mathilde Seitz, Luise Striebe, Bertha Luppold.
Ein Diener	Hans Wambach.
Ein Kellner	Adolf Karlinger.

Pariser und pontevedrinische Gesellschaft. Gusiaren. Musikanten. Dienerschaft.

Spielt in Paris heutzutage, und zwar: der erste Akt im Salon des pontevedrinischen Gesandtschaftspalais; der zweite und dritte Akt einen Tag später im Palais der Frau Hanna Glawari.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Nach dem 1. Akt findet eine größere Pause statt.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.

Samstag, den 26. Juni 1909:

Militär-Vorstellung

Robert und Bertram.

Anfang 6 Uhr.

Friedrichs-Park.

Samstag, den 27. Juni nachm. ½4—½7, abends 8—11 Uhr

Militär-Konzerte

ausgeführt von dem Trompeterkorps des **Dragoner-Regiments Nr. 15 Hagenau**

Leitung: Musikmeister Fr. Schmidt. 30298

Eintrittspreis 50 Pfg. — Kinder 20 Pfg.

Abonnenten frei.

NB. Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.

J 1, 7 Breitestrasse **Zahn-Atelier** J 1, 7 Breitestrasse

Anna Arbeiter

Künstlicher Zahnersatz, Plombieren, Zahnziehen etc.

Gewissenhafte Ausführung. Solide Preise.

6388

Eierhandlung Geschw. Jung

L 6, 7 und **Mittelstrasse 48.**

Spezialität **Trink-Eier** (mit Stempel)

und garantiert frische bayerische Landeier das ganze Jahr hindurch zu billigsten Tagespreisen. 310

Großes Lager in Back-, Koch- und Siede-Eier.

Ia. Süßrahm- u. Kochbutter in täglich frischen Sendungen.

Plissébrennerei

Luise Evelt Ww., E 1, 17,

Planken. 6587

Manicure — Pedicure

(Hand- und Fusspflege) 8289

Bedienung in und ausser dem Hause.

Frau J. Kamm, R 3, 15a,

eine Treppe hoch.

In der Hauptsynagoge.

Freitag, den 25. Juni, abends 7½ Uhr. Samstag, 26. Juni morgens 9½ Uhr Predigt Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Nachmittags 3½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftverlesung. Ausgang 9 Uhr 30 Min. An den Wochentagen morgens 6½ Uhr, abends 6½ Uhr.

In der Klaussynagoge.

Freitag, den 25. Juni, abends 7½ Uhr. Samstag, 26. Juni morgens 8 Uhr. Abends 9 Uhr 30 Minuten. An den Wochentagen morgens 6½ Uhr, abends 7 Uhr.

O 6,2 **Prince of Wales** O 6,2

Venetianische Nacht mit Konzert

Samstag, den 26. u. Sonntag, 27. Juni

Reine Weine. Erdbeer- u. Ananas-Bowle

Special Drink Prince of Wales

Freier Eintritt. (379) Kein Preisaufschlag.

Restaurant „Rheinlust"

Täglich abends 8 Uhr 299

Konzert

d. berühmten ältesten **Original-Dachauer Bauern-Kapelle.**

Eintritt frei. Sonntags Beginn des Konzerts 3 Uhr.

Restaurant Landkutsche, D 5, 3

empfiehlt seinen

guten bürgerlichen Mittags- u. Abendtisch

im Abonnement zu 60 Pfg. und höher.

Reichhaltige Frühstückskarte

von 40 Pfg. an.

Es ladet freundlichst ein

380 Nik. Götz.

Restaurant Wilder Mann

N 2, 10.

!! Neu renoviert !!

empfiehlt seinen

guten bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch

im Abonnement zu 70 und 90 Pfg., sowie

helles u. dunkles Bier. Reine Weine.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.

289 Joh. Hirsch.

Café „Mignon" Conditorei

79569

Gefrorenes

Täglich wechselnd.

Telephon 2674. **Carl Erle** D 5, 5.

Hirschhorn ein von Natur u. Kunst gleich bevorzugtes Fleckchen Erde direkt am Walde. Touristen und Sommerfrischlern bestens zu empfehlen. Prospekt d. Verschönerungsverein (70)

(7810)

Für Schwedische Massage,

sowie **Thure Brand als Orthopedic- und Gesichtsmassage** empfiehlt sich 6659

Frau **Schmuck** Wwe., **M 5, 1.**

(Ich komme auch auf Wunsch nach auswärts.)

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Rosengarten Mannheim

Sonntag, den 27. Juni 1909, abends 8 Uhr

Grosses Doppel-Konzert

mit

Grossem

Garten-Nachtfest

Festbeleuchtung des Gartens.

Konturenbeleuchtung der Gartenfassade.

Mitwirkende:

a) **Die vereinigten Mannheimer Männergesangvereine** (ca. 700 Sänger).
Leitung: Musikdirektor **Karl Zuschneid.**

b) **Deutsches Opern-Ensemble** (Künstlervereinigung für gemischten Quartett-Gesang)
Leitung: A. Kolb, Dortmund. (5 Damen, 4 Herren).

c) **Original russisches Balalaika-Korps**
Leitung: Kaiserl. Hofkapellmeister Major V. F. Faltis, Musikchef der Kaiserl. russ. 48. Artilleriebrigade.

d) **Die gesamte Kapelle des II. Bad. Grenadier-Reg. Kaiser Wilhelm I. No. 110**
Leitung: Obermusikmeister Max Vollmer.

Vortrags-Ordnung:

I.

Im Nibelungensaal.

1. Ouvertüre z. Mignon	Thomas	Grenadier-Kapelle
2. Fantasie aus Hoffmanns Erzählungen	Offenbach	
3. a. Lateranchor a. Rienzi	R. Wagner	Deutsches Opern-Ensbl.
b. Die Himmel rühmen	Beethoven	
4. Pilgerchor a. Tannhäuser	R. Wagner	Grenadier-Kapelle
5. a) Wie könnt ich Dein vergessen	Türk	Vereinigte Männerges.-Vereine
b) Im Feld des Morgens Früh	Burckhardt	
c) Ewig liebe Heimat	Breu	

II.

Im Garten.*

6. a) Gruss an Europa, Marsch	Blon	Balalaika-Korps
b) Russische Zigeunerlieder	Faltis	
7. Abendchor a. d. Nachtlager,	Kreutzer	Deutsches Opern-Ensbl
8. a) Aluschka, Walzer	Andrejeff	Balalaika-Korps
b) Indische Erzählungen	Faltis	
9. a) In der Ferne	Silcher	Deutsches Opern-Ensbl.
b) Sandmännchen	Andre	
10. a) Gai da Troika	Heidenreich	Balalaika Korps
b) Kosatschok, russ. Nationaltanz		

* Bei ungünstiger Witterung im Nibelungensaal.

III.

Im Nibelungensaal.

11. Fantasie a. d. Dollarprinzessin	Fall	Grenadier-Kapelle
12. a) Der Jäger Abschied	Mendelssohn	Vereinigte Männerges.-Vereine
b) Das stille Tal	Langer	
c) Der frohe Wandersmann	Mendelssohn	
13. Vision, Walzer	Waldteufel	Grenadier-Kapelle
14. Alte Kameraden, Marsch	Teike	

Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Kasseneröffnung abends ½8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg. Dutzendkarten 5 Mark. 32593

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), in der Zeitungshalle beim Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen.

Lokale Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Ladenburg.

Es sind noch folgende Gewinne in Empfang zu nehmen:

Gewinn Nr.	2 auf das Los Nr.	3918	1 Kachelherd
„ „	9 „ „ „	541	1 Kinderbadewanne
„ „	12 „ „ „	3247	1 Weck'scher Kochapparat
„ „	15 „ „ „	1803	1 Bild
„ „	23 „ „ „	3883	1 Schirm
„ „	32 „ „ „	38[illegible]6	1 Album
„ „	33 „ „ „	2345	1 Flasche Fruchtsaft
„ „	34 „ „ „	1169	1 Brodkasten
„ „	42 „ „ „	1159	1 Handtasche
„ „	43 „ „ „	1765	1 Kragenschachtel
„ „	49 „ „ „	2931	1 Kalender.

Die Lotterie-Kommission.

Hill & Müller

N 3, 11 Kunststrasse Telephon 576

Holzstoff-Fabrikate

Sitz- und Fuss-Badewannen
Spülkübel, Toilette- und Fenstereimer
Bideteinsätze und Reisetöpfe.

Badewannenvorlagen aus Kork
Türvorlagen aus Leder und Gummi
in allen Grössen. 6266
Badewannen aus Gummi für die Reise

Gummi-Tischdecken und Auflegestoffe

Regenmäntel auch nach Mass.

Frachtbriefe aller Art, liefert prompt in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Photogr. Gesellschaft (Amateurverein)

U 6, 12 U 6, 12

Freitag, den 25. Juni

Vortrag

über die optischen Helligkeitswerte der Farben, und deren Wiedergabe in der Photographie. 376

Interessenten sind willkommen.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die diesseitigen Bureaus sowie die Kasse bis auf Weiteres jeweils Samstag nachmittags für das Publikum geschlossen bleiben. 32376

Mannheim, 18. Juni 1909.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Bichler.

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von 32587

1000 Zentner prima Hafer

ganz oder geteilt, lieferbar nach unserer Wahl, franko Kompostfabrik.

Zur Berechnung gelangt das auf unserer Waage ermittelte Gewicht.

Es wird nur musterconforme Ware angenommen, welche nicht mehr als 3% Besatz hat.

Offerten mit Muster von mindestens halbe Liter sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Montag, den 28. Juni 1909, vormittags 11 Uhr** bei der unterzeichneten Stelle Luisenring 49, franko einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Erfüllungsort ist Mannheim.

Mannheim, 12. Juni 1909.

Städtische Fuhr- und Gutsverwaltung:
Krebs.

Bekanntmachung.

Nr. 601. Aus der **Professor Dr. A. Bensbach-Stiftung** dahier ist auf 24. Juli d. Js. zu vergeben:

1. ein **Ausstattungspreis von 500 Mk.** an ein hier wohnendes, unbemitteltes Mädchen. Dasselbe muß unbescholtenen Ruf genießen und darf nicht unter 18 und nicht über 38 Jahre alt sein und muß dessen Vater oder Mutter mindestens 3 Jahre in Mannheim gewohnt haben. Gesuche, welchen behördliche Zeugnisse über Alter, sittliches Verhalten, Armut der Bewerberin und über Dauer des Wohnsitzes ihrer Eltern in hiesiger Stadt beizufügen sind, wollen bis 1. Juli 1909 bei uns eingereicht werden.

2. Die **Summe von 250 Mk.** zur Unterstützung von vier hier wohnenden, armen, unbescholtenen, zu dem Stande der Handwerker, Taglöhner oder Fabrikarbeiter gehörigen Familien in Bestreitung ihrer Hausmiete. 32554

Bewerbungen um diese Mietzinsunterstützungen sind ebenfalls anher bis 1. Juli 1909 einzureichen.

Mannheim, 8. Juni 1909.

Der Verwaltungsrat:
v. Hollander.
Gögele.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim: 1383

Lit B Nr. 90161 vom 9 März 1909,

Lit. B Nr. 106314 vom 29 März 1909,

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtsstatuten ungültig zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb vier Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. C 5 Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, den 18. Juni 1909.

Städt. Leihamt.

„Germania"-Hänge-Gas-Brenner

kann an jeder Gaslampe angebracht werden und brennt heller und billiger wie jede elektrische oder Gaslampe!

M. 3.85 6416

Ph. Weickel Söhne

U 1, 3 Tel. 3118

Beleuchtungskörper en gros und detail.

Geldverkehr.

Bedeutende

Mineralquelle

soll in eine G. m. b. H. umgewandelt werden.

Behufs Umwandlung einer bedeutenden Mineralquelle in eine G. m. b. H., im bad. Schwarzwald, mit bereits grossem Versand, werden noch einige **Teilhaber** gesucht.

Die Ergiebigkeit der Quelle ist sehr gross.

Hohe Rentabilität nachweisbar.

Gefl. Offerten unter **No. 353** an die Expedition ds. Blattes.

Ankauf.

Gebrauchte Möbel, Kleider, Schuhe sowie jede Art Partiewaren kauft zu höchsten Preisen 74462 **H. Meisel, H 3. 7. Telephon 3536.**

Alt Eisen, alte Metalle, Lumpen, Neutuchabfälle, Papier, sowie Geschäftsbücher, Akten unter Garantie des Einstampfens, auch alle Sorten Flaschen, zahlt die höchsten Preise **H. Meisel, H 3. 7. Telephon 3536.**

Wer? den höchsten Preis erzielen will, der wende sich an mir! Ich kaufe von Herrschaften abgetr. Kleiderstücke **Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge** Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel, Bettfedern, zahle die höchsten Preisen wegen dringenden Bedarf zum Versandt. Gefl. Bestellungen erbittet 8005 **Brym, G 4, 13.** Komme auch ausserhalb. Kaufe auch Partiewaren.

Brennabor Preisverzeichnis kostenlos. Nur prima Pneumatiks und teuerstes Rohmaterial werden zum besten deutschen Rade „Brennabor" verwendet.

Alleinverkauf bei: **Martin Decker, A 3, 4,** vis à vis Theater. Telephon 1298. Reparaturen in eigener Werkstätte prompt und billigst. 7143

In der Stadt Frankfurt (Oder) mit rund 68000 Einwohnern ist die **Frankfurter Oder-Zeitung** in ca. 12500 Exemplaren verbreitet. Sie kommt also so gut wie in jede Familie.

Wer in Brandenburg Reklame machen will, bediene sich zuerst vor allem der Oder-Zeitung.

Im Reg.-Bez. Frankfurt — der östlichen Hälfte der Provinz Brandenburg — halten je nach der Jahreszeit auch noch 6000 bis 9000 bürgerliche Familien allerorts das Blatt.

Die Oder-Zeitung ist die größte der etwa 250 Zeitungen der Provinz.

Zu vermieten

Dammstr. 35. In gutem Hause 4-Zimmerwohnung sof. zu verm. 11204

17 Querstr. 23, 3 große schöne Zimmer, Küche, 2. St., an ruh. Leute auf 1. Juli zu verm. 10661

Ringstraße F 7, Ma. 4. Stock, 5 Zimmer und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 4185 Näheres zu erfragen im 2. Stock.

Ringstraße, 2. Stock, 6 Zim., Balkon u. Zubehör evtl. geteilt sofort zu vermieten. Preis Mk. 1200.— 6907 Näh. S 4, 18, 2. Stock links.

Rheinstraße 4, 3. Stock, Elegante Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Küche m. Speisek., elektr. Licht u. Zubeh. p. 1. Juli evtl. früh. z. v. Näh. part. 5404

Rennershofstr. 13 Parterre-Wohnung, 5 schöne Zimmer, Badezim., Küche, Mädchenzimmer nebst Souterrainraum u. Keller per sof. od. später zu vermieten. 1025 Näheres L 14, 14, 4. Stock.

Rennershofstr. 14 pt. co. m. Sout. auf 1. Oktober z. verm. Näh. 1 Tr. 6340

Rennershofstr. 22 6 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, 3 Treppen hoch, z. Preis von M 1200 zu verm. Näh. T 1, 11, Laden. 6658

2- oder 3-Zimmerwohnung im Seitenbau, 1. Stock **Rennershofstraße 25** mit kl. Garten an kl. ruhige Familie, die Hausordnung besorgen, billig zu verm. Näheres Kraft, Kepplerstraße 24. 0901

Rheinaustr. 5, 2. St., eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Mans. sofort oder 1. Okt. bill. zu verm. 11138 Näheres 3. Stock rechts.

Rheinaustr. 16, 4. Stock, 3 Zimmer u. K. per 1. Aug. zu verm. Preis 42 Mk. pro Monat. Näh. part. 6744

Rheinaustraße Nr. 24 5 Zimmerwohnung m. Bad und sämtlichem Zubehör in freier Lage per sofort oder später zu verm. 2277 Näh. eine Treppe hoch.

Rheindammstr. 11 sehr schöne Wohnung, best. aus 3 Zimmer und Küche billig zu vermieten. 10831

Rheinhäuserstr. 27. Mehrere 1 und 2 Zimmer u. Küche mit Abschluß zu vermieten. Näheres 1. Stock. 6827

Rheinhäuserstraße 83 schöne, neue 3 Zimmerwohnungen billig zu verm. 6677 Näh. G 7, 20, 2. Stock.

Rheinhäuserstr. 89, in gutem Hause, 3 Zim.-Wohn. p. 1. Juli zu v. Näh. 2. St., Stottmaller. [illegible]

Rheinvillenstraße 2 Schöne Hochparterre-Wohnung 5—6 Zimmer mit Bad, Speisekammer, Mansarde und Keller per 1. Juli zu vermieten. 4843 Näheres 3. Stock daselbst bei Baumeister Koopmann.

Rheinvillenstr. 6 eleg. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort preiswert zu vermieten. Näh. daselbst im Bureau. 1963

Rheinvillenstraße 9, 3. Stock, 5-Zimmerwohnung wegen Wegzugs auf 1. Juli preisw. zu vermieten. Näh. 2. Stock rechts. 138

Riedfeldstr. 49 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 10765

Rosengartenstr. 14, 2. Stock, 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, 1350 Mk., z. verm. [illegible]

Rosengartenstr. 14, 3. Stock, 5 Zimmer, Bad, Mansarde, Raum im Souterrain z. vm. 10012

Rosengartenstraße 16, III. Schöne Wohnung, 5 Zim., Erker, gr. Veranda, Bad etc. in ruh. abgeschl. Hause per 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres daselbst parterre. 5418

Rupprechtstr. 12 angenehme Lage (Morgensonne). Parterre: elegante 6 Zimmer-Wohnung, mit gr. Mansarde, Bad, Balkon etc. per 1. Oktober oder später billig zu vermieten. 1. Etage: elegante 4 Zimmer-Wohnung, mit gr. Mans., Bad, Balk., Erker, etc. per sof. oder spät. billig zu verm. Besichtig. von 11 b. 6 Uhr 2. Etage links. 4609

Rupprechtstraße 13 3. Stock, schöne herrschaftliche 6 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichlichem Zubehör. 2 Mädchenzimmer. Gas und Elektrisch Licht per sofort zu v. Näh. part. 2307

Rupprechtstr. 18 Schöne Parterre-Wohnung, 3 Zim. u. Zub., Gas u. elekt. Licht p. 1. Oktober zu verm. Näh. 10—4 Uhr p. rechts. 6331

Lange Rötterstr. 54. Schöne elegant ausgestattete 3 Zim., Küche, Speisek., Bad u. Mädchenzim. zu verm. Preis monatl. 54 Mark. Näh. parterre. 6112

Lange Rötterstr. 68 sind schöne 3-Zimmerwohnungen mit Badez., Mans. etc. billig zu verm. 1927

Lange Rötterstr. 100 schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Lange Rötterstraße 106, Bureau. 66862

Seckenheimerstr. 82 3 Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 10545

Seckenheimerstraße 42, 2. St. 3 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. Näheres E 5, 13, Bureau. 10081

Seckenheimerstraße 43. Schöne 4-Zimmerwohnung per sofort evtl. später zu vermieten. Näheres J. Peter, Rosengartenstraße 22. 4804

Seckenheimerstraße 53, schöne 3 Zimmer-Wohnung per sofort eventl. später zu verm. Näh. J. Peter, Rosengartenstraße 22. 5115

Seckenheimerstr. 68, 4 Zimmerwohnung u. Zubehör per 1. Juli, auch später zu vermieten. 10910

Schwetzingerstr. 20 parterre, 2 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. 7013 Näheres 2. Stock lks.

Stephanienpromenade 4 2. Stock, 4 Zimmer, Veranda, Küche, Bad und Mägdezimmer per 1. Juli zu vermieten. Näheres Luisenring 50, Bureau. 6275

Steph.-Promenade 18 elegante 4 Zimmerwohnung mit Zubehör und Vorgarten (Aussicht auf den Rhein) per 1. Juli oder später zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 10848

Stephanienpromenade 21 p. r. 2—3 Zimmer geschl. Veranda, Gartenben., Bad, Küche, Mädchenz. alsbald zu verm. Ansicht jederz. gestattet bei vorh. Telephonanruf 3383. 6680

Sophienstraße 14 Beletage, hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 8 Zimmer, 3 Fremdenzimmer, Mädchenkammer, Küche, Bad, Speisekammer, Dampfheizg., Warmwasser, elektr. Licht u. Gas per 1. Juli zu v. 3298 Näh. bei Baumeister O. Felenbecker, Kaiserring 8.

Stamitzstraße 4, sehr schöne 3- u. 4-Zimmerwohnung nebst all. Zub. p. 1. Juli od. später zu vermieten. Näh. Laurentiusstr. 6, III. l. 10180

Stamitzstraße 5 u. 7 elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst parterre. Telephon 2082. 4948

Neue Schanzenstraße Schöne 3-Zimmerwohnungen per 1. Juli 1909 zu vermiet. 4758 Näh. Peter Böß, Baugeschäft.

Schanzenstr. 11 (früher J 8) Neubau, zwei u. drei Zimmerwohn. per 1. Juli ev. früher zu vermiet. 5331 Näheres Seilerstraße 10.

Neubau 5490 **Schimperstr. 6 u. 8** schöne geräumige **4 u. 5 Zimmerwohnung** nebst allem Zubehör per Juli zu vermieten. Näh. zu erfragen Schimperstr. 2 und Mittelstraße 4, part.

Waldparkstraße 16 3 Zimmerwohnung mit Bad, sofort zu vermieten. 6166

Neubau **Schumannstr. 6,** 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde sof. oder später zu verm. 6749 Näh. T 1, 11, Laden.

Tattersallstr. 26 3 Zimmerwohnung, Küche u. Keller, 3 Trepp., auf 1. Juli oder von da ab per sofort zu vermieten. 45 M pro Monat. Wassergeld extra. Zu erfr. ebendaselbst 1 Treppe. 6840

Tullastr. 23, 5. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Kammer an ruhige Leute per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres parterre. 6751

Waldparkstr. 4 Schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 2 Treppen hoch, per 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre rechts. 4612

Waldparkstraße 9 1. und 3. Stock, seine 5 Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu verm. Zu erfragen Windeckstraße 10, part. 6393

Waldparkstr. 20 2. u. 4. Stock je eine schön ausgestattete 3 Zimmerwohn. mit Bad u. Mansarde auf 1. Juli zu vermieten. 4230 Zu erfragen daselbst.

Waldparkstraße 25a 5 Zimmer mit Diele reichl. Zubehör, eleg. Ausstatt., per 1. Juni zu verm. 4196 Gramlich, Waldp. 39, Tel. 1430 oder Centralbureau P 6, 19.

Waldparkstr. 41 eleg. 4 Zim. n. d. Rhein z. v. Tel. 1430. 4197

Waldhofstr. 13, 2. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansardenz. etc. sofort od. später zu verm. Näh. daselbst nachmittags od. Rheinhäuserstr. 3, 2. St., Tel. 2089. 6085

Gr. Wallstadtstr. 61, 2. St. schöne 4 Zimmer, Badezimmer und Küche zu verm. 11148

Wespinstr. 4 2. Stock, sehr schöne Wohnung, 4 Zimmer, Garderobe, Bad- und Speisekammer und sonst. Zubehör, sowie elektr. Licht sofort od. später zu vermieten. Näheres Werderstraße 29, 2. Stock. 6707

Wespinstr. 10 bessere geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit all. reichl. Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. 5416 Bureau Fucke, Teleph. 1331.

Windeckstr. 5 Sch. 3-Z.-Wohn. a. 1. Juli zu vm. Näh. das. part. 7026

Windeckstr. 6, 4. Stock, schöne 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Juli zu verm. 6824

Windeckstraße 35—37 und Lindenhofstraße 78. Schön ausgestattete 3 Zimmerwohnungen m. allem Zubehör sowie versch. Läden in prima Geschäftslage billig zu vermieten. Näheres Baugeschäft F. X. Schmitt, Rheinvillenstraße 6. 3677

2 Zimmer-Wohnung mit Küche pr. sof. zu verm. Näheres G 7, 35. 6614

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen in versch. Preislag. u. Stadtteilen per sof. od. spät billig zu v. 4312 Bureau Fucke, Tel. 1331.

Neubau. Schöne 3 Zimmer-Wohnung 2. Stock mit Bad, Speisekam. und eventl. Magdkammer per sofort oder später zu vermieten. Waldhofstraße 11a, beim Meßplatz. Näh. das. Bureau, Hof. 3048

Fünf Zimmer-Wohnungen (Neubau), herrschaftlich eingerichtet mit allem Komfort, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Müllableitung etc. per 1. Oktober zu verm. 6673 Näh. bei Tillmann, P 7, 19.

Schöne Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Augartenstr. 93, Büro.

Mehrere 3 und 4 Zimmer-Dachstock-Wohnungen m. reichl. Zubeh. in best. Häusern (Neubaut.) a. Bahnhofviertel an ruh., anständ. Leute per 1. Juli od. spät. billig zu verm. 5041 Büro Fucke. Teleph. 1331.

Wegen Wegzug eine sehr schöne Beletage, sechs Zimmer und Zubehör in nächster Nähe der neu zu errichtenden Reichsbank preiswert zu vermieten. 4893 Näheres bei Robert Straßburger, L 17, 4. Tel. 2146.

Schöne 6390 **3 Zimmerwohnung** Käfertalerstr. 51, sowie schöne **2 Zimmerwohnung** Käfertalerstraße 49. Erstere sofort, letztere per 1. August zu vermieten. Näh. am Neubau nebenan.

Auf 1. Okt. wird die Part.-Wohng. Stefanienpromenade 3 frei. Dieselbe best. a. 4 sch. Zim., geschl. Veranda, Badezimmer, Speisekammer, Küche u. Mans., Gartenbenutz. 6905

2—3 Zimmer-Wohnung Dammstr. 32 part. Hof. 5715 Näheres Bock, J 2, 4.

5—7 Zimmer-Wohnung in schöner freier Lage am Neckar mit Bad, Küchenbalkon, Speicher, zu vermieten. 4700 Auskunft Bock, J 2, 4.

3 Zimmer u. Küche, 4. Stock, per 1. Juli billig zu vermieten. Näheres Kepplerstraße 24, 3. Stock. 6902

4 Zimmer, Badezim. u. sonst. Zubehör evtl. mit Gärtchen per 1. Juli zu verm. 8435 Näh. Meerfeldstr. 12, 4. St.

Schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zum 1. Juli zu vm. Näh. Augartenstr. 72, 2. St. 11175

Schöne Wohnungen von 4, 5, 7 und 8 Zimmer im östl. und westlichen Stadtteil zu vermieten. Näheres Kirchenstraße 12. 11027

Schöne 6748 **4 Z.-Wohnung** per 1. August preiswert zu verm. Näh. bei Bäckermeister Ch. Pfeiffer, J 5, 6.

Tennis-Schuhe 103 repariert schnell und billig **Georg Schumann, Tattersallstr. 20.**

Läden

D 6, 16

schöner Laden mit Wohnung und Lagerräumen, bisher als Geschäftsräume von Engros-Firma benutzt, preiswert zu vermieten. Daselbst im 2. Stock schöne Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. 2 Mansarden per Oktober zu vermieten. 210 Näheres im Parterre oder 2. Stock. Telephon 3813.

Läden, Bureaux, Magazine. Im Hause O 7, 24 mit Thoreinfahrt, großem Hof und elektr. Anschluß sind zwei schöne, geräumige Läden mit großen Lagerräumen zu vermieten. Die Lokalitäten, bisher z. T. von einer Engrosfirma der Garn-, Kurz-, Weiß- und Wollwarenbranche benützt, eignen sich vorzüglich für Bureau- und Ausstellungslokale in den verschiedensten Branchen. Näheres durch 289 **C. Dieterich, D 6, 16. Telephon 3813.**

Zu vermieten

4-, 5- u. 6-Zimmer-Wohnungen in hochherrschaftl. Ausstattg. (Warmwasseranl. etc.) mit allem Zubehör in mein. Neubaut., Heinr. Lanzstr. Nr. 12, 14, 16 und 18, per 1. Juli oder später preiswert zu vermieten. 6472 Bureau Fucke. Telephon 1331.

Wohnungen bestehend aus: **3 Zimmer, 4 Zimmer, 5 Zimmer, 8 Zimmer,** mit Küche, Bad, Speisekammer etc. in meinem neuen Hause Heinrich Lanzstraße 33, per sofort oder später zu vermieten. 6216 **C. Wittmann, Architekt, Mannheim.** Rheinvillenstraße 10. Telephon 1245.

Möbl. Zimmer.

B 5, 8 2 Tr. 2 große möbl. Wohn u. Schlafz. p. 1. Juli an bess. Herrn z. v. [illegible]

B 5, 15 hübsch möbl. Zim. zu verm. 10859

B 6, 7 2 Tr. r. Schön möbl. Balkonzim. sof. z. verm.

B 6, 18 möbl. Part.-Zimmer zu verm. [illegible]

B 6, 21 part. gut möbl. Z. p. 1. Juli zu v. 11088

B 7, 9 part., in feinem Hause schön möbl. Zimmer zu vermieten. 10881

C 1, 14, 2 Tr., fein möbliert. Zimmer zu verm. 10941

C 1, 15 2 Trepp. h. Vorderh., schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sofort od. später zu vermieten. 10814

C 1, 16, 3 Tr. 1 Schlafzim. u. 1 eleg. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 3880

C 4, 14 part., schön möbl. Zimmer p. 1. Juli zu verm. 10727

C 4, 20/21, 1 Treppe, Abschluß rechts, 1 gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 9032

C 7, 11 3 Tr. Möbliert. Zimmer an ein Fräulein p. 1. Juli z. v. [illegible]

C 8, 19 4. Stock, gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu verm. 10544

D 6, 1, 2 Tr. h., einf. möbl. Zimmer m. g. Pens. sof. zu vermieten. 6903

D 6, 16, 3 Trepp., fein möbl. Zim., sep. Eing. z. v. 10810

D 7, 19 2 Tr., groß. schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. evtl. Klavierbenützung. 10092

D 7, 21, 3. Stock, einf. möbl. Zimmer sof. z. vm. 11000

E 1, 8 1 Tr. schön möbl. Zim. zu vm. 10850

E 2, 14 1 Tr., fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an 1 o. 2 Herrn per sofort zu vermiet. 10560

E 2, 18 Planken, ein gut möbl. Zimmer sof. od. später zu verm. 10837

E 3, 1a, 3 Trepp., großes gut möbl. Zimmer m. Schreibt. p. 1. Juli z. v. d. Auf. 10997

E 4, 1 2 Tr., fein möbl. Zim. zu vermieten. 6994

E 7, 2 2 Tr., hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer evtl. geteilt zu vm. 10046

E 7, 14 1 Tr., gut möbliert. Zim. zu vm. 6072

E 7, 15b 2 Tr. rechts, ein gut möbl. Zimmer, an bess. Herrn p. 1. Juli z. v. [illegible]

F 6, 6-7 2 Tr. lks, möbl. Zimmer p. 1. Juli zu vermieten. 11114

F 6, 6, 4. St., ein gut möbl. Zimmer sof. od. a. 1. Juli billig zu vermieten. 11103

F 7, 15c, 3. St. rechts, schön möbl. Zim. p. 1. Juli z. v. 11034

F 2, 9 1 Tr., gr. möbl. Zim. m. 2 Betten u. 1 kl. m. 1 Bett p. 1. Juli zu verm. 10002

F 2, 4a 1 Tr., ein schönes helles, möbl. Zimmer ist mit od. ohne Pens. p. 1. Juli zu verm. 10842

F 2, 9, 2 Treppen Gut möbl. Zimmer m. Frühstück f. 20 Mk. zu verm. 11159

F 3, 17 großes, schön möbl. Parterre-Zimmer mit sep. Eing. an 1 Herrn od. bess. Fräulein per 1. Juli od. spät. zu vm. Näh. Laden. 6588

F 5, 22 1 Trepp., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Pers. sof. o. spät. z. v. 6648 Näh. part.

F 6, 6/7 2. St. möbl. Zimm. an 1 od. 2 Herrn sof. od. 1. Juli zu verm. 10811

G 3, 15 2 Tr., 2 elegant, neu möbl. Zimmer zu verm. 10637

G 3, 20, 3 Tr., sch. gut möbl. Zim. an 1 od. 2 bess. Hrn. z. v. [illegible]

G 7, 1 schön möbliertes Zimmer sof. od. später zu vermieten. Näheres part. 10660

G 7, 23 2. St., Sig. Schön möbl. Zimmer p. 1. Juli bill. zu vm. 10656

G 7, 24, 3 Trep., schön möbl. Zimmer für M 16 zu v. 10640

H 2, 19 2 Tr., 1 großes u. 1 kl. gut möbl. Zimmer zu vermieten 10533

H 5, 4 2 möbl. Zimmer z. 1. Mai zu vermiet. Näheres Lindenmann. 4585

H 5, 21, 3 Tr., schön. Zimmer leer o. möbl. an Frl. z. v. 10657

J 5, 2, 3. St. rechts, einfach möbl. Zim. mit Kost 48 M mon. per 1. Juli an Herrn zu vermieten. 10779

K 1, 11 part., möbl. Zim. sof. zu vm. 10649

K 1, 15 2 Tr., Neckars., wo. Zim. zu vm. 10558

K 1, 22 Breitestr. 3. St. l. Ein gut möbl. Zimmer m. Pens. zu vm. [illegible]

K 2, 8, 2. Stock, gut möbl. Zimmer p. sof. beziehbar zu vermieten. 10778

K 2, 26 3. Stock rechts, möbl. Zimmer zu vermieten. 10928

K 3, 7 2. St., schön möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu verm. 11157

K 3, 9 3 Tr. möbl. Zimmer sof. zu verm. 10752

L 2, 6a, 3. St., schön möbl. Zim. a. d. Str. geh. b. z. v. 10880

L 4, 8, 2 Trepp., 1 gut möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 10709

L 4, 13 3. St., gut möbl. Zim. an anst. Arbeiter z. v. 6987

L 8, 11 2 eleg. möblierte Zimmer sofort zu verm. Näh. 3 Tr. 10798

L 10, 8 3 Tr., schön. Zim. in guter Lage mit od. ohne Pens. bald zu v. 5691

L 12, 4 möbl. [illegible]-Zimmer zu vermieten. 5988

L 12, 4 2 Treppen, fein möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiet. 10740

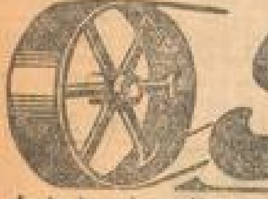
Geschenkt

Sportwagen und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver

als die **besten** für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

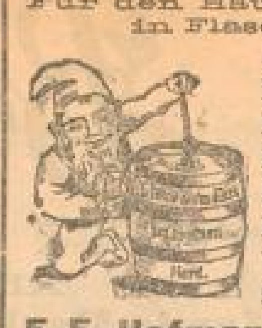
8518



Moderne Transmissionen

Wellen, Ringschmierlager, Reibungs- etc. Kupplungen, Riemen- und Seilscheiben etc.
Gebrüder Benckiser, Pforzheim.

Vertreter: Ingenieur **Ludwig Andres, Heidelberg,** Uferstr. 61.
4970



Für den Haushalt u. Festlichkeiten empfehle in Flaschen — Syphon u. Gebinden
Fürstenbergbräu, TafelgetränkS. M. d. Kaiser
Münchner Augustinerbräu
Münchner Hofbräu
Pilsner Kaiserquelle
Kulmb. erste Akt.-Exportbier-Brauerei
Durlacher Hofbräu, Mannheim
Weine in allen Preislagen 82761
Selzer- und **Apollinaris-**Brunnen
F. E. Hofmann, Hauptdepôt echter Biere, **S 6, 33.** Tel. 446.

Schutzmarke. 5085

Von Kind zu Kindeskindern

erbt es sich fort die alte Weisheit, daß dem Veilchenseifenpulver „**Goldperle**" ganz wunderbare Geschenke jedem Pakete beigefügt sind.
Einmal gekauft und Sie werden immer dabei bleiben!
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Vermischtes.

Damen 10200 find. diskr. Aufn. u. Rat unt. Ausf. eines Frauenarztes bei Frau Ap. Hilgesch, Luxemburg Stadt.

Ein Kind wird in gute Pflege aufs Land genommen. Zu erfrag. Augartenstr. 4, 1 Tr. links. 10290

Basolin Bester Metall Putz
Paul Bassermann chem. Fabrik Mannheim

Generalvertrieb:
Hugo Waldmann, K 2, 18
Tel. 3165. 6470

Geld! sofort Geld!

Gebe Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch **kaufe** jed. Posten Möbel, Pianos u. Waren gegen **bar.**
M. Arnold, Auktionator
N 3, 11, Q 3, 4.
Telephon 2283.

Gute und reelle
Apfelweine
versendet von 50 Ltr. an, nach Preisl. geg. Nachn. Fassleihw. Die I. Württemberg. Apfelweinkell. von Th. Rüdt, Sulz a. N.
8080 Telephon 20. 8046

Sofort Geld
auf Möbel u. Waren jeder Art,
welche mir zum versteigern übergeben werden.
Ankauf gegen bar.
Tausche gebrauchte Möbel gegen neue. 91611
Lagerung von Möbeln und Waren sowie ganze Haus-Einrichtungen.
Separ. Lager-Räume.
Hch. Seel,
Auktionator,
S 3, 10. — Tel. 4308.

Kopfläuse
mit Brut vernichtet radikal Rademachers Goldgeist. Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- u. farblos. Rein. d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet den Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. **Flasche 50 Pfg.** erhältl. in Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhältl. gegen Eins. von 80 Pf. direkt v. alleinig. Fabrik. Rademacher & Co., Siegburg.
8201

100 000
Dosen Dr. Kuhns Edelweiß-Creme 1.50, Seife 60 im Gebrauch.
Der einzig wirklich empfehlenswerte Hautcreme. Erzielt auffallende Schönheit, Jugendfrische. Entfern. aller Hautunreinheiten u. Sommersprossen. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn. Franz Kuhn, Kronen-Parfüm, Nürnberg. Hier in Apotheken, Drogen u. Parf. 64844

Nissen
Kopfläuse und deren Brut vertilgt radikal die „**Parasiten-Essenz**", à Fl. 50 Pfg. aus der
Medicinal-Drog. Th. von Eichstedt
Kunststr. N 4, 12 Tel. 2758.
5753

Wer kennt nicht
die wohltuende Wirkung von
Wachholder-Extrakt
bei Nierenbeschwerden u. Rheumatismus, sowie als bestes Blutreinigungsmittel. 67226 I
Von bester Beschaffenheit ist die **Marke Vinco**
in Flaschen à Mk. 0,75 und 1.50 in der **Markt-Drogerie Hoppelmayr, F 2, 9,** zu haben.
(**Grüne Rabattmarken.**)

Heirat.

Geb. Dame, schöne Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft m. bess. Herrn zwecks **Heirat.** Off. unt. Nr. 11222 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf.

Geige für bedürft. Schüler bill. z. kf. ges. U 1, 3, eine Treppe. 11072

Getragene Kleider
Schuhe, gebr. Möbel kauft 63291 **A. Seeh, S 1, 10.**

Achtung!

Lumpen, alt Eisen, Metalle, Neutuchabfälle, kauft zu höchsten Preisen 6942
Starkhand, G 5, 3.

Zu verkaufen.

Weg. Todesfall groß. Posten **Woll-, Weiß- u. Kurzwaren** en bloc recht billig zu verkaufen. 11173
Heilstraße 8 part. Hinths.

Nur einige Monate gespieltes
Piano
feine Marke, zum halben Preis abzugeben. Offerten erb. unt. Nr. 6945 an die Expedition ds. Bl.

Salonschrank
nebst **Tisch** evt. auch **Sofa mit Umbau** und 7042
2 Fauteuils
äußerst billig zu verkaufen.
Landes, Q 5, 4.

Waage, Stehleiter, Hängelampe, Stühle, bill. zu verk. **Seckenheimerstr. 9 pt.** 11218

Wenig gebraucht., zweitür. **Eisschrank** zu verkaufen. 11221
Seckenheimerstr. 78, 4. St.

Zwei gut **erhaltene Anzüge** und ein **Ueberrock** sind an Private zu **verkaufen. Berufsmäßige Händler verbet.** 11228 B 7, 11, 3. St.

Stellen finden.

Hohen Verdienst
findet energischer Herr für den Großvertrieb mehrerer zugkräftiger Konsumartikel in der Nahrungsmittelbranche. Sicherheit für Lager ist zu stellen. **Harzer Honigwerk, Göttingen.** 5478
Offert. an **Generalvertreter Leopold Spitzmüller, Frankfurt a. M.,** Blücherstr. 13.

Platzreisender
für techn. Gummiwaren sucht eingef. biel. Firma. Off. befördert die Exp. u. Nr. 11198a

Kontoristin
mit der einfachen Buchführung, sowie Bureauarbeiten durchaus vertraut, mit schöner, geläufiger Handschrift, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Postfach 91 Ludwigshafen a. Rh. 6971

Stenotypistin.
Nur durchaus gebildete, erste Kraft, mindestens 180 Silb. schreibend, von hiesiger Großhandlung zu bald. Eintritt unter günstigen Bedingung.
gesucht.
Offert. nebst Zeugnissen unt. Nr. 7023 an die Expedition.

Eine perfekte
Stenotypistin
zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 7018 an die Expedition ds. Blattes.

Kautionsfähige, sol. **Dame** als
Kassiererin
und
2. Buchhalterin
von größerem Fabrikgeschäft gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbeten unt. Nr. 7039 an die Exped. ds. Bl.

Tücht. Reise-Fräulein od. gewandte Erscheinung bei freier Station, evtl. Teilhaberschaft **ohne Kapital** gesucht. Zu melden 1—3 Uhr **Kaufm. Schleicher, Ludwigshafen,** Magstr. 48. 11207

Monatsfrau gesucht N 3, 16, 4. St.

Jackenarbeiterin, selbständ., sof. od. Anfang Sept. ges. **Stehle-Erb,** M 1, 10. 11105

Tücht. Alleinmädchen gesucht. B 6, 2, 3. Stock. 11162

Gut bürgerl. Köchinnen
für bessere Geschäftshäuser, Allein-, Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen werden sehr gesucht und empfohlen. 7015
Frau Sipper, T 1, 15. Telephon 3247.

Gute bürgerl. **Köchinnen,** tücht. **Zimmer- u. Hausmädchen** suchen u. finden auf 1. Juli gute Stellen. 11189
Stellen-Bur. Maria Jochum, P 3, 9.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
aus guter Familie von erstem hiesigen En-gros-Geschäft zum baldig. Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 7051 **an die Expedition d. Bl.**

Bank
sucht Lehrling od. Volontär mit guter Schulbildung. Offert. unter Nr. 11211 an die Expedition d. Bl.

Lehrmädchen

Agentur- und Kommissionsgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Offerten unt. Nr. 11183 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stellen suchen.

Aelt. Mädchen
sucht Stelle zu einzel. Herrn zur Führung des Haushalts. **Beck-Rebinger,** P 4, 15. 7017

Fräulein sucht für Juli u. Aug. Stellung in bess. Hause. Lohn nicht erforderlich. Off. u. Nr. 11227 an die Exped.

Gebildetes Fräulein
katholisch, tüchtig im Haushalt, französisch sprechend, sucht per 1. Juli Stelle als Stütze, Reisebegleiterin oder ähnliches. Offerten unter Nr. 11212 an die Expedition ds. Blattes.

Mietgesuche

Schöne sonnige 4 Zimmer-
Wohnung mit Badezimmer u. Mansarde von ruhiger, kl. Familie (2 Personen) in der Oststadt oder Friedrichsring per 1. Okt. evtl. 15. Sept. gesucht.
Gefl. Anerbieten unt. Nr. 7028 an die Exped. ds. Bl.

Jüng. Herr sucht einfach **möbl. Zimmer.** Offert. mit Preisangabe unt. P. W. K. Nr. 11219 an die Exp. ds. Bl.

Bureaufräulein
sucht per 1. Juli nett **möbl. Zimmer,** Nähe Augartenstr. Off. unt. W. A. C. hauptpostl. Frankfurt a. M. 11281

Läden.

Neubau
Seckenheimerstraße 45, Haltepunkt der elektr. Straßenbahn, **groß. Laden m. 2-Zimmer-Wohnung, Bad und Zubehör** für jedes Geschäft geeignet auf 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Näh. Tattersallstraße 9, Wirtschaft. 11162

Laden mit Nebenraum
auch als Bureau geeignet, zu vermieten. 10758
Augartenstr. 17.

Bureaux.

N 3, 15, Bureau, 2 helle Zimmer, 1 Treppe hoch, co. größere **Part.-Räume,** sofort oder später zu vermiet. Näheres 3. Stock. 11133

Magazine

U 3, 25 1 zweistöck. **Magazin od. Werkstätte** nebst groß. **Keller m. Toreinfahrt** sof. zu verm. 7038

Große Scheuer
in **Neckarau,** ganz od. geteilt, sof. zu verm. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 11174

Magazin 10201
2 schöne helle **Räume** auf sof. zu vm. **Tattersallstr. 22 part.**

Werkstätte

R 6, 4 Werkstätte groß, hell, 63 qm Bodenfläche, Lagerr. u. Bur. zu v. 6742

Zu vermieten

E 1, 8 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. 2. St. Vordh. 10718

Heinrich Lanzstraße 21
Auf 1. Oktober zu vermiet. modern ausgest. **Part.-Wohnung,** 3 Zimmer, Küche und helle **Werkstätte** mit Nebenraum, auch als Lager. 7040
Näheres 2. Stock rechts.

Seckenheimerstraße 78
schöne 3-Zimmerwohng., Bad, Zubehör sof. zu verm. 11224

Schöne 4 Zimmer-Eckwohnung
mit Bad und Zubehör im Hause **U 4, 28** per 1. Okt., ferner eine
3 Zimmerwohnung mit Zubehör
per sofort im Meerfeldstr. 60, preiswert abzugeben.
Näheres bei **D. Meyer-Picard, Friedrichspl. 11.** Telephon 1337. 6775

Ludwigshafen a. Rh.
Ecke Bismarck- u. Amtsstraße
1 schöne helle Wohnung, eine Tr. hoch, 7 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör alsbald zu vermieten für ℳ 1200. Näheres **Amtsstr. 1,** 3. Stock. 10884

Feudenheim.
Schöne 3 **Zimmerwohnung** im Vorderhaus und 2 **Zimmer-Wohnung** im Hinterbau mit je Küche und Zubehör nebst Gartenanteil per sofort billig zu vermieten. 10508
Näheres **A. Spatz Wwe., Neckarstr. 60,** parterre.

Neckarau Luisenstr. 48 schöne Wohnung, 3—4 Zimmer m. Zub. im zweiten Stock an ruhige Leute zu verm. Großer Garten beim Hause. 6149

Seckenheim.
Schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche nebst Zubehör u. Gartenanteil, im neuen Bauviertel, ruhige Lage, per 1. Aug. oder später zu verm. 6701
Heinrich Zweigenberger.

Die **Parterre-Wohnung, Schriesheimerstr 20 in Ladenburg,** 4 Zimmer, Küche, geräumiges Hintergebäude mit großen Kellerräumen — für **Werkstätte etc. geeignet** — elektr. Licht, Wasserleitung v. 1. April zu vm. Näh. durch **die Sparkasse Bruchsal.** 8208

Zu vermieten.
Schwetzingen. Schöne freie Lage d. Stadt, nahe a. Bahnhof, 4 Zimmer, Balk., Küche, Garten, Preis 450 ℳ. 7002
Martin Börg.

Möbl. Zimmer

F 7, 19 **Marthahaus,** schön **möbl. Zimmer** an bess. Dame zu verm. 11226

K 4, 14 2. Etage lks., gut möbl. Zimmer m. freier Aussicht zu vm. 11192

L 12, 8, 2. St., fein möbliert. **Zimmer mit voll. Pension** sofort zu vermieten. 6854

M 2, 1, 2 Tr., gut möbl. Zim. zu vermieten. 10908

M 2, 1, 3 Trepp., schön möbl. Zim. m. Schreibtisch zu v. 10646

M 2, 18 möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 10996

M 7, 1a
1 Tr., sind zwei große, ineinandergehende, eleg. möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Evtl. auch einz. 6831

N 3, 2, Wohn- u. Schlafzimmer, 1 od. 2 Bett., zu verm. 10565

N 3, 3, II.
fein möbliertes Zimmer an bess. Herrn per sofort zu vermieten. 5518

N 4, 1 2 Treppen rechts, möbl. Balkonzim. auf 1. Juli zu vermieten. 10601

N 4, 4, 1 Treppe rechts, schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 11187

N 6, 6a gut möbl. Zim. m. Pens. z. vm. 6788

O 4, 15 Kunststr. 2 Tr., schön möbl. Zim. mit separ. Eing. per 1. Juli zu verm. 10711

O 5, 11, gut möbl. Parterrezimmer m. sep. Eing. sof. zu vermieten. 10749

O 7, 12
2 möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 6634

O 7, 17 **Wasserturm,** groß., sch. möbl. Zim. a. sol. Herrn sof. zu verm. 10667

P 3, 8 2 Tr., schön möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 10832

P 3, 13 4. Stock,
hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten. 6884

Q 3, 12 13, 2 Tr., gut möbl. Zim., sep., zu vm. 10663

P 5, 15/16 Heidelbergerstr. im neuen Hause sch. möbl. Zim. zu verm. b. Metz. 10734

P 6, 20, 2 Trepp. r., ein fein möbl. Zimmer zu v. 10434

Q 3, 12 13, Gut möbliertes Zimmer (separat) per 1. Juli zu vermieten. 10989

Q 7, 5 parterre, fein möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 10971

Q 7, 11 Schön möbl. Zim. zu verm. 1111

Q 7, 27, schön möbl. Parterre-Zimmer sof. zu vm. 11125

R 4, 6, schön **möbl. Parterrezimmer** sof. zu vm. 10614

S 1, 2 1 Tr., schön möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu verm. 10967

S 2, 1 3. Stock rechts. Schön möbl. Zimm. z. v. 10977

S 5, 5a, 3 Tr., gut möbliert. Zimmer, sep. Eing., z. vm. 10945

S 6, 39 4. Tr. r. Ein. möbl. Zim. billig z. v. 11094

S 6, 43 3 Tr., schön möbl. Zim. zu verm. 1111

T 1, 13, 2 Trepp. lks., möbl. **Zimmer** zu verm. 10685

T 2, 8 2 Trepp., schön möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vermieten. 10841

T 2, 16 a. 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer, sep. Eingang mit oder ohne Pension zu vermieten. 1168

T 6, 17, fein **möbl. Parterrezimmer** zu verm. 11223

T 6, 39 part., schön möbl. Zim. zu vermieten. 10579

U 1, 8, 2. Stock. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. 9894

U 3, 18 **Ring,** 2 Tr., ein schön möbl. Zim. per 1. Juli zu verm. 10960

U 4, 10 2 Tr. r. möbl. W.- u. Schlafz. z. v. 6145

U 4, 18 4. St., schön möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten u. an Damen sof. od. später zu vermieten. 11035

U 4, 26, 1 Tr. rechts, schön möbl. Balkonzim. a. bess. Herrn o. Frl. **p. 1. Juli** z. v. 11029

U 4, 27 part., möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 11100

U 4, 24 2. Tr. r. schön möbl. Zim. zu v. 10537

U 6, 8 1 Treppe rechts, Am Friedrichsr., schön möbliertes **Zimmer** per 1. Juli z. v. 6754

Jungbuschstr. 7, 3. Stock möbl. Zim. sof. preisw. zu v. 11098

U 4.26 part., links, schön **möbl. Zimmer** zu vermieten. 6685

Akademiestr. 5 eleg. möbl. Zimmer mit Gas und Schreibtisch sof. zu verm. Näheres part. 10669

Augartenstr. 1—3, 2. Tr., per 1. Juli schön **möbl. Zimmer** m. sep. Eing. zu verm. 11230

Augartenstr. 4, 1 Tr. links, **gut möbl. Balkonzim.** z. v. 11229

Augartenstraße 11 pt., möbl. Zimmer zu vermiet. 5729

Breitestraße, K 1, 5b 3 Tr., gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm.; ebendaselbst gute Pension. 10421

Beethovenstr. 20 part., rechts, ein gut **möbl. Zimmer** zu v. 10632

Collinistr. 4, 4. St., ein schön möbl. Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. 11132

Collinistr. 10, 3 Trepp. lks., schönes, groß. möbl. Zim. mit freier Aussicht an besser. Herrn p. 1. Juli zu vm. 10560

Collinistr. 14 2. St., eleg. 5 Zimmerwohn. ... zu vermieten. 10886

Collinistr. 22 p., 1 fein **möbl.** Zimmer a. Herrn zu vm. 11105

Collinistr. 24, 2. St., möbl. Zimmer mit Balkon per 1. Juli zu verm. 11165

Friedrichsring, frdl. möbl. Zim. p. 1. Juli zu verm. 11216 T 6, 27, 2. Tr. l.

Gontardstr. 2, 2. Stock, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per sofort od. 1. Juli zu verm.

Hafenstraße 24, 3 Tr., ein sch. möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 11190

Holzstr. 74, 2. St. l., gut **möbl. Zimmer** an bess. Herrn zu verm. 11217

Jungbuschstr. 17 1 Treppe links 1 klein und 1 großes, schön möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten billig zu verm. 6611

Kepplerstr. 13a, Nähe Hauptbahnh., schön möbl. Part.-Zimmer, sof. od. 1. Jul bill. zu vermieten. 10756

Luisenring 26, 3. Stock, gut möbl. Zim. zu vm. 10692

Lamenstr. 19, 3. St., freundl. **möbl. Zimmer bei kl. ruh. Familie per 1. Juli zu verm.** 10604

Lamenstraße 19, 3 Treppen r., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Balkon 1. Juli zu verm. evtl. geteilt. 11028

Lorzingstr. 4, gut möbl. Zim. 1 Tr. hoch, sof. od. spät. zu v. 11235

Mollstr. 6, möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sep. Eing. zu verm. 6887

Mollstraße 10.
Schön möbliertes Zimmer, auch als Wohn- und Schlafzimmer an ein oder auch an 2 Herren od. Fräulein sofort od. per 1. Juli zu vermieten. 10980

Mollstraße 25 part. Ein gut möbliertes Zimmer für einen besseren Herrn zu vermieten. 6892

Gr. Merzelstr. 3, 4. Stock, gut **möbl. Zimmer** mit sep. Eing. zu verm. 6871

Kl. Merzelstr. 6 4. St.
schön möbliertes Balkonzimmer sofort zu vermieten. 10548

Max Josefstr. 19, 2 Tr. r., fein möbl., ungestörtes Zimmer mit Schreibtisch bill. zu vermieten. 11179

Parkring 1a, 3. St. l., 1 fein-möbliert. Zimmer z. v. 10557

Rheindammstr. 15, 3. St., fein **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. o. ohne Pens.** bis 1. Juni zu verm. 5584

Rheindammstr. 33, 4. Stock links, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 11036

Tattersallstr. 11, 3 Tr., gut möbl. Zimmer **billig** zu vermieten. Gr. mm. 10866

Tullastraße 13, 4 Treppen
Hübsch möbl. Schlafzim. zu v. 10697

Waldparkstr. 26 pt. Kompl. eleg. möbl. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst 3. Stock rechts. 6886

Werftstr. 11, 3. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 10545

Werderstraße 8
eleg. möbl. Herrenzimmer mit anstoß. Schlafzim. (sep. Eing.) zu verm. Näh. 2. Stock. 5852

Ein schön möbl. Zimmer, in bester Lage, an besseren Herrn per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Q 7, 1b, 2 Tr.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 2 bess. Herren od. Damen sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres 11148 M 5, 11, III. St.

Schön m. Zimmer Nähe d. Hauptbahnh. zu verm. 10729
Tordlerstr. 5, 1 Tr.

Nettes, **leeres Zimmer** v. 1. Juli frei. Nähe Bahnhof. Evt. mit guter Bedieng. Off. unt. S. 11218 an die Exped.

Schlafstellen.

T 2, 16 1 Tr., bess. Schlafstelle zu vm. 8651

Mittag- u. Abendtisch

E 7, 2 Privat-Pension bei Gelt. guten Mittag- und Abendtisch für 2 bis 3 junge Leute. 6669

F 2, 2 1 Tr. **Guten Mittag- und Abendtisch** für bessere Herren. 10909

Pension Kuhl
H 2, 10, 2 Treppen.
Empfiehlt anerkannt vorzügl. Mittag- und Abendtisch für bessere Herren. 11128

Privat-Pension K 2, 5
Als vorzüglich bekannter
Mittag u. Abendtisch
für bessere Herren und Damen. Monatl. M 18.— bezw. M 20.—

N 4, 22, 3. St. An gut. Mittags- u. Abendtisch können noch einige bessere Herren teilnehmen. 1113

An **vorzüglichem** 6321
Mittags- u. Abendtisch
können einige Herren teilnehmen. L 13, 6, 2. St.

Buntes Feuilleton.

— **Von den Kosten des modernen Jachtsports** weiß eine englische Zeitschrift allerlei merkwürdige Einzelheiten zu berichten. Die kleinen schlanken Fahrzeuge, die beim Beginn der großen Rennwoche von Cowes mit ihren hochstrebenden Masten und ihren großen Segeln gleich riesigen Vögeln über die Wasserfläche dahinschwirren, bedeuten ein Vermögen, um das mancher erstaunte Laie den glücklichen Besitzer einer solchen Rennjacht beneiden würde. Denn diese kleinen Boote, in denen oft nur drei oder vier Personen Platz finden, werden je nach der Vollkommenheit der Konstruktion außerordentlich hoch bezahlt: für eine erstklassige Rennjacht ist 100 000 M. ein mittlerer Durchschnittspreis und oft werden sogar 200 000 M. angelegt, dann freilich für größere Schoner. Da bei den Rennen von Cowes sich gewöhnlich etwa 60 Jachten an den Wettkämpfen beteiligen, repräsentieren die segelnden Boote allein ein Vermögen von rund sechs Millionen Mark, wobei diejenigen Jachten, die weitaus teurer sind, nicht besonders berechnet werden. Aber diese Segelboote sind immerhin noch ein billiges Vergnügen gegenüber den großen Dampfjachten, die reiche amerikanische Liebhaber des Reisens sich bauen lassen und für die in den meisten Fällen zwei Millionen angelegt werden, bisweilen sogar das Dreifache dieser Summe. Die „Margarita" des reichen Amerikaners Drexel, die vor etwa 9 Jahren in Clyde gebaut wurde, kostete rund 5 Millionen, ungerechnet die Einrichtung und die laufenden Erhaltungskosten, die jährlich viele Hunderttausende verschlingen. Einen Teil hiervon bekommt der Besitzer freilich zurück, denn er pflegt zeitweilig seine Jacht zu verpachten und bezieht dann von dem Pächter eine Monatsmiete von 80 000 M. Für seine drei „Shamrocks" hat der bekannte englische Sportsmann Sir Thomas Lipton allein rund 2 Millionen ausgegeben. Die berühmte kleine Rennjolle „Satanita", die vor etwa 12 Jahren einer der gefährlichsten Gegner der „Britannia" König Eduards war, hat den Besitzer Sir Morris Fitzgerald 120 000 M. gekostet; das Boot verursachte alljährlich für seinen Unterhalt 40—60 000 M. Kosten. Solche Jachten nehmen oft an dreißig Rennen teil; vor jedem Wettkampf muß das Fahrzeug neu geprüft und instand gesetzt werden, beim Siege erhalten Kapitän und Mannschaft eine Prämie, die auf einer erstklassigen Rennjacht für den Kapitän gewöhnlich eine recht ansehnliche Summe bedeutet. Der Führer bezieht 100—200 M. Wochengage und die Segelmannschaft 30—60 M. Wochenlohn, je nach Länge der Dienstzeit. Dazu treten nun noch tausend kleine Ausgaben, die Einsatzsummen für jedes Rennen, Hafengebühren, Klubgebühren und dergleichen. König Eduard begann seine Karriere als Rennjachtbesitzer 1886; seitdem hat er wohl ein Dutzend verschiedener Boote besessen, die ihn 2 Millionen M. gekostet haben mögen. Aber er steht hierin hinter dem deutschen Kaiser zurück, der seit den 18 Jahren, da er begann, dem Segelsport sein aktives Interesse zuzuwenden, für seine Jachten und deren Unterhaltung ungleich größere Opfer gebracht hat.

— **Wie vermeidet man den Schreibkrampf?** Mit dieser Frage beschäftigt sich ein französischer Arzt in einem interessanten Aufsatz, den er in der Nature veröffentlicht. Es scheint, daß der Schreibkrampf immer häufiger wird. Die Untersuchungen über die Entstehung dieser Krankheit haben gezeigt, daß bei der physischen Uebermüdung und Ueberanstrengung der Handmuskeln auch der physische Zustand des Schreibenden eine wesentliche Rolle spielt. Die Hast, die hingleitenden Gedanken schriftlich zu fixieren, treibt den Schreibenden dazu, die Bewegungen der Hand immer mehr zu beschleunigen und damit verändert er die Bedingungen, unter denen die Muskeln beim Schreiben ihren Dienst versehen. Jeder Mensch bringt je nach seiner Handschrift eine bestimmte Muskelgruppe der Hand in eine bestimmte Tätigkeitsform; die Art, die Feder zu halten, die Handschrift, die Form des Arbeitstisches, die Haltung des Unterarmes, all das ist von wesentlichem Einfluß darauf, welche Handknöchel und Armmuskel angestrengt werden. Um nun das Schreiben weniger anstrengend zu machen, kommt alles darauf an, die Arbeit unter den verschiedenen Muskeln soviel als möglich zu verteilen u. zu wechseln, damit jeder Anstrengung auch eine Ruhepause folgt. Daß dies nicht geschieht, das ist die Ursache des Schreibkrampfes. Und daraus erklärt sich auch, daß alle Mittel gegen den Schreibkrampf, Massage, Elektrizität usw., nie dauernde Abhilfe schaffen. Wenig, langsam, rund, groß, steil, das sind die 5 Worte, die jeder im Auge haben soll, den sein Beruf dazu zwingt, täglich längere Zeit zu schreiben. Wer unter dem Schreibkrampf leidet, der soll wenig schreiben, d. h. nach einer Weile eine kleine Pause machen, um den Muskeln Erholung zu gönnen. Das rasche Schreiben wird oft zum Anlaß des Krampfes, weil die hastigen Bewegungen gewaltsame Muskelkontraktionen herbeiführen. Mit dem Worte „rund" ist gemeint, daß man scharfe Ecken in der Schrift soviel als möglich vermeiden soll. In allen eckigen Schriften zeigen die Schriftzeichen eine viel genauere und größere Aehnlichkeit als in den anderen: d. h. daß die Muskelbewegung stets die gleiche bleibt. Groß schreiben soll man deshalb, weil die Muskeln um so mehr ausruhen, je größer die Buchstaben sind. Ueber die Vorzüge der Steilschrift ist in letzter Zeit viel gesprochen worden. Bei ihr liegt die Hand etwas einwärts gebeugt, während sie sich bei der Schrägschrift nach außen abbiegt; zahlreiche Versuche haben gezeigt, daß die Einwärtsstellung der Hand ungleich weniger anstrengend ist als die andere Haltung.

— **Eine Ehrung für den französ. Aviatiker Louis Blériot.** Dieser Tage wurde in dem französischen Städtchen Tourry mit einer schlichten Feier ein Gedenkstein enthüllt, gestiftet von der Stadtverwaltung zur Erinnerung an den ersten Flug von Stadt zu Stadt, welchen Blériot mit seinem Monoplan im Oktober vorigen Jahres vollführt hatte. Der Flug war gegangen von Tourry nach dem 14 Kilometer entfernten Artenay und nach zweimaliger Landung wieder zurück. Der Maire der Stadt sowie ein Vertreter des französischen Aero-Klubs hoben in längerer Rede die Verdienste Blériots um die Flugtechnik hervor und in der Tat zeigt ein kurzer Ueberblick über seine langjährigen Bemühungen und Arbeiten, daß diese Ehrung keinen Unwürdigen getroffen hat. Sein Name ist ohne Zweifel ein Merkstein in der Geschichte des Monoplans, an dessen Entwicklung und Vervollkommnung er gerade in seinen ersten Anfängen hervorragenden Anteil hat. Es gab eine Zeit, in welcher durch die erfolgreichen Flüge eines Farman, Delegrange und Wright sich alle Welt dem System des Eindecker zuwandte und manche für die Bemühungen der Eindecker nur ein Lächeln hatten, die damals allerdings nur kleine Flüge von ein paar hundert Meter zustande brachten. Doch Blériot, in ständiger Arbeit verbessernd und immer neue Apparate bauend — seine neueste Maschine trägt die Nummer 12 — kann sich jetzt mit Recht schöner Erfolge erfreuen. Wie bei dieser Feier ebenfalls betont wurde, ist Blériot nicht nur der Mann, welcher große Summen der Verwirklichung seiner Idee opferte, sondern er vereinigt in sich das Genie des Erfinders mit dem Mute des Führers. Stets hat er bei seinen Versuchen den Apparat selbst gesteuert und seine eigenen Knochen riskiert. Nur ein gütiges Geschick hat ihn bei seinen zahlreichen Stürzen und Havarien, welche wohl keinem in der ersten Zeit erspart bleiben, vor ernsterer Verletzung bewahrt. Jedes Gleichnis hinkt; und doch könnte man bei Betrachtung seines Wirkens und Schaffens Blériot in gewissem Sinne den Zeppelin Frankreichs nennen.

— **Das Begräbnis des Hausierers.** Eine eigenartige letztwillige Verfügung hat, wie der „Hannov. Courier" aus Kiel berichtet, der vor elf Jahren dort zugewanderte Adam Scheidt getroffen, der sich als Hausierer ein Vermögen von 2000 Mark erworben hat, vor 14 Tagen erkrankte und auf dem Sterbebett verfügte, daß ihn 50 in den hiesigen Herbergen anwesende Handwerksburschen zu Grabe geleiten möchten. Dafür sollte jeder ein Mittagessen, ein Abendbrot, eine Schlafmarke sowie am nächsten Morgen ein Kaffeefrühstück und 1 Mk. in bar erhalten. Dieser Tage fand das Leichenbegängnis statt, bei dem 50 reisende Handwerksburschen dem ehemaligen Kollegen das letzte Geleite gaben.

— **Sportliebende Parlamentarier.** Das amerikanische Nationalspiel ist Baseball, und die Kongreßmitglieder wären keine rechten Volksvertreter, wenn sie nicht ebenfalls große Liebhaber dieses Ballspiels wären. Was Wunder, wenn sie es an einem heißen Sommertage einmal vorziehen, statt im schwülen Kapitol fragwürdige Gesetz zu machen, den Spielern auf dem grünen Rasen zuzusehen? Neulich war, so lesen wir in der Köln. Ztg., das Abgeordnetenhaus vom Sprecher zusammenberufen worden, um über die dem Präsidenten am Herzen liegende Verfassungsänderung von Portorico zu beraten. Kam es zu einer Verhandlung, so wurde es unbedingt zum Besuch des Spielplatzes zu spät. Darum erhob sich gleich zu Beginn der Sitzung Herr Payne, der Häuptling der Tarifkommission des Hauses, und stellte den Antrag auf Vertagung. Herr Olmsted, der das portorikanische Gesetz im Hause eingebracht hatte, widersprach mit dem Bemerken, daß es in den Geschäftshäusern Anschläge gebe, wonach Todesfälle von Großmüttern, Heiraten von Cousinen und ähnliche Urlaubsgründe spätestens zwei Stunden vor Beginn des Baseballspieles vorgebracht werden müssen. Das Haus lachte; das war aber auch die einzige Wirkung, die der Widerspruch hatte. Herr Payne zog seinen Antrag nicht zurück, und eine Abstimmung durch Zuruf, die der Sprecher schmunzelnd vornahm, ergab eine gewaltige Mehrheit für die Vertagung. Fünf Minuten später lagen die Hallen des Abgeordnetenhauses verödet da, fünfzehn Minuten später langten Herr Payne, der Sprecher und mit vielen andern Abgeordneten auch Herr Olmsted, der so tapfer das Prinzip hochgehalten hatte, auf dem grünen Rasen an. Das Spiel hatte zum Glück noch nicht angefangen.

— **Die Liebesabenteuer eines Rektors.** Um Entschädigung für seine Entlassung und um Wiederanstellung hat ein Rektor a. D. das preußische Abgeordnetenhaus ersucht. Seine Petition liest sich wie ein Roman. Der Rektor a. D., ein Junggeselle, ist etwa 25 Jahre Lehrer gewesen. Er war mit der Tochter eines Professors verlobt. Um sie fest an sich zu ketten, suchte er sie in den Glauben zu versetzen, daß sie Mutter werden würde. Die Verlobung wurde gelöst und als neue Annäherungsversuche abgelehnt wurden, drang er mit einem Revolver in die Wohnung seiner früheren Braut ein. Er wurde zunächst im Januar 1894 durch das Landgericht in Breslau mit 14 Tagen Gefängnis und im Herbst 1894 durch die Regierung in Breslau mit Dienstentlassung bestraft. Das Staatsministerium aber wandelte im Herbst 1895 diese Strafe in einen Verweis und in eine Geldstrafe von 50 Mk. um. Im Jahre 1897 versuchte er mit einem neunzehnjährigen Mädchen anzuknüpfen. Als er abgewiesen wurde, versuchte er mittels einer Leiter in das Schlafzimmer des jungen Mädchen zu bringen, wurde aber gestört. Er veröffentlichte im Jahre darauf ein Feuilleton unter dem Titel „Briefe aus dem Westen", das schwere Verunglimpfungen enthielt und auf die Familie des jungen Mädchens genau paßte. Im Jahre 1902 holte er sich einen neuen Korb, und als diese dritte Dame sich im Sommer 1903 im Ostseebad Ahlbeck aufhielt, suchte er wieder mittels einer Leiter in das Schlafzimmer zu bringen. Er kehrte aber um, weil auch die Schwester in dem Zimmer schlief. Auf der Flucht stürzte er von der Leiter und erhielt vom Amtsvorsteher in Ahlbeck eine Strafverfügung wegen groben Unfugs in Höhe von 10 Mk. Außerdem wurde er wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung im Januar 1904 zu 160 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die vorgesetzte Behörde erfuhr zunächst nichts davon, und als der Vater des jungen Mädchens dem Kreisschulinspektor das Ahlbecker Abenteuer mitteilte, stellte dieser den Vorfall ziemlich harmlos hin, so daß der Lehrer nur mit einem scharfen Verweis bestraft und zum Verzicht auf ein Rektorat veranlaßt wurde. Er wurde in eine Landlehrerstelle versetzt, erhielt aber, als eine Revision seiner Schule dort ein sehr günstiges Ergebnis zeitigte, wieder eine Rektorstelle. Erst jetzt wurden seine früheren Abenteuer bekannt. Er sollte auf die Rektorstelle verzichten, weigerte sich aber, wurde jedoch trotzdem in eine andere Lehrerstelle versetzt. Gegen diese Versetzung erhob er Beschwerde beim Kultusminister mit der Begründung, daß die Berufung zum Rektor rechtskräftig sei und nicht zurückgezogen werden könne. Im Disziplinarverfahren wurde er hierauf mit Dienstentlassung, u. a. auch wegen der Abenteuer in Ahlbeck bestraft. Er will diese Strafe nicht gelten lassen, da er gerichtlich und disziplinarisch genügend bestraft sei. Vom Abgeordnetenhaus erwartet er, „daß man das an ihm begangene Unrecht wieder gut machen werde". Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses hatte aber kein Verständnis für seine Beschwerde und beschloß Uebergang zur Tagesordnung.

— Wegen Erpressung bezw. Beihilfe zum Betrug werden der früher in Elberfeld wohnhaft gewesene prakt. Arzt Dr. Hermann Philipp aus Mocker bei Brambach und seine Frau Frieda geb. Bonsen von der Staatsanwaltschaft in Landau (Rheinpfalz) steckbrieflich verfolgt.

Gerichtszeitung.

* Freiburg, 22. Juni. Der 16jährige Schneiderlehrling Georg B. von Kuhbach stedte am 15. Dezember 1907 den seinem Onkel, dem Hofbauern Andreas Wangler in Schweighausen gehörigen, an der Straße nach Dörlinbach gelegenen Hof in Brand. Der Junge, der körperlich etwas zurück war, zeigte geistige Fähigkeiten, wurde aber daheim nicht streng genug gehalten. Nach der Schulzeit wurde er zu seinem Onkel Wangler gebracht, wo er als Hirtenbub angestellt war. Seine beiden Vettern prügelten ihn öfters durch. Das veranlaßte ihn schließlich, den Hof zu verlassen. Er wurde nun Fabrikarbeiter in Lahr, zog sich dort eine Strafe wegen Diebstahls zu und eine zweite in Offenburg. Als er wieder heim kam, begab er sich nach Schweighausen zu seinem Onkel. Im Laufe des Nachmittags ging er in den Stall und steckte mit einem Zündholz das Heu an. In kurzer Zeit stand der Hof in Flammen und brannte nieder. 8500 M. betrug der Gebäude- und 1500 M. der Mobiliarschaden. An den Rettungsarbeiten nahm er lebhaften Anteil, erregte auch sonst keinen Verdacht. Man nahm vielmehr an, das Feuer sei durch eine Schadhaftigkeit des Kamins entstanden. Des Jungen weitere Laufbahn führte ihn zuletzt in die Erziehungsanstalt Flehingen. Dort hielt eines Tages der Anstaltsvorstand W. Umhauer mit den Zöglingen Sprechstunde über Brandstiftung, wobei er einen Vortrag über dieses Thema einflocht. Am anderen Tage verlangte der Zögling B., der jetzt das Schneiderhandwerk erlernt, den Anstaltsvorstand zu sprechen. Sein Gewissen dränge ihn, sagte er, ein Geständnis abzulegen. Er habe schon oft Reue über eine Tat, die er begangen habe, empfunden, auf den gestrigen Vortrag hin finde er keine Ruhe. Am 15. Dezember 1907 habe er den Bauernhof seines Onkels in Schweighausen vorsätzlich angezündet, um seine beiden Vettern obdachlos zu machen, damit auch sie unter fremde Leute kämen und empfinden lernten, wie das tue. In der Verhandlung vor der Strafkammer legte er das gleiche Geständnis ab. Reue habe er schon am Brandtag, als Onkel und Tante wehklagten, empfunden. Der Gerichtshof verhängte über den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und erkannte auf vorläufigen Strafaufschub, sowie Zurückverbringung in die Anstalt.

* Nürnberg, 22. Juni. Das hiesige Kriegsgericht verhandelte heute gegen den Hauptmann und Kompagniechef vom 19. Infanterieregiment Franz Lampel in Erlangen, weil er in achtzehn Fällen beim Exerzieren und beim Schießen Korrekturen vorgenommen hatte. Das Gericht erkannte den Angeklagten, dem gerichtsärztlich Nervosität zugebilligt wird und der gegenwärtig vom Dienst suspendiert ist, des Mißbrauchs der Dienstgewalt für schuldig und verurteilte ihn zu 42 Tagen Stubenarrest.

5jähr. Praxis! Mannheim 5jähr. Praxis!

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren,

giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.

Nähere Auskunft erteilt **Direktor Hch. Schäfer**

Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3

Mannheim. 84197

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 3—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer

Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320.

Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

Auffallend preiswerte Kleider.

Das heutige Angebot steht an der

Spitze meiner Leistungsfähigkeit

Posten 1	Posten 2	Posten 3	Posten 4	Posten 5	Posten 6
8.50	10.95	16.50	20.75	24.50	32.00

Herren-Anzüge

Verkauf direkt aus dem Fenster! Jedes Teil eine Gelegenheit! 389

Posten 1	Posten 2	Posten 3	Posten 4	Posten 5	Posten 6
1.60	2.90	3.45	4.80	5.60	6.90

Sonntagshosen

Meine Schaufenster überzeugen Sie sofort von der auffallenden Billigkeit.

Jünglings- und Knaben- Anzüge, Lüster, Loden- u. Leinen-Joppen, Wasch-Sachen, Fantasie-Westen

billiger wie in jedem **Ausverkauf** bei

Steinbach

J 1, 5 Breitestr. J 1, 5

J. Daut F 1, 4 Breitestrasse.

Für Promenade u. Tennis-Sport

Handgestrickte und Maschinengestrickte

Damen-Jacken

Damen-Mäntel

Golf-Blusen

weiss und farbig, elegante Neuheiten

Kinder- und Mädchen-Jacketts

Herren-Sweater

Knaben-Sweater.

MARCHIVUM

kauft Wanger Stiefel

Eine selten günstige Kaufgelegenheit

für feine, gediegene Schuhwaren, bietet das altrenommierte **Schuhhaus Wanger**, mit der

Sommer-Räumung aller Waren

die nicht weiter geführt werden. 315

Eine Menge

Damenstiefel

in **schwarz und farbig**

nur feinste Dessins, ferner grosse Partien **moderne Halbschuhe,** schwarz u. modefarbig

mit **20%** in bar.

Orig. amerik. Stiefel

für Damen

auch grosse Posten

amerik. Kinderstiefel

um unter allen Umständen gänzliche Räumung herbeizuführen, **teils zu Verlustpreisen.**

Massenvorräte

Herrenstiefel

aller Art in durchaus passgerechten Formen und feinster Verarbeitung

weit unter Preis.

Sensationell!

Mehrere 1000 Paar feinster Herrenstiefel, Besatzohne Naht, amerik. Hinterriemen, Goodyearwelt, mit oder ohne Lackkappen in der reellen Verkaufspreislage von Mk. **16.50**, um **grosse Frequenz zu bewirken** schlankweg jedes Paar Mk. **11.80**

Diese Sachen stehen in Mode und Ausführung an führender Stelle und bedeutet die Offerte **ganz Aussergewöhnliches.**

Die gesamten Vorräte

Tennis- u. Strandschuhe

ohne Rücksicht auf den Wert derselben jedes Paar mit

20% in bar.

Tennisschläger früher bis Mk **14.—** zum Verlustpreis v. Mk. **5.50**

Fussball-Stiefel

Berg- u. Touristenstiefel

bei einer **Riesenauswahl** nur bewährter Modelle

unerreicht billig.

Für die Reise: Erstaunliche Vorräte aller Sorten **Reiseschuhe, Fusswohl-Sandalen,** leichteste und in der Bodenverarbeitung haltbarste Sandalensorte, ferner **Reform-, Flecht-Sandalen und Schuhe** in besonders bequemen Formen am billigsten im **Spezialschuhhaus**

Wanger, R 1, 7 und P 5, 14

am Markt — Heidelberger-Strasse

Einziges Spezialhaus für neuen Fussbekleidung „Reform Rognawa". (Ges. geschützt.)

BABY-Ausstattungen -Geschenke -Kopfbedeckungen

Reizende Neuheiten — Billigste Preise.

Kinder-Konfektion.

Knaben-Anzüge, Mädchen-Kleider in Woll- und Waschstoffen stets aparte Neuheiten.

Gebr. Lindenheim

Planken, E 2, 17.

2763

Die

„Berliner Börsen-Zeitung"

anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet hierdurch zum Abonnement auf das III. Quartal 1909 ein.

Extra-beilage „Deutsches Bankier-Buch" (9. Auflage) in Wochenlieferungen.

Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur direkt von der

Expedition

221 Berlin W., Kronenstrasse 37.

Soda-Wasser 25 Flaschen zu **1.25 Mk.**

Champagner-Weisse / **Eisen-Sprudel** 7939 — 25 Fl. zu **2.50** Mk.

U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24

Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb. Teleph. 3279

Georg Hoffmann 7897

D 1, 13. Telephon 2192 D 1, 13.

Gummischläuche

in bewährten vorzügl. Qualitäten f. Gärten, Strassen u. dergl.

Gasschläuche in bester, dichter Ware,

- sowie **Schläuche für alle sonstige Zwecke.** - -

Erstklassige Qualitätsmarke sind **„Gritzner"-Räder**

ferner empfehle: 6216

Fahrräder mit 1 jähriger Garantie von Mk. **85.—** an,

sämtliche Zubehörteile zu ausserordentlich billigen Preisen. Laufdecken von Mk. **2.50, Schläuche** von Mk. **1.80** an.

Bestens eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für Fahrräder und Schreibmaschinen sämtlicher Systeme.

Hans Schmitt, C 4, 1

— Telephon 1264. —

Unsere Einrichtungen zum 80588

Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen

neuer u. gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen.

Esch & Cie.

Fabrik Irischer Oefen.

Annahmestelle: **B 1, 3,** Breite Strasse.

Juchten-Motten-Papier

Patent Friedrich Detlefsen

Breite 120 cm. Meter 55 Pfg., Format Stück 4 Pfg. Zum Belegen von Kleidern und Möbeln, zum Auslegen von Kisten und Kästen. Reinster vollkommen sicherster Mottenschutz.

2080 **Ludwig & Schütthelm,** Hofdrogerie Mannheim.

Paul Perréaz, Mannheim

B 2, 6

empfiehlt sich in allen vorkommenden **Schreinerarbeiten:**

Neuanfertigung aller Möbel, Bauarbeiten, Laden-Einrichtungen nach Skizze oder Zeichnung. Ebenso werden Reparaturen, Aufpolieren, Beizen u. Wichsen alter Möbel in solidester Ausführung übernommen.

Stets fertige Möbel

preiswert vorrätig. 81776

Spezial-Geschäft in

Herrenhüten und Mützen

neuester Façons, in jeder Preislage. Grosse Auswahl.

English Club

K 1, 5b, Bernhardushof. P 3, 13, Planken

7631

Zu vermieten

E 7, 8, 2 Zimmer u. Küche, 2. Stock, 1. Juli z. v. 6858

F 7, 13 part., groß. Zimmer u. Küche zu verm. 1119

G 3, 12, 2 Zimmer u. Küche 1. Seitenb. an nur ruhige Leute z. vm. Näh. 3. St. 10988

K 1, 5b

3. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer etc. per 1. Oktober zu verm. Näheres K 1, 5a, 2. Stock, Kanzlei. 6656

N 3, 12 II. Zwei gr. unm. Zimmer, auch paß. für Bureau oder Atelier zu verm. Ebendaselbst zwei kl. Zimmer zu verm. 6180

Am Kaiserring

O 7, 18 (4. Stock) neu hergerichtete 5-Zimmer nach der Straße, Badezimmer, Mädchenzimmer, Küche usw. Zu erfragen Parterre nachm. 1/2 3 und 1/2 5 Uhr. 6888

O 7, 24, schöne 1. Etage, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Zubeh., neu hergerichtet, als Bureau oder Wohnung per sofort zu vermieten. Näh. bei **Dieterich,** D 6, 16. Tel. 3813. 6940

P 6, 4 eine Parterre-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche in der Nähe der Planken sofort zu vermieten. 6798 Näh. Bureau im Hof links.

Q 3, 12/13, 5. St., 2 Zimmer m. Küche per 1. Juli zu verm. Näh. 1. Stock. 10048

Neubau, Q 5, 17 schön ausgestattete **Wohnungen,** bestehend in 4 große Zimmern, Küche, Bad, Speisekam. u. Mansarde per 1. Okt. zu verm., sowie im **Hinterhaus,** großer heller **Lagerraum oder 2 Werkstätten** zu verm., u. **2 Wohnungen** mit je 2 Zimmer u. Küche p. 1. Sept., u. **2 Wohnungen** mit je 1 Zim. u. Küche zu verm. Näheres **R 7, 39.** 6970

R 7, 36 4 Zimmer und Zubehör bis 1. Juli zu vermieten. 6859

S 6, 14 2. St.

schöne 3-Zimmerwohnung sof. oder bis 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. St. bei Frankenberg. 6935

T 5, 13

schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per **1. August** zu vermieten. Näh. T 1, 6, II Bureau. 8409

T 5, 13

schöne **3 Zimmerwohnung** per Mitte Juni zu verm. Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 6406

U 1, 13

(Breitestraße)

Eine schöne **4-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres **Karl Fr. Bauer.** 4266

Arkadenbau, Friedrichspl. 9, 2., 3., 4. Stock, elegant ausgestattet, zu vermieten. Friedrichsplatz 9, Telephon 1510. 6976

Obere Breitestrasse

M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620. 2851

Bismarckplatz 9.

2 Zimmer u. Küche p. 1. Juli zu vm. Näh. parterre. 11165

Beilstraße 5. 11060

Schöne geräumige Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer und Küche etc. mit Abschluß per 1. Juli zu verm. Näh. bei **Frau Haberkorn** im 4. Stock.

Friedrichsring 2a.

Elegante 7-Zim.-Wohnung, hochparterre, mit Vorgarten zu verm. Zu erfr. Friedrichsplatz 9. Tel. 1610. 6957

Friedrichsring 30a

1 Treppe, eleg. **4 Zimmerwohnung,** Badezimmer, Balkone, großer Erker, elektr. Licht und sonst. Zubehör (ev. noch ein Mansardenz.) sofort od. später zu verm. 4711 Zu erfragen 2 Treppen.

Friedrichsplatz 16

5. St., schön, eleg. **Wohnung,** 5 Zimmer, Küche u. Zubehör (elektr. Personenaufzug) per 1. Okt. zu verm. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Gontardplatz 9, 3 Zimmer u. Küche zu vm. Zu erfr. 3. St. 10609

Goethestraße 6

am Tennispl., eleg. Parterrewohng. von 9 Zim. darunter 2 gr. Gartenpart.-Zim. samt reichl. Zubeh., Vor- u. Hintergart. auf 1. Sept. od. 1. Okt. zu vm. Anzusehen nachm. bis 4 Uhr. 6769

Hafenstr. 38, 3 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. Näh. part. 10688

Hafenstr. 46, 2 mal 2 Zimmer u. Küche sof. zu vm. Näh. Friedrichspl. 12, Aubrec 6870

Emil Heckelstraße Nr. 4 u. 4a bessere 5 Zimmerwohnungen mit Bad und reichl. Zubehör sofort

Holzbauerstraße Nr. 3, schöne 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Bad etc. per 1. Juni zu vermieten. 8441 Näh. bei Arch. Alb. Heiler, A 2, 5, Telephon Nr. 849 od. Emil Heckelstr. 4, 2. Stock, Telephon Nr. 2878.

Holzstr. 9 2. St., 3 Zim. und Küche per 1. August zu vermieten. Näheres daselbst. 6981

Jungbuschstr. 17 part., 1 od. 2 Zimmer bill. zu verm. Beste Bureaulage. 6982

Kaiserring 32, Seitenbau. Zwei Zimmer und Küche im Abschluß an ruhige kinderlose Leute per 1. Juli zu vermieten. 10627

6988 **Neubau Käfertalerstraße 35.**

Schöne 3-Zimmerwohnung an ruh. Leute zu verm. Näh. b. Fr. Kirn, Bildhauer, Tel. 1072.

Käfertalerstraße 185–185a

3 u. 4 Zimmer, Bad, Speisek. u. Zubehör zu verm. Näh. L 13, 5, Teleph. 2110. 6195

Käfertalerstraße 39–41

3 Zimmer, Bad, Speisek. u. Zubehör sowie 2 Zimmer, Küche im Seitenbau p. Aug.-Sept. zu verm. Näh. daselbst od. L 13, 5. Tel. 2110. 6194

Käfertalerstraße 59.

Schöne 2 und 3 Zimmerwohnungen mit Mansarden p. 1. Juli preiswert zu vermieten. Baugeschäft **Fr. X. Schmitt, Rheinvillenstraße Nr. 6. Telephon 1145** 5981

Käfertalerstr. 89

Neubau, schöne 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Bad und Mansarden per sof. od. später zu verm. 5641 Näh. Augartenstr. 64.

Käfertalerstraße 91

3 Zimmer mit Bad zu verm. Tel. 1430 67852

Kepplerstraße 25, 4. Stock, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 1111

Lameystraße 9

eleg. neu herger. 7 Zimmer m. reichl. Zubehör, 1 Treppe sogleich oder später zu vermieten. Zu erfr. v. 9–4 Uhr Lamestr. 14, 3. St. r. 6657

Lameystraße 14.

Schöne 5 Zim.-Wohng., Bad u. Zub. p. 1. Juli zu verm. Näh. part. rechts. 4287

Luisenring 13

(Eckhaus)

Schönherrschaftl. Wohnung im 2. St., 8 Zimmer, Badezim., Küche, Keller, 2 Mädch.-Zim. und sonst. reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. **Luisenring 13,** 1. St. 6996

Luisenring 35

Neuhergerichtete

7 Zimmerwohnung

im 4. Stock mit Zubehör sof. zu vermieten. Näh. parterre 6268

Luisenring 57. 1 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer u. Küche, 5. Stock, sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock. 10953

Lenaustr. 71, Neubau (Lange Rötter) hübsche 1 u. 2 Zimmerwohnung bill. zu verm. 10751 Anzusehen zwischen 5 u. 7 Uhr.

Lindenhofstraße 100.

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 57898

Hch. Lanzstraße 20, schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde im 4. Stock per 1. Juli zu vermieten. 6619

Neubau Hch. Lanzstraße 28. Elegante 4 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör (elektr. Licht) per sofort oder später zu verm. Teleph. 2842. 6640

Max Josefstr. 22

eleg. 4 Zimmer-Wohnungen, Bad, Speisek. u. reichl. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres am Bau od. Welpinstraße 4. 10603

Max Josefstr. 17

4. St., fein ausgestattet, 4 Zim.-Wohn. m. Bad, Speisekam. u. Mansarde p. 1. Sept. od. 1. Okt. bill. zu vm. Näh. part. rechts. 6850

Im Hause Max Josefstr. 23

sind 4 fein ausgestattete

4 Zimmerwohnungen

nebst reichlichem Zubehör per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näh. b. Archit. **Xaver Striebel,** Mannheim, L 3, 3, oder **Zentralbureau für leere Wohnungen,** P 6, 19. 5351

Max-Josefstrasse 31.

Elegante 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend ausgestattet billig zu vermieten. Näheres Baugeschäft **Xav. Schmitt, Rheinvillenstr. 6 Telephon 1145.** 5980

Meerfeldstr. 43 3 Zimmer und Küche mit Balkon u. Badezim. zu verm. 10889

Meerfeldstr. 67

3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör sof. oder später zu verm. Näh. Laden. 4761

Große Merzelstraße 8

In gut. Hause in Nähe des Hauptbahnhofes 2–3-Zim. (part. u. 2. Stock) und 1–4-Zim.-Wohnungen (2. Stock) in best. Ausstattung u. mit allem Zubehör (Bad, Speisekammer, Mans. etc.) per sof. od. spät. zu verm. Näh. im Bureau oder Tel. 1881. 6080

Gr. Merzelstr. 13

2. Stock, 5 Zimmer u. Küche etc., hochelegant, per sofort oder später billig zu vermieten. 4445 Näheres parterre.

Gr. Merzelstraße 15/17 und Kepplerstraße 13a

moderne

4 Zimmerwohnung

mit Bad u. Mans. zu verm. Näh. **Hch. Lanzstraße 24.** 3478

Im Hause Kleine Merzelstr. 4

sind 3 elegant ausgestattete

5 Zimmerwohnungen

nebst reichlichem Zubehör per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näh. b. Archit. **Xaver Striebel,** Mannheim, L 3, 3, oder **Zentralbureau für leere Wohnungen,** P 6, 19. 5550

Im Hause **Kleine Merzelstr. 6** sind eine elegant ausgestattete 4- u. 5-Zimmerwohnung nebst reichl. Zubehör sof. preiswert zu verm. 4409 Näheres bei Architekt **Xaver Striebel,** Mannheim, **L 3, 3,** od. **Centralbureau für leere Wohnungen, P 6, 19.**

Moltkestr. 30 (Neubau)

elegante

4 Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 4978 Näh. **R 3, 2. Tel. 2835.**

Moltkestraße 7

Mansarden: 2 gräß. und 1 kl. Zimmer, Küche etc. per sofort an ruhige Leute zu vermieten. Näh. 2. Stock zw. 2–4 Uhr. 6435

Ost-Stadt. 6871

Sehr schöner 3. Stock mit allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. **Grund- u. Hausbesitzerverein,** C 4, 8.

Oststadt, Neubau, Moltkestraße 32, hochelegant ausgestattete **4 und 5 Zimmer-Wohnungen** event. 10 Zimmer mit reichlichem Zubehör, elektr. Licht etc. etc. per 1. Juli ev. schon früher zu vermieten. 5765 Näh. parterre. Telephon 4290.

Oststadt Neubau Sophienstraße 16. Herrschaftliche 5–6 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Speisek. und reichl. Zubeh. p. 1. Okt. z. Z. zu verm. Näh. Rosengartenstr. 28 2 Tr. vorm. und 2–5 Uhr nachm. Teleph. Nr. 3076. 9951

Parkring 4a

elegante Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Speisekamm., Mansarde, Zubehör, Gas und elektr. Licht, 1 Treppe auf 1. Juli evtl. später **zu vermieten.** 6319 Näheres **G. Müller,** part.

Parkring 25a parterre, 2 Läden mit Wohnung. II.–V. Stock, 4 Zimmer-Wohnungen zum 1. September evt. 1. Oktober zu vermieten. 6584

J 6, 34 parterre, bessere 2 Zimmerwohnung, sofort zu vermieten.

E 7, 22b V. Stock, 4 Zimmerwohnung zum 1. September zu vermieten. Näh. Bureau, Rosengartenstr. 20

Parkring 37,

2 Tr., schöne Wohnung v. 7 Zim. samt Zubehör zu vermieten. 9785 Näh. Lutherstr. 27, 2. Stock.

Prinz Wilhelmstraße 19

5. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad und Zentralheizung. 578

Pozzistraße 3

Neubau, Ecke Max Joseph-Straße, schöne, der Neuzeit entsprechende **3 u. 4 Zimmerwohnungen,** heller Küche, Speisekammer, Bad u. Mansarde, doppelter Keller und Waschküche auf 1. Juni evtl. auch später zu vermieten. Vor- und Hofgarten am Haus. **Nähere Auskunft Große Merzelstraße 23, Tel. 1081, und noch am Neubau von 3–7 Uhr.** 5918

Pflügersgrundstraße Nr. 38. Schöne geräumige Wohnung 3 Zimmer und Küche per ersten Juli zu vermieten. Näh. daselbst parterre. 6363